

e-rara.ch**Bericht, wie die, so von wägen unsers Herren Jesu Christi und
sines heiligen Evngeliums jres Glaubens ersuocht unnd mit
allerley Fragen versuocht werdend, antworten und sich halten
mögingd****Bullinger, Heinrich****Getruckt zuo Zürych, 1560****Zentralbibliothek Zürich**

Signatur: AX 820

Persistenter Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29122>

e-rara.ch

Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen

Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

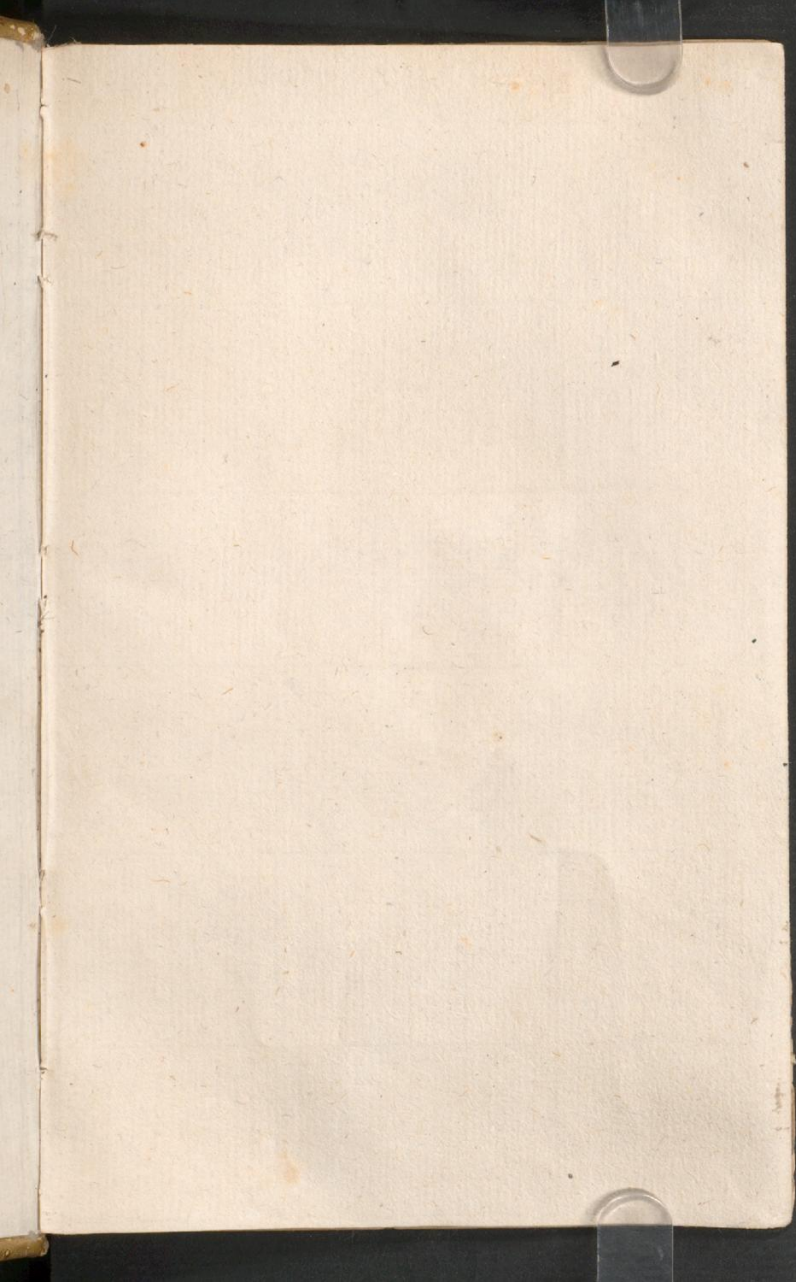
Terms and conditions

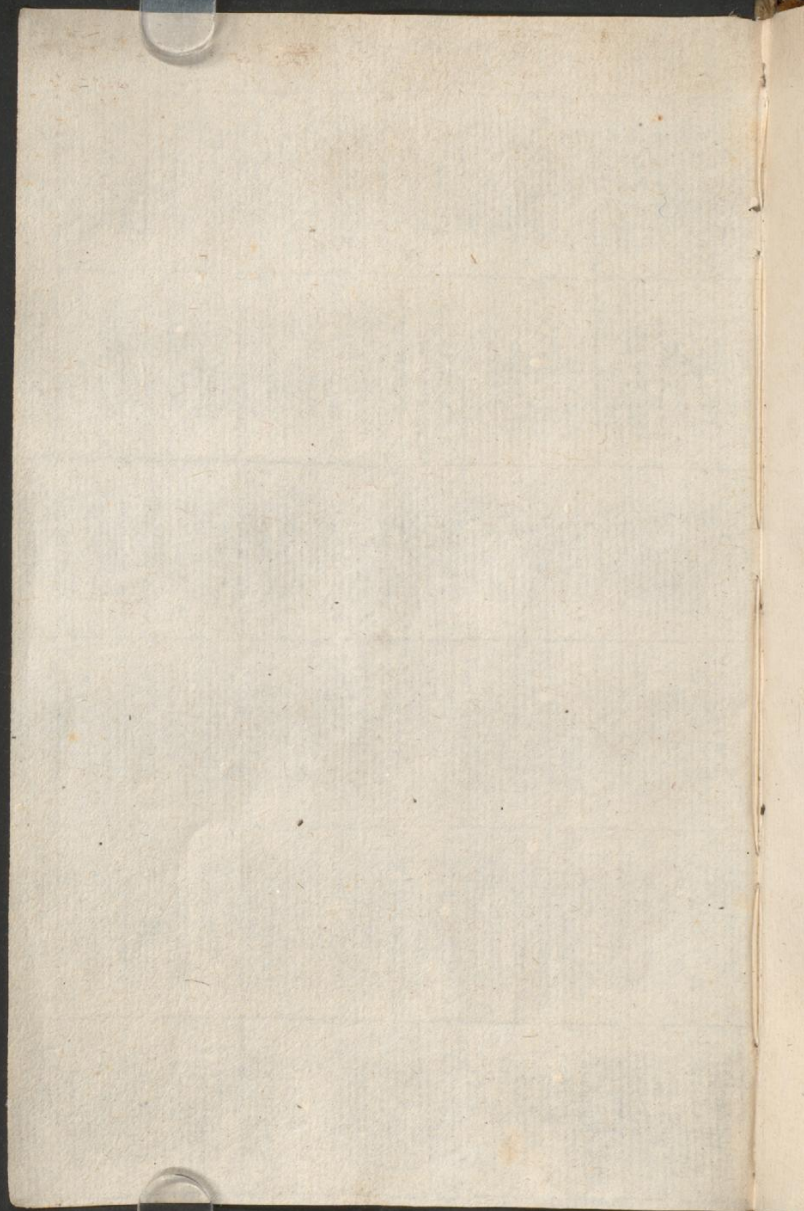
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

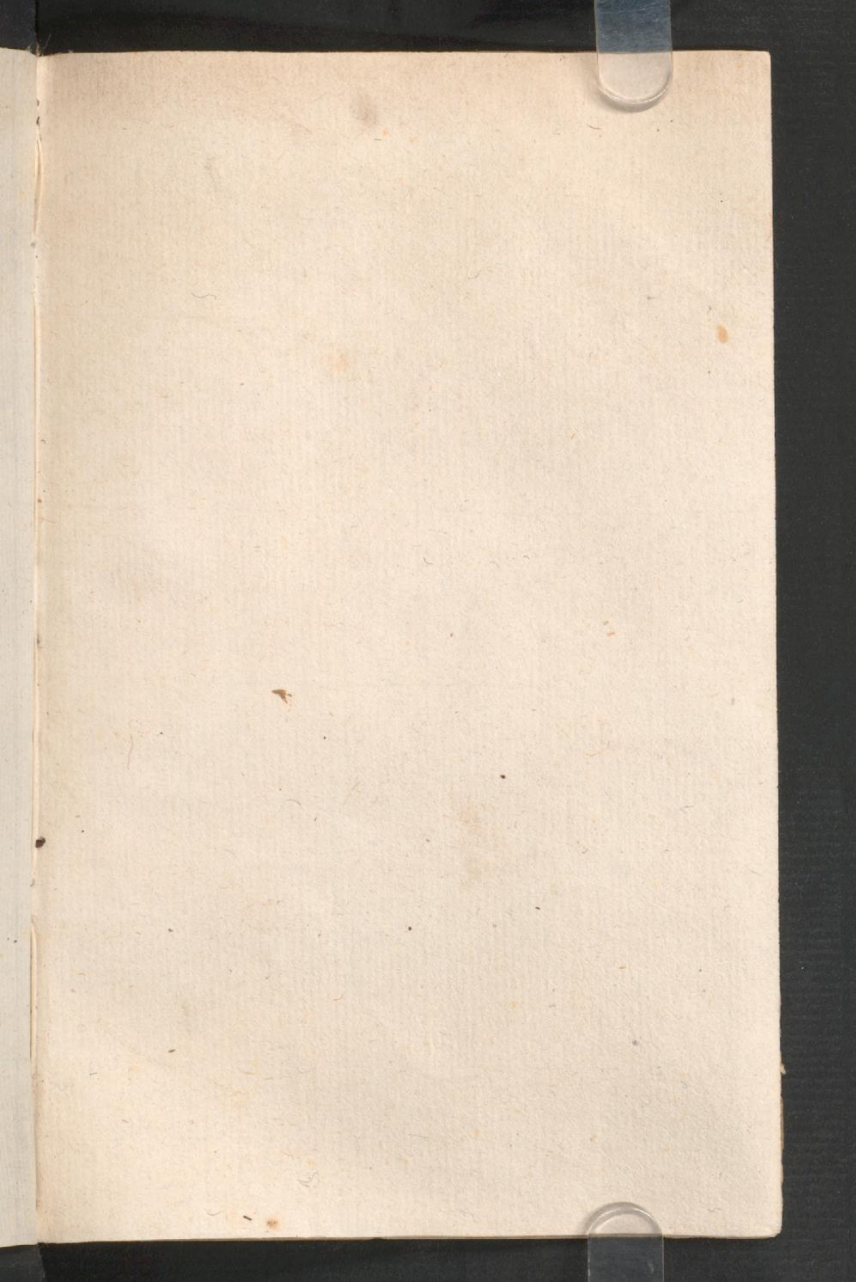


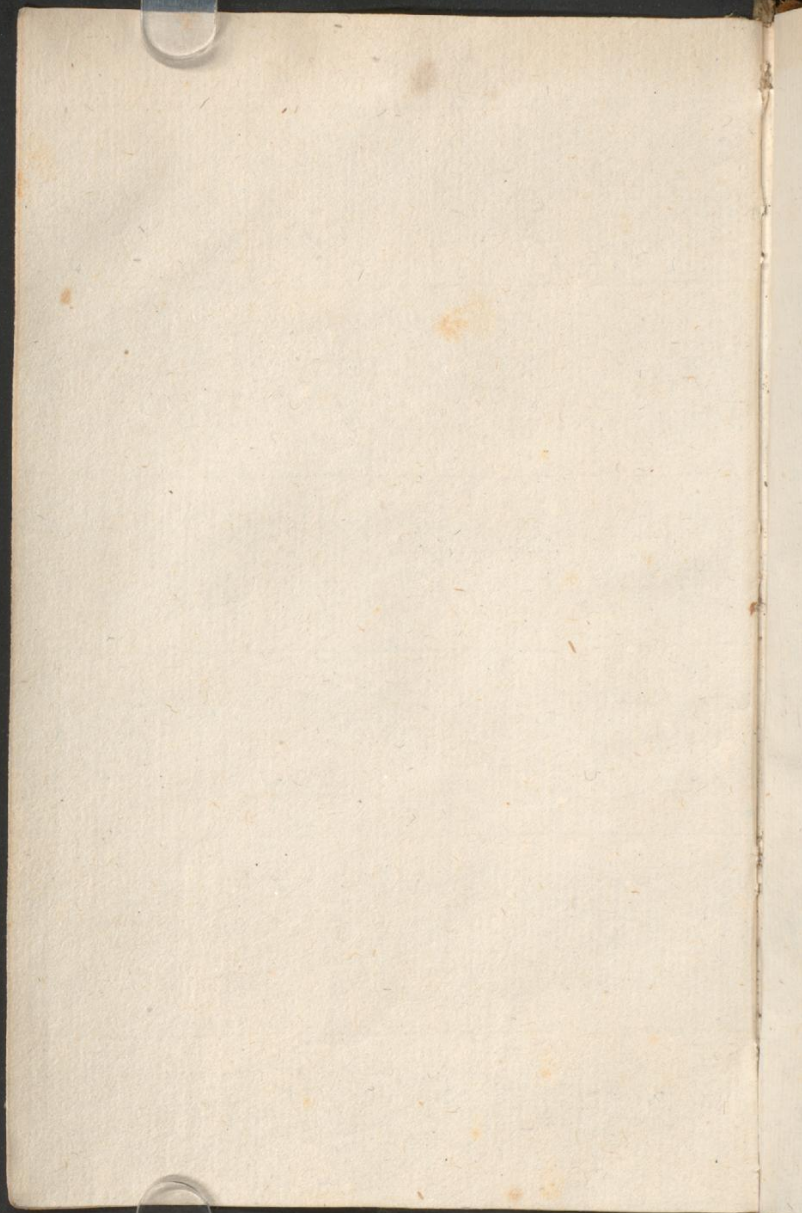
AX 820

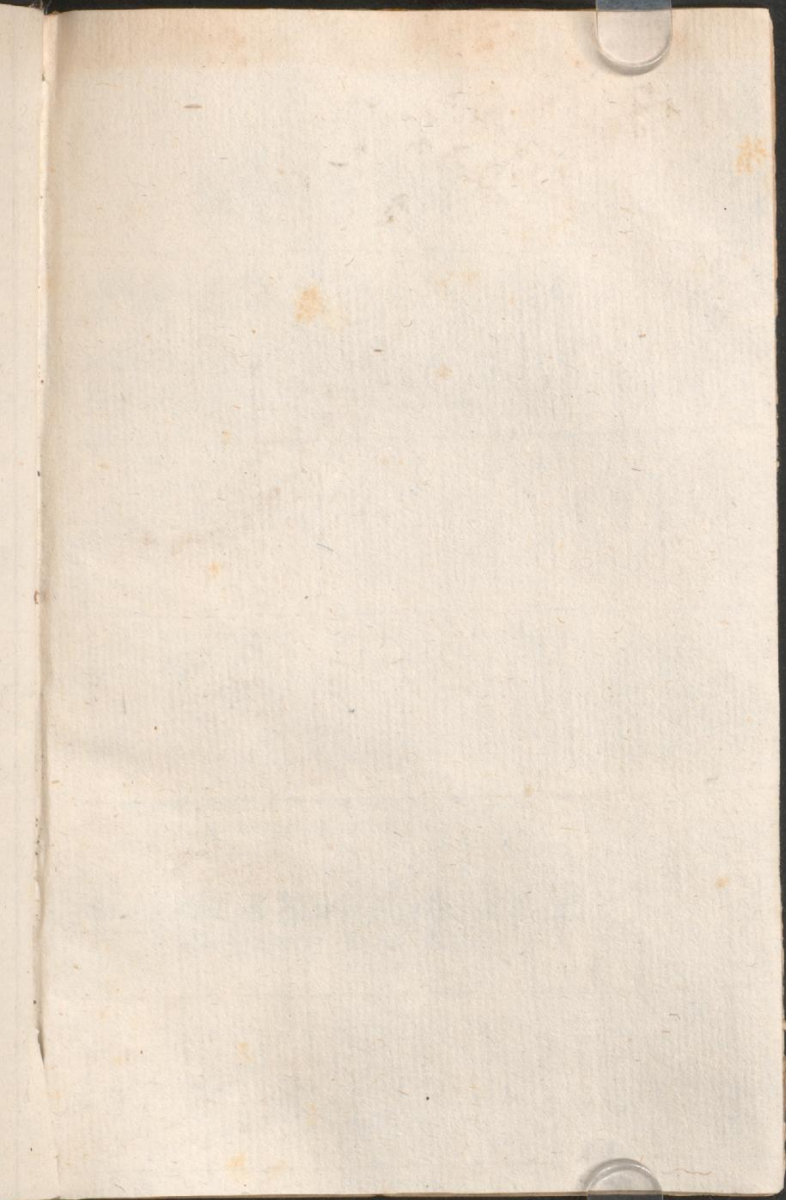
1. Staedtke 387. Kat. 5.76 es.
2. Staedtke 284. Kat. 5.76 es











Si
vnse
sine
glau
ve

4X 820

Bericht

Wie die/ so von wägen
vnfers Herren Jesu Christi vn̄
sines heiligen Eungeliums / ires
glaubens ersücht / vnnd mit allerley fragen
versücht werdend / antworten vnd sich
halten mögind: beschribē durch
Heinrychen Bullingern.

In hienachuoigender Vorred wirst du finden
was alles in disem büchlin durch 61.
fragen gehandelt wirt.

I B S V S.

Das ist min lieber Sun/in dem ich versünet bin:
im sind gehörig. Matth. 27.

Getruckt zu Zürych by Christoffel
Froschower/ M. D. LX.

69



In
L

S

günf
falte
Luo
nür
Dan
Hign
vnd
hüend
gericht
mische
had mif
parr
ler vnd
nach m
faltig
foct
Belch
vnr
dres
fere
füch
vnr
vnr

In das nachfolgend büchlin
Henrychen Bullingers Vor-
red/an den Christenliche Leser.

Swerdend getruckt vnd geschri-
ben Fragen hin vnd her in Tütschen
landen vmbgetragen/vnd darzu gefielle
oder gemacht vnd gebrecht/ das man
die/ so der heiligen Euangelischen leer
günstig vnd anhängig sind/ vnd besonders die ein-
faltigen/ damit verwirre/ schwache/ tränge/ ja von der
Euangelischen leer/ als von einer unbegründten/
nütwen/ falschen vnd schädlichen leer/ abfellig mache.
Dann vil deren fragen der massen gefielle/ vnd mit
zügnessen der heiligen geschriffte ansächlich gemache
vnd befestinet sind/ das sy etwas schyns der warheit
habend. Aber sy all/ vnd gemeinlich/ dienend vñ sind
gericht dahin endlich/ dß sy allen menschen die Rö-
mische kirch sampt irer leer vnd rächten oder sitten
vnd mißbrüchen ynbind/ vnd mee ouch ernstlicher
hntvbind/ dann die heilig Christlich kirch sampt irer
leer vnd richtigem einfaltigem glauben. Da dann
nach menschlicher blödigkeit/ vnd viler lüten ein-
faltigkeit/ so die selben erst darzu durachtung/ ge-
spött/ verierung/ vnd vil verwyfftes lyden müßend/
beschicht/ das sy zu lest joch in etwas verdachts vnd
vnwillens wider das Euangelium gebracht: insow-
ders wenn sy mit gägenbericht nit vnderwissen/ ge-
stierckt vnd getroßt werdend. Diemyllich daß ange-
sücht vnd gebätten worden bin / ein kurzen berichte
vnd einfalte antwort vff obermelte fragen zu stellen/
vnd mithinzü die händel der fragen zu erläuteren/

Vorred.

Das menschlich wissen möge was er darvon nach
 der heiligen geschrifft halten solle/in sonderheit aber
 das vnserer heilige Euangelische religion nit die sner/
 wie sy von vnseren wid ersäheren so grewenlich kä-
 feret vnd geschulten würde: hab ich im naffen Got-
 tes/ min arbeit/ zu rettüg vnserer warē religion/ wie
 dann ein yeder Christ schuldig ist/vñ zu gutem from-
 mer angefochtner Christen/ angewendt/ vñnd so vil
 mir Gott gnadē (one desse hilff aller menschen thun
 vnd wöllen nüt ist) verlihen/vff die 61. fragen (dann
 so vil fragen sind mir zu handen kummen/ mag nit
 wissen ob andere mee oder minder habind) geant-
 wortet. Bitten dich/Christlicher Läser/du wöllst di
 se min arbeit in der liebe vfcummen/ alles bewären/
 vñ das güt/nach der leer Pauli/behaltē. Das allein
 sag ich noch hie/läseren vnd zühöreren zu gutem/ ob
 vilicht yemants vnder tich wäre/ der müd des lang-
 wirigen spans in der religion/vnd des schrybens vñ
 widerschrybens/scheltens vnd schmähens / der wüs-
 se/das ich mich geflissen hab/turz vnd einfalt zu lee-
 ren/vnd nüt zezanggen oder zehaderē/ vñ das Gott
 zu eer/vnd zu gutem vñnd zur vfbuwyng frommer
 Christen. Vnd volgend hegt die fürnemmen Pun-
 cten oder articel/die in disen 61. fragen (so vil die tür-
 ge erlyden mögen) erklärt werdend.

Die

Die fürnemmen Puncten so in
diesem büch in den 61. fragen
gehandlet werdend.

- 1 Von der heiligē Dryfaltigkeit.
- 2 Von der heiligen Christenli-
chen vnd Römischen Kirchen.
- 3 Von den Satzungen der Kir-
chen vnd Concilien.
- 4 Von dem fryen willē des men-
schen.
- 5 Von dem Glouben vñ güten
wercken.
- 6 Von der fürbitt/ anruffung
vnd vereerung der lieben heiligen
im himmel.
- 7 Von dem Heilthum̄/bilderē/
vnd anderen der glychen sachen.
- 8 Von dem Fägsbüer vnd gebät
für die abgestorbnen.
- 9 Von den heiligen Sacramen-
ten.
10. Von dem Kindertouff vnd
den Widertoufferen.

11 Von dem würdigen Sacra-
ment des lybs vnnnd blüts Christi/
vnd von beiden gestalten.

12 Von dem opffer der Wäſſ.

13 Von der Büß vnd Bycht.

14 Von dem Gwalt der Prieſte-
ren.

15 Von der Ee/den Gelübten/
vnd der Reinigkeit.

16 Von der letzten Delung.

17. Von der Oberkeit vñ rechter
gehorsame.

Von

Von der heiligen Dryfaltigkeit.

Sie erst frag.

Was ein yeder halte von der heiligen Dryfaltigkeit.

Antwort.

Alles das mich das war-
hafft heilig wort Gottes halten
vnd glouben leert/namlich daß
nun ein einiger waarer läbendi-
ger Gott sye in der heiligen Dryfaltigkeit/ei-
nig vnd vnzerteilt im wäsen / dryfalt aber
vnd vnderscheide in personen/namlich Gott
Vatter/Sun/vnd Heiliger geist/ glychs ge-
walts/vnd glych zü vereeren vnd anzebä-
ten. Dañ also stadt geschriben Deut. 6. Exo-
di 20. Matth. 28. Luc. 1. Ioan. 1. 3. 5. 6. 8. 9. 10.
14. 15. 16. 17. Rom. 1. 9. 1. Cor. 8. vnd 1. Joã. 5.
Vnd also bekennend wir ouch den rächten
waaren glouben von der heiligen Dryfaltig-
keit/in den 12. articlen vnfers heiligen/waa-
ren/vngezwysteten Christenliche gloubens/
da wir sprächend: Ich gloub in Gott vate-
ter/in sin eingebornen Sun/vnd in den Hei-
ligen geist. Was aber hierwider vor zyten

Wie vnd
was man
gloubē sol-
te von der
heilige Dry-
faltigkeit.

2 Von der h. Christlichen

geschribē vñ geleert habē Praxas/ Arius/
Macedonius/sampt allen anderen ires gly-
chen/vnd alles was noch hüt by tag die Ju-
den vñ Türcken/ouch Michael Serueto der
Hispanier/sampt den sinen geschriben hat/
vnd die sine junger sind noch redend/ darab
hab ich ein grewel vnd abschühen/ vnd hal-
ten es hie mit der vralten heiligen apostoli-
schen kirchen.

II. Von der heiligen Christlichen vnd Römischen kirchen.

Die 2. frag.

Ob er gloube in die einige/heilige/allge-
meine/Apostolische kirchen.

Antwort.

Wie in den 12. articlen vnser heiligen
Christlichen gloubens begriffen vnd
vstruckt ist/ also gloub ich ein einige
heilige allgemeine Christenliche kir-
chen/das die selb/oder die gläubigen die in
iren sind/heilig/ouch aller gnaden vnd gaa-
ben Christi teilhafftig syend. Sömliche kir-
chen nennen ich einig vñnd allgemein/ dar-
umb das nun ein einige waare kirch/ vffert
welcher

Die allges
mein Chris
tlich kirch
ist einig.

welcher kein andere nienen zefinden/ist: namlich die versamlung oder gemeind gemeinslich vnnnd vnuerscheiden aller deren die vff offerden gläubig gewesen / zü was zyten/ oder an welchen orten / sy ye gewäsen / oder noch sind vnd syn werdend. Vnnnd wie nun ein Gott vnd Herr ist/aber nit vil götter vnd Herren sind/1. Count. 8. Ephes. 4. also kan vnd muß nun ein einige allgemeine kirchen syn: welche ob sy glych wol zü anderen vnnnd anderen zyten gewäsen/ouch durch die ganze wält hin/in iren glideren zerströwt ist/hat sy doch nun einen geist/ein einigen glouben/in den einigen waren Gott vatter/ vnd in den einigen heiland vnseren Herren Jesum Christum/vnd in den Heiligen geist: ist ouch in der liebe vnd einem gmüt vereiniget mit allen den gläubigen/wär oder wo joch die selben syend.

Dise kirch ist ouch heilig/das ist/ geheiliget vnd gereiniget/namlich von sünden/vnd mit heiligkeit vnd gerächtigkeit geziert vnnnd begaabet:vnd das selb durch die gnad Gott des vatters/ im blüt sines einigen Suns/mit der krafft des Heiligen geists.

Sy heist ouch Christenlich vnd Apostolisch/darum daß sy von den sälligen Apostolen vff den waaren felsen vnd einigen rächten ewigen grund Jesum Christü gegründet vnd vffgebawen ist: vnnnd nachmals mit

Die kirch
ist heilig.

Die kirch
heist Apostolisch.

4 Von der h. Christlichen

Apostolischer leer vff diesem grund erhalten/
gebessert vnd gemeeret wirt/ als man erler
nen mag vß der leer Pauli 1. Cor. 3. Ephes. 2.
vnd 4. auch 1. Petri 2.

Wie man
an die Chri
stlich kirch
globe.

Sie ist aber zu mercken/ daß wie die Is
raeler an Mosen gloubtend/ das ist/ der leer
vnd Botschafft/ die er an sy von Gott bracht/
gloubtend: also mögend auch die Chusten
an die heiligen Christlichen kirchen glou
ben. S. Paulus neit sy ye ein Sul vñ pfim
ment der waarheit. Dann sy hört allein die
stimm jres einigen hirten Jesu Christi: der
frömbden stim aber hört sy nit. Da so wirdt
nun der Christlichen kirchen nit darumb
gloubt/ daß sy die kirch/ das ist/ ein versam
lung der menschen ist/ sunder daß sy ein
kirch vñnd gemeind Jesu Christi ist: sin eini
ge ewige waarheit hört/ behalt/ Bekennt
vnd leert: vñnd also von des selben wägen
genennt wirdt ein Sul vnd pfimment der
waarheit. Also gloubend wir an die Chris
tenlich kirch von Christi vnd siner waarheit
oder leer wägen/ welche leer in der kirchen
ist/ vñnd von jren dieneren darinn geleert
wirdt.

In die kir
che sol ma
nit globe.

Aber in die heilig Christlich kirch sol nie
man glouben. Dann offenbar ist/ daß die
kirch von menschen besamlet/ vñnd deßhalb
vnder die ordnung der creaturen oder ges
schöpffien hört. So ist auch offenbar/ daß
alle

alle die von Gott verflucht werdend/ die in menschen vertrauend/ Jerem. 17. Vnd wirt deshalb das wörlin In/ in den 12. articlen vnseren Christlichen glaubens/ allein zu den dreyen personen der heiligen Dreyfaltigkeit/ vnd sunst niemen gesetzt. Dann wir Bekennend ye/ daß wir gloubind in Gotte Den vatter/ vnd in sinen eingebornen Sun/ vnd in den Heiligen geist. Der heilig Cyprianus/ vnd andere Leerer/ meldend ouch gar klar in dem vßlegen der articlen des glaubens/ daß man glauben solle ein heilige kirchen/ vnnd nit in die heiligen kirchen. Also daß wir hie nüt nürws fürbringend/ sunder das die Leerer vor vns gar geßlossen vnd heiter geleert habend.

Sie 3. Frag.

Was er by disem wort Kirch verstande?

Antwort.

Die versamlung aller gläubigen in Christum. Dañ das wörlin Kirch/ als es sich an sáhen laßt/ ist von den Griechen genomen/ welche vnseren Herren Jesum Christu nennend Kyrios/ das ist Herz. Darumb alle die dem Herren Jesu Christo/ als dem einigen haupt vñ bärhafften rábstock/ wie rechte glieder vnd rábschossz yngelybet/ vñ anhafftend

Was die kirch se.

6 Von der h. Christlichen

Gemeinsas
me oder ge
meinschaft
der heilige.

Heiligen.

Kirch.

oder angewachsen sind/ die sind zwaren die
Christlich kirch. Wir habend ouch in den ar-
ticklen vnser Chrustenliche gloubens söma-
liche erlüterung des wörtilns kirch. Dann
wie wir bekennt habend/ Ein all gemeine heil-
lige kirch/ sagend wir grad daruf/ Gemein-
schafft/ oder gemeinsame/ oder gemeind der hei-
ligen : als ob wir sprächind/ welche kirch an-
ders nüt ist dan die gemeind oder gemeinsame
der heiligen. Wie es dan ouch die Lerer vß-
legend vnd erklärend. Darum aber heist vn
ist die kirch ein gemeinsame od gemeinschaft
der heiligen/ züm ersten/ daß alle gläubigen
in der kirchen teil vn gemeinsame oder gemein
habend in vnd an allen den gaaben vnd gna-
den/ die jnē vnser Herz Jhesus erworben hatz
als da insonders ist verzyhung der sünden:
wie ouch glych in den articklen deß glou-
bens/ vff den artickel der kirchen volget/ Vn
wir verjähend/ verzyhung der sünden/ vß
erstentnuß deß fleischs/ vnd das ewig läben.
Züm anderen so ist die kirch ein gemeind/ das
ist ein versamlung der heiligen/ das ist gläu-
bigen. Dann wie man allenthalben in den
Epistlen des heiligen Pauli findt/ habend
die Apostel vnd vralten/ die gläubigen oder
Christen/ heilige gneüt: darum das sy (als
ouch obgemeldet ist) von Christo mit sinem
blüt/ durch den heilige geist geheiligt sind.
Von dem aber das die kirch Christi ein ver-
samlung

vnd Römischen Kirchen. 7

samlung ist vnd heist/ mag nit vnbillich geachtet werden/ Das wir in vnseren Landen die Kirchen nennend Kilchen/mit dem l vnnnd nit mit dem r. Dann in der heiligen spraaCh wirt das volck oder besamlete gemeind Gottes/ Kahal vnnnd Kehilah (dabar wir sagend Kilcha) genennt. Doch wie dem allem/ vnd du sagist glych wol nach den Griechē KirCh/ oder nach den Hebreerē Kilch/so ist doch im grund vñ verstand alles eins. Dann sy beide heissend die beruffte gemeind oder versamlet volck Gottes:wie ouch das Lattnisch wörtli Ecclesia/welchs ouch von den Griechen genomen ist. Vnd ob ouch glych wol die allgmein KirCh Christi vfferdtrich nimmer mag noch wirt vor dem jüngsten tag zusamen beruffte vnd gesamlet werden/ist sy doch yetzt ouch ein geistlicher/vnzertreüter/ ja wol zamen gefügter lyb/vnder dem einigen houpt Christo Jesu:wie die vile der glidern/da yedes sin besondere würckung hat / in einen lyb wol zamen gefasset ist.

So wirt nun sömliche allgmeine Christenliche KirCh abgeteilt. Zū erstē in die versamlung deren/ die ire fart hie vff erdē vrbrecht/ alles zerbrüchlichs überwunden/yeszund aber mit dem Herren Christo irem houpt/ in himlen frolockend vnd Gott prysensend immer vnd ewigklich. Zūm anderen in die versamlung deren/die noch hie vfferden

1. Cor. 12.
Ephes. 1.
vnd 4.

Abreißung
d allgemeinen
Kirch.

8 Von der h. Christlichen

läbend/in dem stirt noch sind/in der Christlichen gemeind hie läbend / vnnnd Bekennend/ Das sy hoffend zü Christo irem houpt/vnnnd allen vßerwelten/iren mitbrüderen/ wenn jr zyt inen von Gott bestimpt ist/ zü kummen. Vnd deren sind ein teil war vnd rächt gläubig/ vnd desßhalben läbendige glider der kirchen vnder dem houpt Christo. Ein teil aber habend nit warē gloubē / sund sind glychfner / welche doch ouch vnder der vßern kirchen gerechnet vñ gezellt werdend/so vil vnd lang sy mit jr schalckheit nit vßbrächend/vnd sich offnend. Von denē redt der heilig Joannes vnd spricht/Sy sind von vns vßgangen (so warend sy ye in der kirchen gezelt/ als vß deren sy nit hettend können vßgon/ wärend sy nit darinn gsyn) aber sy warē nit vß vns (verstand der läbenden glideren vnd rächtgläubigen) dann wo sy vß vns gewesen wärind/so wärend sy zwar by vns bliben. Desßhalben etliche ouch die kirchen abteilend in die inneren oder vnichtbaren/vnnnd vßeren oder sichtbaren kirchen. So wirt sy ouch wyter abgeteilt in die versamlung deren/so von anfang der wält biß zü den zyten Christi geläbt habend : vnd in die versamlung deren/ die von den zyten Christi biß an den letzten tag gläubige heissen werdend. Vnd dise ganze Samlung aller diser teilen/ heist die Catholica oder allgemein kirch : wie wol ouch alle

Glychfner
in der kir-
chen.

2. Joan. 2.

vnd Römischen Kirchen. 9

alle die kirchen/ so allhie allein vff erde/ durch
alle land hin vnd her/ vnd einig im geist vnd
glauben sind/ die allgemein oder Catholisch
Kirch heist. Dann die gschrift gedenckt auch
der besondern kirchen hie vff erden: als
Da Paulus schrybt der kirchen zu Rom/ der
Kirchen zu Corinthen vñ Ephesen/2c. Glich
aber wie vñ vilen Stetten oder Landschafft-
ten nun ein Königrych wirt, vñ vil glider
nun ein einigen lyb machend: also machend
alle die kirchen die vff erden hin vnd her zer-
ströwt sind/ nun ein kirchen oder rych vnd
ein einigen geistlichen lyb Christi vnder dem
einigen haupt Christo Jesu.

Sie 4. frag.

Ob er gloybe dz die allgemein Christen-
lich kirch vom heiligen geist geleitet/ regiert
vnd angewisen werde?

Antwort.

Vnser Herr vñ Gott ist von anfang/ vnd
zu allen zyten/ By sinem volck oder siner kir-
chen gewäsen/ hat die angewisen vñ regiert
mit sin heiligē geist/ durch die patriarchen/
propheten vnd apostel. Dan in dem altē Tes-
tament spricht Gott durch sine diener offte
vñ dick/ Sich ich bin by üch/ ich wil üch sūrē
vñ bewarē/2c. So spricht vnser Herr Jesus

Gott leitet
sin kirch
mit sinem
geist.

Matth. 28.
vnd 19.
Joan. 15.

Wozuf die
se frag ge-
richtet sye.

Wie die
Kirch irre
oder nit
irre.

in dem nūwen Testament: Sich ich blyb by
ūch alle tag biß zū end der wält. Item/ Ich
wil ūch geben minen geist/ der by ūch blybe
eewigklich. Item/ Wo zwen oder dry vffer-
den in minem nāmen besamlet sind/ da bin
ich in mitten vnder jnen.

Dise frag aber dienet dahin/ daß fromme
einfaltige lüt damit bekümbere vnd bes-
trübt oder verwirrt werdind. Dann so bald
sy bekennend/ daß Gott sin kirch mit sinem
geist regiere oder leite/ so fürend die Bāpsts-
ler daruf yn/ vnd sprāchend: Darumb irret
die kirch nit/ vnd hat nie geirrt: vermeinend
hiemit ire sachen alle erhalten vnd bewārt
haben/ ja das alles das rācht vnd gūt/ vnd
des Heiligen geists ynspāchung sye / das
sy vnder dem nāmen vnd tittel der kirchen
darschiebend/ vnd der wält vstrāchend.
Darzū sagend wir also. Zum ersten/ daß
man die kirchen/ die sy für die waar kirchen
dargābend vnd rümend/ nit erkennen sol für
die rācht alt Apostolisch kirchen / wie bald
volgen wirt. Zum anderen / widersāchtend
wir nit allenklich/ daß die kirch Christi nit
irre. Dañ so ferr sy geregiert wirt vom Hei-
ligen geist/ vnd der ynspāchung des geists
loset/ vñ nüt vß jren selbs/ sonder alles nach
dem angeben vnd wort des geists thūt/ irret
sy ja nit/ vnd kan ouch da nit irren. Volgt sy
aber nitt allenklich der ynspāchung des
geists/

geists/sunder tritt ab/ oder wendt ire ougen
 vnd oren ab/ vnnnd thüt das sy selbs vß iren
 selbs güt bedunckt/ so irrt sy/ vnnnd kan also
 ouch wol irren. So du aber hie fragst/ ob
 ouch die kirch Gottes möge vnnnd könne et=
 war in nit lösen vnd volgen der ynsprächüg
 des Heiligen geists? Sagen ich also/ Es ist
 offenbar vnnnd vnlogenbar / daß die kirch
 Gottes hie vfferden offt vñ dick vnder Mos
 se/vnder den Richterem vnd Königen Isra
 els vnd Juda geirret hat: daß ouch die jün
 ger Christi offt vnd dick/ wiewol sy ein kirch
 Christi warend/ ire mängel vnd prästen ge
 hebt vñ geirrt habend. Was Dauiden/ Aa
 ron/ Petro vnd and eren heiligen ouch jün
 gern Christi widerfaren sye/ist mengklichem
 vnuerboigen. Die kirch wirt zwar von vñ
 vß den menschen/vnnnd nit von vnd vß den
 geisten oder Englen besamlet. Ob sy dann
 glych wol von dem geist yngégeistet vnnnd
 angewisen wirt/ wirdt sy doch hierumb nie
 gar zum geist. Dan sy behalt das fleisch vnd
 sin Blödigkeit biß in das grab. Wär weiße
 hie nit die allgemeinen sprüch des sältigen
 apostels Pauli/von dem stryt des geists vnd
 fleischs/nitin den gottlosen vnnnd vnglöubi
 gen-lüten/die vffert der kirchen sind/ sunder
 in den heiligen vnnnd glideren der kirchen?
 Sömlicher stryt ist so häffüg/ daß die heil
 gen das güt nit alle zyt thünd/ das sy aber

12 Von der h. Christlichen

erkennend rächt vnd güt syn/vnd daß sy das
thün soltind. Besähe man Paulum Galat. 5.
vnd Rom. 7. Der selb Paulus nennt die Co-
rinther vnd Galaten rächte kirchen Christi/
als die gereiniget syend vom blüt Christi/vñ
geregert werdind vom geist Christi: vñnd
schuldiget aber äben die selben kirchen gros-
ser säleren vnd irrthümern/ vermanet sy auch
von den selben abzúston vñnd büß zehün.
Darumb irrtend ye sömliche fürträffenliche
Apostolische kirchen.

2. Cor. 1. 6.
Galat. 1. 3.

Wie die
kirch Chri-
sti one ma-
sen spe.

Daß aber hiewider vß den Hohen liedes-
ren Solomons/ vnd vß dem fünfften capi-
tel zú den Ephesern Pauli fürgeworffenn
wirdt/ die kirch sye gar schön/ one flacken
vnd one runtzen/ 12. erklärt der heilig Au-
gustinus / vnd spricht: Die reinigkeite vñnd
heiligung werde hie in diser zyt angefangt/
aber in yhanem läben / vñnd so wir das
fleisch vonn vns durch den tod ganz hin-
gelegt habind / erst rächt vñnd ganz ver-
vollkómnet/ daß wir gar kein maasen noch
prästen mee habind / sunder ganz rein sy-
gind. Darzú sagend wir wyter/ daß vnser
Herz Jesus vns disen handel ganz klar
erlüteret hat in sinem heiligen Euangelio/
vñnd gesprochen: Wär gewaschen ist / der
bedarffnützig / dann die füß zú wäschenn/
sunder er ist ganz rein. Vñnd jr sind rein.
Vnd widerum/ Ein yetlich schoffz das frucht
bringet/

Joan. 13.

Joan. 15.

Bringt/ Das reiniget der vatter/ das es mee
 frucht bringe. Ir sind yetzt rein vonn des
 worts wägen/2c. Sich vnser Herr spricht
 nit allein sin kirch sye rein/ sunder sy sye gantz
 rein: ja sy bringe ouch frucht: nüt destweni-
 ger sagt er michinzü vom füßwäschen/vnnd
 von dem süberen des vatters. Vß welchett
 allem wir wol verstonnd / daß die kirch von
 wägenn der gnad Gottes vnnd erlösung
 Christi/gar rein: von jren art aber vnd blö-
 digkeit wägen jres fleischs/ das sy nit von
 jren biß in jr grab legt/ ist sy noch wäschens
 vnnd süberens nodtwendig. Siewyl sy
 ouch nie vfhört bätten biß in jr end/ Vnnd
 vergib vns vnser schulden/ wie wir vers-
 gäbend vnseren schuldneren. Vnnd für vns
 nit in versüchung/2c. Es spricht ouch der
 heilig Apostel vnnd Euangelist Joannes/
 So wir sprächend / wir habend kein sünd/
 so versürend wir vns selbs / vnnd ist kein
 waarheit in vns/ 1. Joannis 1. So wir
 aber von disem armen fleisch erlöset/ wer-
 dend wir in yhäner wält gar gereiniget/
 daß wir one maasen vff das aller schönist
 sind. Siewyl aber die heiligen Gottes hie
 in zyt noch läbend / vnnd nitt gar jres fleis-
 sches erlediget sind / habend sy ire blödige-
 keit. Desßhalb die Kirch Christi dahar ir-
 ren vnnd sälen / ouch fallen mag: die aber/
 Siewyl sy vff dem felsenn stadt/ nit bewege

14 Von der h. Christlichen

wirt: vnd diewyl sy jrs hirten stim hört/vnd der selben volgt/nit irrs gadt.

Siez. Frag.

Woran oder by wem die selbig Christenlich kirch erkent werden möge?

Antwort.

Die fürnem
me zeichen
der kirche.

Joā. 8. 10.
vnd. 13.

2. Tim. 2.

Sacramen
ta der kirs
che zeichē.

fürnemlich by dem waaren glauben vnd reinē wort Gottes/ by der liebe vñ vnschuld oder besserung des läbens/vñ beständigem vnd gedultigē anruffen des namen Gottes. Dann vnser Herr Christus spricht ye klar/ Wår vß Gott ist/ d hört Gottes wort. Itē/ Mine schäfflin hörend min stim: der frömbden stim aber hörend sy nit/ sunder fliehend von jnen. Vnnd widerumb/ So jr ein anderen liebend / wirdt man sähen daß jr mine jünger sind. So spricht Paulus/ Der vest grund Gottes bestadt/ vnnd hat das sigel/ der Herr kennt die sinen/ vnnd es wyhe ab von der vngerächtigkeit ein yeder der den nammen Christi anrufft. Item/ Wår den nammen des Herzen anruffen/ wirdt/ sällig werden.

Hiehar dienend nun wol ouch die heilige Sacramenta/ als vssere zeichē der Christus gläubigen kirchen/ besolhen vom Herren anzunehmen/ vnnd nit zū vnderlassen: wie dann ouch die heiligen sy gehorsamflich vñ
mit

mit glauben angenommen habend/ als man
 erlernen mag Matth. 28. Marc. 16. Luc. 24.
 vnd in Geschichten der heiligen Apostlen
 cap. 2. 8. 10. 20. ouch 1. Corinth. 10. vnd 11. Dies
 wyl aber vil frommer lüt/ die ware läbens-
 dige glider Christi sind / vß nottrang vnnnd
 nit vß verachtung/ oft vnnnd dick manglen
 müßend der heiligen Sacramentē/ nüt deß
 minder mit rächtem glauben/ geist/ liebe vñ
 Besserung jrs läbens/ mit Christo vnnnd sinen
 glideren vereiniget sind/ ouch sich gottfälligs
 Elich ühend / hab ich dise heilige zeichen nit
 vnderlassen/ vnd doch die ersten als die für-
 nemmen benamsen wöllen / By denen man
 kennen kan / welches die rächt Christenlich
 Kirch ist.

Die Bapstler aber vermeinend hie die
 ordenliche / als sy sagend / der Bischoffen
 Successio in der kirchen vnd geistlichen re-
 gierung/ sye das rächt eehafft der Christens-
 lichen kirchen zeichen/ vnnnd diewyl sy sömli-
 che Succession in jren Römischen kirchen
 habind/ sye By jnen die rächt waar alt kir-
 chen vnnnd kirchen regierung: also daß alle
 die vffert sömlicher irer regierung funden
 werdind/ nit in/ sunder vffert der waaren
 kirchen syend. Die Succession aber nens-
 nend sy die nachuolg/ als da ye ein Bapst
 vnnnd Bischoff an des anderen sinen vorfa-
 ren statt/ von Petro dem heiligen Apostel

Von der
 Successio
 der bischof-
 fen.

(als sy sagend) kummen/ nachgesetzt vnn
 geordnet worden ist/ ouch regiert hat/ Biß an
 den yezigen Papsst Paulum 4.2c. Darzû sa
 gend wir aber/ daß es jnen an dem fürnem
 lich fält/ da die Successio am freffrigistē ist/
 vnd etwas gälte ouch bewäre möchte/ nam
 lich weñ sy/ wie sy vff den Stül vnd an das
 ort des säligen Petri vnnnd der heiligen Bi
 schoffen (das wir joch das selb jnen nachges
 bind) kumen sind/ vnd sitzend : also ouch am
 geist Christi in jrer leer/trüw/liebe/ernst vnd
 fromkeit/ demüt vnd gedult nachuolger vnd
 erben wärend/ Petri/ der apostlen vñ rächt
 geschaffnen Bischoffen. Siewyl es aber an
 diesem hauptstück gantz vnd gar fält: wie als
 le dise wält sicht/ erfart/ ouch weißt/ vñ deß
 halb keins wyteren Bewysens bedarff/ was
 ist ir geschwätz von der Succession anders/
 Dann ein läres gethön/ vnnnd ein vergalttes
 ren der ougen der einfaltigen? S. Paulus
 spricht/ Sind mine nachuolger/ wie ich Chris
 sti. Da mengklich wol sicht/ daß die Nach
 uolg allein in Christo freffrig ist/ vnnnd deß
 halb wo es da fält/ vnfreffrig ist/ vnd nützig
 bewären fan. Man liest doch in jren eignen
 Canonib. Distinct. 40. Non est facile stare in
 loco Petri & Pauli, & tenere cathedrā regnan
 rium cū Christo. Quia hinc dicitur, Nō sancto
 rum filij sunt qui tenent loca sanctorū, sed qui
 exercent opera eorū. Nos qui præsumus non

Successio
 nihil pro
 bat.

ex locorum uel generis dignitate, sed morū nobilitate innotescere debemus: nec urbium claritate, sed fidei puritate. Non cathedra facit sacerdotem, sed sacerdos cathedrā; nō locus sanctificat hominē, sed homo locum sanctificat. Non omnis sacerdos sanctus, sed omnis sanctus est sacerdos. Qui bene sederit super cathedrā, honorē accipit cathedrā: qui male sederit, iniuriā facit cathedrā. Welchs alles die meinung hat/ Der Stül/ das ort od Bistum/ in dē ein Bischoff sitzt/ darin vorhin heilige Bischoff gesessen sind/ oder die nachuolg oder Successio/ bringe an jren selbs gar nüt/ wo nit ouch d an der heiligē ort kümē ist vñ yetz sitzt/heilig ist/ vñ thüt wie sy gethon habend. Welcher das aber nit thüye/ erlange nit nun kein eer vnd würdigkeit von dem Stül/ sunder schmähe ouch den Stül. Hie gebēd wir yetz jnen zū ermäßen/ was eer sy erholind an jr Succession/ die sy vns zū schandē imerdar fürwerffend. Die obriste priester vñnd das ganze priesterthum/ das in dem Stül Moysis saß/ zū den zyten Christi/ köntend jr Succession hinuf biß an Aaron rächnen: diewyl aber jr leer vnd läben vnglych was der leer vnd dem läben Arons vnd anderen heiligē priestern/ galt jr Succession nüt wider Christum vnd sine apostle: welche darum weder falsche leerer warend/ noch offert der rächte Kirchen irrs giengend/ daß die Phariseer die

Die Successio pontificis wider Christū vñ sine apostolen.

18 Von der h. Christlichen

Succession zeigen kontend / sy aber vffert
 der selben warend. Dañ es was jnen gnüg
 Das wort Gottes vnd die ordnung Christi.
 Darumb so wir vff den hüttigen tag das
 wort Gottes vnd ordnung Christi für vns
 habend/wirt vns ouch kein ordinaria succes-
 sio episcoporum zu vnchristen machen/vnnd
 von der heiligen kirchen absünderen. Die hi-
 storien von Päpsten vnd Bischoffen/glych
 von den Papstgünstigen selbs geschriben/
 zügend / daß der Päpsten oder Bischoffen
 ein grosse anzahl/vnd schier der mertheil mit so
 grossen schanden/ durch Simony/practick/
 gewalt/mord vñ verrätery vff den Stül hin-
 uf gestigen sye/ daß die Päpster/ wo sy sich
 haß bedächtrind / der Bischofflichenn oder
 Päpfflichen Succession vernünfftiglicher
 nienen rümbtrind noch jren gedächtrind/ das
 mit der vnradt minder gerürt wurde. Aber
 Gott sügts also / damit die waarheit ans
 licht gebracht werde/vnd frome lüt gewar-
 net/vnd vnder das rächt houpt Christum in
 die waar Christenlich kirch widerumb ges-
 samlet werdind.

Die Suce-
 sseffio schle-
 cht vñ der
 art.

Von dem
 Apostolis-
 schē Stül.

By den alten zyten/vnd vor tusend jaren/
 hat man gesagt Sedes Apostolica, Sedes An-
 tiochena, Alexandrina, Romana, der Aposto-
 lisch Stül zü Antiochia/Alexandria vnd zü
 Rom: habend aber durch den Stül nit nun
 die Cantzen oder den Predigstül der orten/
 sunder

sunder vil mee die leer der heiligen apostlen/
 oder irer jüngern vnd gesandten/ die sy an-
 fangs an den gedachten orten geprediget ha-
 bend/ verstanden. Deshalben die vralten Bi-
 schoff oder pfarrer/ die in obgemeldte Stül
 ordenlich von der kirch erwellt/ vfgestanden
 sind / die heilig Apostolisch leer vß den ge-
 schriften der Apostlen/ geprediget/ geschützt
 vnd in der kirchen erhaltē vñ vßgebreitet ha-
 bend. Wo sind aber yetzt die Apostolischen
 stül/bücher vñ predigē der Apostlen/ sampt
 irem heiligen wandel vnd läbē? Oder was
 leerend vnd predigend die/ was für ein wä-
 sen vñ läben fürend die/ die sich des apostoli-
 schen Stüls berümd? Oder predigend sy
 ouch/ oder regierend sy nit vil mee wider der
 Apostlen predigen? Da bedarff es nit viler
 worten/ vnd vilfaltiger bewysung: es sichts/
 weißts vñ erfarts alle dise wält/ das es der
 massen grob zügadt/ daß so die heilige Apo-
 stlen vnd vralte Bischoff wider kämind/ vnd
 sähind dise Bāpst vñ Bischoff in jrē pracht/
 in irer regierung/ wie sy yetzt gestaltet ist/
 rychnē/ sy die nit allein für ire nachkumē-
 de in ordenlicher succession/nit erkennen/ sun-
 der sy haltē/ anklagen vñ vßrüffen würded/
 als ire syend. Paulus zwar redt vō diser ge-
 dachter Bāpsten vnd Bischoffen ordenlicher
 (als sjs neñend) Succession/ vnd spricht in
 Geschichtē der apostle 20. ca. Das weiß ich/

Was Pau-
 lus vō der
 Successio
 der Bāpste
 lerē gesagt.

Daß nach minē abscheid vnd üch kumen wer
 dind schwäre wölff/die der herd nit verschos
 nen werdend. Vnd es werdend vß üch selber
 māner vferston/die verkerte leer reden wer
 dend/vff d; sy inen anhäng machind/ od jün
 ger nachziehind. Lieber wär wz heiliger/zü
 denē zytē/als das Paulus redt/dann die hei
 lige versamlüg d jünger Pauli: Noch sagt
 er/ Vß inen/ja vß üch selber/ werdend vß gon
 böse verkerte lüt/die verderben werdend die
 herd Christi. Was ist es dan wüders/ ob etz
 wan zü Rö vnd anderßwo heilige gute pfar
 rer gesäßen sind/da yetzüd aber so gar ande
 re lüt/an leer vñ läbē verkert/sitzēd: So dan
 erst Paulus darzü sagt/ sömliches werde
 grad vff sinē tod vnd abscheid anhebē/so ver
 stadt ein yetlicher wol/ daß der Bāpstlern re
 den fein ansähē habend/da sy sprāchend/ Es
 sye vnmüglich d; der irrthum in der kirchen
 so alt syn möge/vnd d Herr gestaitē/daß die
 verböserung so lang gewāret habe: itē/ Es
 sye vnmüglich/daß an denē ortē vñ endē/da
 die Apostlē geprediget/vñ so vil heiliger Bi
 schoffen gsyn/ yetz da so gar könne alle ver
 derbüg regierē. Dan es sicht doch menglich
 wol/wie die sachen gstatet sind: so mag man
 sunst ouch/leider/wol wüßsen/vnder was re
 gierüg vñ in wz jämerlicher verderbüg/ die
 aller fürnemistē elüstē kirchen Orients sind.
 Vnd das vns die h. propheeten vnd apostlen
 Deß trüwlich gewarnet/vnnd das alles vns

Von läger
 zyt vnd hei
 ligkeit der
 orten.

vnd Römischen Kirchen. 21

vorgesagt habend/ damit wir vns daran nit
stießind/ sunder vns vor aller verführung hū-
ten köndtind.

Die 6. Frag.

Ob sy gloubind dz die selb Christlich Kirch
nit allein sichtbar/ sund ouch vn sichtbar sye?

Antwort.

Hierinn sol vñ muß man vnderscheiden.
Dann die versamlung der heiligen in dem
himmel/ ist vns gläubigen vff erdē vn sicht-
bar/ ob wir glych wol sy mit den ougen des
gloubens sähend/ vnnd by jnen in der rüw
vnd fröud zū syn begärend. So dann Gott
allein die hertzen kent/ vnd allein weist wär
gläubig oder vn gläubig ist/ ouch vil lüten
sich für gläubig vstünd/ die aber falsch vñ
glychfner sind: welches Gott allein sicht:
ouch etwan arme sündler/ von menschē ange-
sähen werdēd für verworffne lüt von Gott/
die aber von Gott nit abgestünderet sind/ vnd
ein besser hertz/ dann wir wüßend/ zū Gott
habend/ das aber Gott allein weist: so wirt
sömlicher gestalt die Kirch Christi etwan vn-
sichtbar genennt. Si ewyl dann ouch die all-
gemein Kirch Christi/ nimmer wirt zusamen
besamlet/ daß sy möge von vns gesähe wer-
den/ biß an den letstē tag/ am gericht vnser
Herren Christi/ da so wirt abermals die all-
gemein Kirch Christi vn sichtbar genennt. Wirt
also nit darumb vn sichtbar genennt/ das sy
nit seye/ oder nit seye/ oder nienan seye. Dann

Wie die
Kirch Chri-
sti sichtbar
vñ vn sicht-
bar sye.

22 Von der h. Christlichen

wir beschwärend vns sunst nit zü bekennen/
 Daß die kirch Christi vff erden ouch sichtbar
 seye. Dann was ist offenbarers/ dan das die
 gemeind zü Corinthen/ Ephesen/ Philippē/ze.
 vom heiligen Paulo ein kirch genennt wirt?
 Da wir aber alle wol wüßend/ dz man sy hat
 an gläubigen menschen sähen mögen: ob
 glych wol der geist vnd die geistliche gaaben
 vn sichtbar sind vnd blybend/ onet so ferr sy
 sich durch tugenden här für thünd. Was bes
 darffes aber der frag? Oder was nutz es
 bringt sy den gläubigen? dz ist aber die sach/
 dise lüt woltend immerdar gern/ daß man
 Bapst/ Bischoffe vnd prelaten für die sicht
 baren repräsentatiuum ecclesiam hielte/ vnn
 den allen gwalt in der kirchen zügäbe.

Die 7. Frag.

Ob er ouch gloube/ daß die Römisch kirch
 die rächt Catholische kirchen seye?

Antwort.

Ob die Römisch kirch
 die Catho
 lische kir
 chen seye?

Sähend lieben fründ/ hie ligt aller hafft/
 vñ alle fragē von d kirchē gond allein daruf/
 daß wir bekennind/ daß die yetzig Römische
 kirch/ sampt jem houpt dem Bapst zü Rom/
 die rächt einig kirch Christi seye / deren die
 gläubigen lüt/ durch die ganzen wält hin/
 one alles widersprächen vnd ferers fragen
 glauben söllind: wie man dann ouch klar sä
 hen wirt in etlichen nachuolgenden fragen.

Dise

Dise frag aber ist wunderbar vnd selzam/
 als so einer dich fragte/ Ob ein Statt in eis-
 nem rych/das allgemein rych sye? Oder/ ob
 ein mensch in der gemeind/ die allgmein ges-
 meind seye? Oder/ ob die hand oder der fuß
 am lyb/der gantz allgemein lyb seye? Dantz
 hievor anzeigt das Catholisch heisse allge-
 mein. Vnd weiß sunst wol das ouch Catho-
 lisch für rächthgläubig gebucht wirt. Söl-
 liche fragen aber zeigend an ein thorachten
 müß/od aber ein vnlydenlichen grossen hohe-
 müß/das namlich ein teil wil gehalten vnnnd
 geachtet syn für das gantz/mächtig vñ gwal-
 tig aller dingē in dem gantzē rych/gmeind/
 oder lyb. Darumb gib ich yetzt vff die frag/
 von der Römischē kirchē/ ob sy seye die rächte
 Catholische kirch/ disen bescheid. Fragend
 jr von der heiligen ersten Römischē kirchen/
 an die Paulus der sällig Apostel sinen Brieff/
 genannt Epistola ad Romanos, geschriben/
 vnd da er zwey jar gefangen gelägen/vnnnd
 das Euangelium geprediget hat/ so bekenn
 ich d; die selb vralte Römische kirch seye ein
 rächte waargläubige kirchen Christi: aber
 doch nit die allgemein/ oder das haupt aller
 kirchen/sunder nun ein glid der allgemeinen
 kirchen/ onder dem einigen haupt Christo/
 glychs gewalts/wärens vnnnd ansähens mit
 vnd näbend den anderen kirchen Christi hie
 vfferden/ deren diener nit grösser noch mee-
 rer seye / Dann anderer kirchen diener sind.

Man von
 der alten
 Römischē
 kirchen zu
 halten.

Die Römisch kirch ist nit über andere kirchen.

Dann also hat auch der heilig Hieronymus von der Römischen kirchen vnd iren dienern den Bischoffen oder Päpsten bekennt vnd gesprochen, Nec altera Romanæ urbis ecclesia, altera totius orbis existimanda est. Vbicunq; fuerit episcopus, siue Romæ, siue Eugubij, siue Constantinopoli, siue Rhegij, &c. eiusdem meriti, eiusdē est & sacerdotij, &c. Welcher wortten meinung dise ist/ Die kirch zu Rom seye eben ein kirch wie die anderen kirchen durch die wält hin: es habe auch der Römisch bischoff nit mer würde noch ein höher priesterthum/ Dann andere bischoff in anderen kleinen oder grossen Stetten.

Die Römisch kirch ist nit die Catholisch kirch.

Fragend jr aber von der Römischen kirchen/ wie sy yetzund vnder den Päpsten ist/ vnd dahär etlich hundert jar gewäsen ist/ so ist sy der walten ersten Römischen Apostolischen kirchen gantz vnd gar vngleich/ vnnnd darumb auch für die allgmein od Catholisch kirchen/wie sy sich aber vßgibt/nit zu halten. Dan die zeichen der rächten kirchen Christi/ von apostlen zu Rom vnnnd anderschwo vßgebewen/ werdend in iren nit mer funden. Der geist Christi/ der da liebet reine/ demüthige vnd niderträchtige hertzen/ stücht vnreichtigkeit vnd allen stolzē hochmütigē pracht. Das wort der warheit/ vnd die einig stimm deß hirten/ wirdt in der Römischen kirchen nit allein nit einig vnd klaar mer funden vnd

gepres

geprediget/sunder ouch verbotten/vnnd mit
 schwärt vnd sbür veruolgt: Dargägen mens-
 schen leeren/dem wort Christi widerwertig/
 frommen lüten vff den halß/ mit falsch vnd
 gwalt getruckt. Der einfalt glouben/ der als
 les heil dem einigen mitler Gottes vnd der
 menschen/ dem waaren Gott vnd menschen
 vnserm Herren Jesu Christo zügibt/ wurde
 verduncklet/ vnnd das man in Christo allein
 süchen solt / ouch in creaturen vnnd allerley
 menschen sünden zeigt. Das anruffen des
 einigen Gottes durch den einigen fürsprä-
 chen Christum/wirt abgewendt vñ zerströ-
 wet vff die vile der creaturen: welche dann
 erst darzü durch bildinussen angebildet/vnd
 zü vereeren in der kirchen den einfalten vnd
 allen Christenem volck fürgestellt werdend.
 Die Sacramenta Christi sind vnuerschampt
 züm gwün vnd gwerb verwendet/ vnd der-
 massen vñfangen mit menschen gütduncken
 vnd satzungen/ das der gläubig schwarlich
 die erste ynsatzung vnnd einfaltigkeit sähen
 mag. Was liebe dann vnd friden in der Rō-
 mischen kirchen seye/ vß welcher nun etlich
 hundert jar har/ die aller schwäristen/ blüt-
 gisten krieg vnd zerstörungen an lüten vnd
 landen/meerung wirwen vnd weisen ange-
 richtet sind/vnnd noch von vnd vß Rom an-
 gestiftet werdend/ist allen denen die mit ge-
 walt nit blind syn wöllend/ nun vil zü wol

2. Cor. 5.
vnd 6.
Ephes. 4.
vnd 5.

Bekannt/ ja mer als ein klägliche sach zü Bes
weinen/ dan als ein zwyselhaffte sach zü Bes
wysen: als dann ouch die hievor erzelten ar
tikel nun zü vil kundbar sind in aller diser
wält. Sie ouch wol weist wz der Römisch
hof vnd kirch fürnämlich in mertel iren ho
hen geistlichen personen oder glideren für
ein wäsen vnd wandel für/ Da aber Paulus
spricht/ daß alle die sich vsgebend für Christ
gläubige/ vnd aber one rüw/ büß vnd vshö
ren den götzen dienend/ gytig vnnrdubig
sind/ ouch vnkünshheitrybend mit hüren/
eebrechen vñ grewlen/ item die füllend/ fräfs
send vnd suffend/ lesterend/ nydend vnd flü
schend / Das rych Gottes nit erben werdind:
es sollind ouch die Christgloubigen kein ges
meinsame mit jnen haben. Vnnnd so dann
dem selben allem also ist/ kan zwar ein yedes
Christen mensch by jm selbs yetzt ring Bes
schliessen/ was es von gedachter Römischen
Kirchen halte/ vñ ob es sich in sy verpflichten/
oder von jren/ vnder Christum / vnnnd in sin
kirch fliehen sölle. Wie dann vnser Herr sine
gläubigen leert/ in der Offenbarung durch
Johannem am 17. vnd 18. cap. Es ist zwar
ein grosser jamer/ das man from biderb lüt/
mit der Römischen kirchen noch immerdar Bes
schwären sol/ vñ immerdar noch von jren res
den/ als ob es nochmals wäre die alt aposto
lisch Römisch kirch. Es sicht doch menglich
wol

wol wie sy ist/was man in jren handelt/ vnd was von jren zü hoffen. Darum̄ entschlabe man sich jren/vñ halte sich deß Herren Christi vñ seiner Christenlichen Kirchen/ von deren wir bekennend/ dz sy die Kirchen Christi/heilig/vñ die gemeinschafft der heiligen seye/2c.

Die 8. Frag.

Vnd ob er an der Römischen Kirchen zwoy fel hette / daß er anzeige/ wo doch die rächt allgemein Christlich Kirch bißhar gewäsen vnd noch seye/ vnd daß er das ort benem̄/ da sy gewäsen vnd noch zefinden seye?

Antwort.

Die Donatisten/wider die der heilig Augustinus geschriben hat / vermeintend die Kirch Christi an ein gewüß ort anzubinden/ namlich daß sy niema/ dann nurr in Africa/ in jren Donatistischen wincklen wäre zefinden: diewyl sy allenthalben sunst wäre erschlöchen. Also vermeinend ouch dise lüt/ die Kirch Christi in das Römisch Bapstum̄ zü pfrängen/das sunst kein Christliche Kirchen/ dann allein die Römisch Kirch seye: vnd welche nit Römisch seye/ gar nit Christlich sye. Darum̄ habed sy ouch die Griechischen vnd Orientalischen/2c. Kirchen verbannet/ vntd grosse trännungen/ergeruiffen/ vnd vnrußwen angerichtet in der allgemeinen Kirchen Christi. Wir saged aber also/diewyl die Kirch

Die allge
mein kirchē
Christi an
ein gewüß
ort binden

unsers Herren Christi Catholisch oder allgemein syn sol vnd ist/ mag vnd sol sy an kein ort angebunden oder yngeschlossen werden. Dann sunst köndte sy nit Catholica oder allgemein genennt werden. Blybt sy dann Catholica oder allgemein/ wie die warheit vns deß zügnuß gibt/ so ist sy bißhar gewäsen/ vnd ist noch an allen denen orten vnd enden/ da waare glider Christi sind/ namlich die in Christum Jesum gloubend/ den für jren einigen hirten vnd heiland anruffend/ anbätend vnd vereerend/ vnd hiemit die fürnemmen zeichen an jnen habend/ von denen das oben gesagt ist. Vñ hiemit habend sy ort oder stett von vns benamset/ da die rächt allgemein kirch bißhar gewäsen/ vnd noch zefinden ist. Vnd redend hie von der allgemeinen kirchen vfferden/ nit von deren/ die in himlen ist. Dann jr ort den gläubigē ouch kunde oder offenbar ist.

Das Euangelium ist nit von Rom vhsagen.

Was wöllend aber dise lüt darzü sagen/ daß ee dan Rom ye zur kirchen Christi wurde/ ein gar herrliche ouch wyt vßgespreitete kirch vfferden gewäsen ist/ die nit Römisch aber die kirch Christi genennt ward: vnd an allen denen orten vñ enden was/ da die gläubigen Christi warend. Dann die Bapstler selbs bekennend/ daß der heilig Petrus/ erst im anderen jar Claudij/ wol 10. jar nach der himelfart Christi/ gen Rom das Euangelium

anze

anzefängen vnd zu predigen kummen seye. Dañ das Euangelium ouch nit zu Rom vfgestandē/sunder von Hierusalem gen Rom vnnnd in alle d se wält gebracht worden ist. Dahar etliche Hierusalem ein müter der kirchen genennt habend. Rom aber hat zytlich ja nun vil zu frū angehebt nach der beherrschung aller anderer kirchen zetrachten/vnd deshalb vil trennung vnd vnfridens angebracht: als nit das geringist gift der allgemeinen Chustlichen kirchen. Es sind nit allein in Griechenland/sunder in den Landen des mittentags vnd vfgangs der Sonnen trāfflich vil gläubiger lüten / die Christum Jesum nit nun kennend/sunder ouch Bekennend/ anbāitend/ anruffend vñ vereerend/ ic. vñ frylich ouch in das rych Chusti gehörend/ ob sy glych wol vnder dē Türckischen trang/ vnd anderer tyrannen vsserer regierutig sind. Södlliche all beladend sich des Römischen Bapsts vnnnd der Römischen kirchen/ deren brüchen vnnnd suten/ die von jren selbs/vsset dem wort Gottes/ erfundē sind/ als wenig/ als wir diser zyt in disen vnseren landē. Söltend sy aber darumb in das rych Chusti nit hören? Darum hat die kirch Chusti ouch an den selben orten jren platz. Vnnnd do etliche diser völkern vor zyteti vō einem Bapst an gestrengt wurdend/ mit werbung vnnnd gebott/ daß sy sich der Römischen kirchen vns

Der mehr
teil Landen
bekennend
den Bapst
gar nit.

derwerffen söltend / gabed sy dem Bapst / als die historien zügend / ein sömliche antwort / Von dinem gwalt vnd pracht ist vns wol zü wüssen / Sinen gyt mögend wir nit erfüllen / Sin tyranny vnd mütwill wöllend wir nit lyden: vnd daruñ blybéd wir / wie wir sind. Hiemit aber habend sich dise fromme lüt nit gewideret der gehorsame der Christlichen pflicht oder kirchen / sunder allein des pfäffischen mütwillens: warend deßhalb nit dest minder liebhaber vnd diener Christi / vnnd so vil mee / so vil minder sy sich dem Bapst vnderwurfend.

Sie 9. Frag.

Ob sy gloubind / das vfferthalb der selben kirchen weder heil noch vergäbung der sünden sye? Das ouch alle die / so sich mit fürger setzem gemüt von jr absünderend für kätzer vnd abtrünnige billich gehalten werdind?

Antwort.

Vfferthalb
der Christli-
chen kirche
ist kein heil.

Wir vndercheidend zwüschen disen hies nachuolgenden fragen / Ob vffert der Römischen kirchen heil vnd verzyhung der sünden sye? vnd / Ob vffert der heiligen Christlichen kirchen heil vnd verzyhung der sünden sye? Dann wir haltend vnd sagend also / daß vffert der heiligen Christlichen kirchen / so wenig heils zü sūche vnd zü verhoffen sye / als wenig heils im sündfluß vffert der ar-
chen

den Noe zefinden was. Dañ in der gemeinsame der heiligen/wirt funden der war heiland Christus Jesus / verzyhung der sünden/ vnd alle heilsamen gnaden vnnnd gaben Gottes / verkündiget durch das wort des heiligen euangelij/ vnd in die hertzen geschriben vnd yngegossen von dem heiligen geist zum ewigen läben. Vffert diser kirchen sind allerley irrthum in der wält/ das Heydenthum/ Judethum/ die Mahumetisch Sect/ sampt anderen Secten/ vñ Bapstlicher Satzungen vnd Superstitionen/ der waren kirchen. Christi vnbekannt vnd zu wider. Darumb kan vnd mag das heil vnd die verzeyhung der sünden vffert der Römischen kirchen wol erlangt werden. Ja die gläubigen so dem wort Christi glaubend/ vnd die krafft der erlösung Christi vnd des glaubens empfindend/ darnabend ouch sähend wie es in der Römischen kirchen zügadt/ in deren der himmel vnd die verzyhung der sünden/ ouch alle heilige ding feil sind/ vnd mit gält/ ja vnrechtfertigem gut/ als obs verferzt wärind/ gelbft werdend/ wie man nun zu vil vnuerschampt joch nun allein in dem schndde Römischen applastkram erfahren hat/ sumend sy sich nit lang in sömlicher kirchen/ vñ flyssend sich/ sölicher dingen nienan teilhafft zu machen/ sunder one gält/ mit rüwigem gläubigem hertzen zu der gnad Gottes zu ylen/

Vfferthalb der Römischen kirchen kan man wol heil werde.

nach dem vnd die menschen Isaie am 55. von Gott berufft vnd beschulten werdēt/ daß sy nit zū jm kumēd/ sunder vil mee jr gält vñ das vßgebend/ das jnen kein heil bringt. Lieber liß das erstgemeldt 55. cap. Isaie selbs eigentlich. Dargägen/ wie der kram in der kirchen Christo vnd dem selbigen Petro/ des sich die Römisch kirch insonders brümpt/ aber vnbillich/ so träffenlich widerig sye/ hat der Herr selbs erweisen mit dem / daß er zū dem andern mal Ioan. am 2. vñnd Matth. am 21. cap. die köuffer vñnd verköuffer zūm tempel hinuß mit der geißel gejagt hat. Soläsend wir in Geschichten der heiligen apostlen/ Als Simon der zonerer gesehen hatt/ daß durch das vßlegen der apostlen hend/ der heilig geist geben ward/ hat er jnen gält angebotten vñnd gesagt/ Gäbend mir ouch disen gwalt/ daß wem ich die hend vßlege/ den heiligen geist empfahē. Petrus aber hat zū jm gesprochen / daß du verdampt werdist mit dinem gält/ (Vñ als etlich verdollmetschend/ Din gält behalt dir zür verdammuß) Diewyl du meinst Gottes gaab werde mit gält erlangt/ so hast du kein teil noch gemein an disem wort. Dann din hertz ist nit vfrächt vor Gott/ 2c. Actorum 8. Vñ diewyl dann die von Gott durch Petrum verflüche werdend/ als eins nit vfrchten hertzens lät/ die ouch kein teil noch gemein am hädel Gottes

In der kirchē sol mit den gnaden gottes kein krämery tiben werdē.

tes habend/ welche die gnaden vnd gaaben Gottes/ darunder vorab das heil vñ die verzeyhung der sünden ist/ Kouffend vñnd ver Kouffend: vnd aber die yetzig Römisch kirch sich hie nit vnschuldig bewyssen kã/ sücht der rächtgldubig By jr wed heil noch verzeyhung der sünden/ sunder flücht von jren zü dem Herzen Christo/ vnd begärt von jm mit wasrem glauben das heil vnd verzeyhung sines sünden.

Disem allem setzend der Bapstlichen kirchen schirmen vnd prediger entgägen/ damit sy vns vffs höchst verhasset zü machen vnderstond/ vñnd sprächend/ So in der Römischen kirchē allein nit funden wurde dz heil/ vnd verzeyhung der sünden/ so während doch all vnser vorelteren nit heil oder sällig worden/ als die von keiner andern/ dan nun von der Römische kirchen gewüßt habend. Wir aber habend ein güte hoffnüg des heils vnserer vorelteren/ nit von des wägen daß sy vnder der Römischen kirchen geläbt vñ jren zwang vñnd trang erlitten habend: sunder dz sy schlächt vñ rächt By den rächten houptpuncten der allgemeinen Christlichen kirchē Gliben sind/ namlich By den 12. articklen des waren Christlichen glaubens/ By den geborten Gottes/ vñ dem heiligen gebätt Christi/ vom anfang geneit das Vatter vnser. Welche stuck sampt dem heiligē Touff/ 2c. nit vö

Von dem glauben vnd heil vnserer vorelteren.

34 Von der h. Christlichen

Der Römischen kirchen erfundē/ sunder von
 der heiligen Apostolischen leer vnd kirchen
 noch hie sind: vnd es Gott gnädiglich ge-
 fügt hat/ das nähend so vilfaltigen Satzungs-
 gen/ordnungen vñ Bräuchen der Römischen
 kirchen/ dise houpstuck vfrächt sind bliben:
 Darzū hat Gott ouch die gnad gäben / daß
 wenn die frommen lüt in jr höchste not ouch
 des tods kumen sind/ meerteils der Bapstis-
 schen superstitionen wenig geachtet/ vnd als
 les vff die gnad Gottes vnd vff den tod Chri-
 sti gewaget vnd gesetzt/ vñnd sich im Bekenn-
 nen der articlen des gloubens/ vnd im Bät-
 ten des Vatter vnser/ biß in jr end geübt ha-
 bend: Das/ ob sy glich wol mit Bapstischen
 irrthumen vnd superstitionen in jrem läben
 beladē gsyn/ doch Gott sy in jrem end Barm-
 hertziglich/ wie den mörder am crütz / Bes-
 gnadet/ vnd des vnsälige Bapstums nützig
 hat entgälten lassen. Vber das alles vnzahl-
 bar frome lüt zū allen zyten funden worden
 sind/ die an Rom/ am Bapst/ vñ an den pfaf-
 fen/ sampt jrem wäsen/ wenig gefallen ge-
 hebt/ vnd sich vilfaltig vnd zū allen zyten al-
 lerley beschwården erklagt habend. Es hat
 ouch Gott zū allen zyten/ vñ insunders weñ
 der Römischen kirchen zwang vñnd pracht
 groß was/ fromme geleerte lüt gesandt/ die
 hiderben lüten bericht gäben/ den falsch der
 geistlich genannten anzeigt/ vnd vß Gottes

wort

wort in Christo das war heil geprediget habend: vnd ob glich wol sömliche merteils gestdt worden sind/ wie Christus/ die propheeten vnd apostilen sölichs vorgesagt/ ist doch jr leer vff erden zü trost den vßerwelten bliben: das also zü allen zyten Gott sine vßerwelten gehebt hat/ ouch in mittē deß Bapstthums. Vnnd ist hie zügegangen/ beschicht ouch noch diser zyt/ wie zü den zyten Helie. 3. Reg. 19. Dann wie der selb vermeint/ er wäre einig von rächtgläubigen überbliben/vñ die kirch wäre vßgerütet: antwortet jm Gott / Ich hab noch 7000. man/ die ire knüw de Baal noch nie gebuckt habend. Frylich hat ouch zü allen zyten Christus die sinen/ die ire knüw ouch de Bapstum nit geneigt habend/ noch füröhin neigen werdend. Besonders so ouch in der Offenbarung Christi/ dem heiligen Joanni Beschähen / nach dem grosse gesaaren/ die künfftig über die kirchen/ anzeigt sind/ vil tusend/ ja ouch ein sömliche zal/ das sy nit mag zellt werden / zeichnet wirt/ welcher die ermeldte gsaaren nit werdend schaden. Vnd ob aber glich wol vil der altē oder vättern vnd vorelteren dem Bapsthum mee während angehanget/ dann jnen heilsam gewäsen/ als dann ouch die prophecyeen wyssasgend/ die verfürung vnd der jamer der verderbung werde groß: so volget doch so wenig daß die Römisch kirch darüm die einig

Catholisch kirch seye: als wenig volgt das die kirch Hieroboams darumb die rächt einig kirch Gottes gewäsen seye/ dz ein grosse anzahl der Isracleren vnd darzü erst vil jaren iren angehanget sind. Es warē ouch glich domalen vil in dem künigrych Israel/die darumb nit verloren wurdend/ darūm dz das künigrych vom Hieroboam was abgefürt. Dañ Gott hat ouch da alle zyt sine vßerwelten gehebt/ von deren wägen er fürnämlich sine propheten schickt/die irrthumb anzüzeigen vnd die rächt warheit zü leeren.

Wz da sye
absünderē/
kätzeren vñ
kätzer.

Wyter achtend vñ bekenēnd wir/das alle die billich söllind gehalten werden für abstrünnig vñ kätzer/ welche sich mit fürgesetztem gmüt/mütwillig/boßlich vñnd beharrlich von der heiligen allgemeinen Christlichen kirchē absünderend. Absünderen aber vnd kätzeren ist hie einerley. Dañ das wörtlin kätzer ist von den Hebreeren genömmen/ denen heist kazar abhouwen/ abschnyden/ oder absünderen. Wir gebrauchends ouch in der Tütschen spraach also. Dann von einem stuck tüch od fleisch/ das zerfieset/ zerlämpet vnd zerrissen ist/sagend wir/es sye wüst zer- kätzeret. Darūm bedüt das wörtli kätzer hie ein zertrenner/oder zerryffer/ oder einen abstrünnigen/vñ nit einen der vnnatürlich vnd vnchristlich vnkünschet/das er verbrenens wärt ist. Wiewol ouch der selb rächt vnd eigentlich

gentlich ein kätzer genennt wirt/ daruñ das
 er zerrissen vñd zertrennt hat die ordnung
 vñd die pündnuß Gottes/ von welcher ge-
 schriben stadt/ daß nach dem alle ley thieren
 zu Adamen dem menschen geführt/ vñd vñs
 der allen keines funden ward/ das im glys-
 chete/ vñd sin behilff oder gemahel syn köñ-
 de vñd solte/ habe Gott ein wyb vß der syten
 des menschen gestaltet vñd geschöpfft/ vñd
 also angefaßen/ das ein mann vñd ein wyb
 in der Le einanderen haben/ vñd diese zwey
 ein fleisch syn söltind/ 2c. Die Latiner nen-
 nend (haresim & hareticos ab electione) die
 kätzer vñd kätzer von dem erwöllen har-
 darumb das Gott vñs in sinem wort durch
 sine propheten vñd apostlen eigentlich vñd
 gnügsam/ was wir halten vñd g'ouben sol-
 lind vorgegeschrieben/ geleert vñd gesprochen
 hat/ Was ich dir gebüt/ das thü : vñd thü
 mir nüt darzü/ noch daruon. Dann es soll
 nit ein yetlicher thün was in güte bedunckt/
 sunder das/ daß ich üch gebüt. Welcher yetz
 dem vngheorsam/ im anders/ dann im Gott
 in sinem wort angegeben hat erdenckt/ vñd
 im selbs erwölt/ vñd im selben sich abtrennt
 vom wort Gottes/ vñd von denen die dem
 wort Gottes anhangend / vñd also ein bes-
 sonderen wäg vñd eigne wyß anhebt/ ans-
 dere ouch hier Reyn zücht/ vñd darinn stoltz/
 eigennützig/ Fybig oder halßstarrig/ über

Genesis 2.
 Cap.

Heresia.

Deut. 4.
 vñd 12.

38 Von der h. Christlichen

Sect vnd
Secter.

allen Bessere Bericht/verharret/ Den hat man vor zyten ein Käzer genennt. Dann die Latiner haresim per sectam interpretiert / Das ist das wörtlin Käzer mit dem wörtlin Sectar vßgelegt habend. So habend wir Tütschen die wörtli Sect vnd Sectar angenommen/vñ gebrauches ouch als Tütsche wörtli. werdend aber nit von yederman verstandē. Dañ sy von Latinern genomen sind: denen heißt Secare sägen/ schnyden/spalten oder teilen/Secta & Sectio ein Spaltung/schnitt od abteilung: als da ein holtz gantz gsyn / aber in vil stuck zersaget wirt/ oder da man anfangs einer meinüg was/ harnach aber sich zertrennt oder zerteilt/ vñ einer diser der ander einer anderen meinung wirdt/ ouch der dritt vnd vierd sin besunderere wyß hat vñnd fñrt: da yetzund ein yetlicher teil sömlicher absünderung ein Sect heißt: wie dann vñder den alten wyßen der Heyden allerley Secten/als Epicureorum, Stoicorum, Peripateticorum, &c. gewäsen sind/ da ein parth diser/ der ander einer anderen meinung was. Doch habend die vralten vñderscheiden vñder der haresi vñd schismate. Von welchem yetzt nit wyter zñ reden: onet das man wüßsen sol/ daß nit ein yede misszhällung ein Käzery ist. Als die Apostilen anhubend predigen das Euangelii/ vñd die kirchen barwē/ das ist Christo ein volck vß Heyden vñd Ju-

den

den zuführen / die alles in jm allein süchtind / ward die leer der apostlen ein haresis oder Sect geschultē: wie man klarlich liest in den Geschichten der heiligē apostlen am 24. cap. ward aber von den Juden darūm ein Sect geschulten / daß der Apostlen leer ein andere wyß vnd gattung hatt / dann bißhar by jnen im Judenthum gewon gewāsen was: hieltends deßhalben für ein Spaltung vñ trennung oder abteilen von dem glauben / den sy für rächt / den Christen glauben aber für vn rächt / hieltend.

Darūm wo ein trennung / spaltung oder kätzerüg geschicht / da muß zu vor ein einigkeit vnd ganzes syn / welches die kätzer zerteilend. Da muß man yetz wüßsen was das ganz vnd einig sye / das die kätzer zertrennend / vnd von dannen här kätzer heissend vñ sind. Dann es sind etlich einigkeiten die nit gut sind / vnd darumb gut ist daß sy zerstört vnd zertrennt werdind / als böser schädlicher lüten / die mit irer einigkeit verdärbend / vnd andere lüt mit jnen zum verderben ziehend. Dannenhar vnser Herr Christus im Euangelio gesprochen hat / Ir söllend nit meinen daß ich kumen seye den friden zu senden vñ erdtrich. Ich bin nit kumen den friden zu senden / sunder das schwerdt. Dann ich bin kumen daß ich den menschen zwyträchtig mache wider sinen vatter / vnd die tochter wä

Worinn
stande die
einigkeit
vñ spaltung
der Christli
che kirche.

40 Von der h. Christlichen

der jre mütter / zc. Matth. am 10. Vnd wiewol
 der Herr also geredt hat / volgt doch nit / das
 er darumb sye ein Sectar oder zerrisser ge
 wäsenz als wenig ouch die heiligen 2 postlen
 habend mögen als kätzer oder Schismatici /
 oder zertrenner geschuldiget werden / dar
 umb sy spaltungen im Judenthumb vnnnd
 Heydenthumb gemacht / vnnnd die menschen
 vß dem Judenthumb vnnnd Heydenthumb in
 die einigkeit der Christlichen kirchen ynges
 furt habend. Darumb müßend wir yetzund
 sichen / welches die rächte einigkeit sye / die
 nieman trennen sol. Wie ein einiger Gott /
 ein wält / ein Sunn / zc. ist : also ist nun ein ei
 nige Götliche waarheit / ein einiger warer
 Christlicher gloub / vnd ein einige allgemei
 ne Christliche kirch / in welcher alle glöubis
 gen einig der Götlichen waarheit losend
 vnnnd anhangend / den einigen waaren Gott
 von gantzem hertzen / von gantzer seel / vnnnd
 allen jren krefftien liebend / den selben allein
 anbättend / anruffend vnd vereerend. Vnnnd
 diewyl der selb sinen einigen Sun vnseren
 Herren Jesum Christum zum einigen heil
 land der ganzen wält gäben hat / in wel
 chem allein ist alles heil vnnnd vollkummen
 heit / sichend die glöubigen in der kirchen
 all jr heil allein in dem mütler Jesu Christo.
 Den haltend sy für jres einigs houpt / für
 jren

vnd Römischen Kirchen. 41

iren einigen hirtten / für iren einigen hohen
 priester vnnd fürbitter oder fürsprachen vor
 Gott dem vatter / für ires einigs/ ewigs
 opffer/ einist am crütz vsgelopferet zü volls
 Kommer verzyhung aller sünden/ für jr ges
 rächtigkeit/vnd alles das/ das jnen zum ees
 wigen/ ouch fromen vnschuldigen läben hie
 in zyt nütz vnd nodtwendig ist. Vnd hie bes
 dörffend sy keiner anderen mittlen/ züsätzen
 noch behilffen/ dann allein in Christo habend
 sy alles/vnnd dörffend nüt mee/wunschend
 ouch nit mee. Vnnd hierinn haltend sy ouch
 vest miteinander die waare einigkeit des
 heiligen Chustenlichen gloubens / welcher
 sich allein vnd einig verlast vff Gott den vater/
 durch vnseren Herren Jesum Gottes
 sun/ in krafft des Heiligen geists. Dabin
 ouch die heiligen Sacramenta Christi des
 Touffes vnnd Nachtmals des Herren dies
 nend/ mit denen sy sich Gott vnnd seiner kils
 chen verpflichtend : vnnd einanderen in der
 liebe dienend : das ist das gantz vnd einig
 ding/oder die war einigkeit/welche zerteilt/
 kätzer macht.

Byspil habend wir des vnder dem al
 ten volck Gottes / welchem Gott gebot
 ten hatt / daß es in lieben solte von ganzem
 hertzen/ von ganzer seel/ vñ von allen kreff
 ten/hatt sy darüm alle nū in ein pfarr geords

Byspil des
 spaltüß der
 einigkeit vñ
 kirche vnd
 des glou
 bens.

net/vnd jnen gäben ein gsatz/ vnd mit jnen
 vsgerecht einen einigen pundt/ er hat jnen
 angegeben einen Tabernackel oder Tempel/
 ein pundtsladē/ ein altar/ ein opffer/ ein pries-
 sterthumb. Vnd dientend ire Sacramenta
 d' Beschnydung vñ des Osterlam̄s ouch zū
 diser einigkeit/ daß sy ein einigs volck wā-
 rind/ vnder einem Goit vnd gloubē. Er ver-
 bot jnen deßhalben andere götter: das ist/ al-
 les das/ oder alle die/ die vffert jm/ dem eini-
 gen waaren Goit/ als götter/ tröst oder helf-
 fer geachtet möchtind werden/ zū vereeren:
 er verbot jnen andere gottsdienst anzünem-
 men/ oder yenen/ onet allein an einem ort/
 ouch nit anders/ dann wie er geordnet hatt/
 zeopfferen. Darwider handelt richtig der
 erst könig in Israël Hieroboam/ dann er zer-
 trannt die einig pfarr/ zog die zāhen stāmen
 ab von dem einigen tempel/ altar/ prierster-
 thum/ opffer vnd verschribnem bestimptem
 gottsdienst: vnd buwt nach sinem gürdun-
 cken zwey münster oder kirchen/ satzt götzen
 daryn/ macht vil altār/ erwalt prierster nach
 sinem gefallen/ 1c. daruon du läsen magst
 im ersten teil der Königbüchern/ am 12. vnd
 13. cap. Der ist gwāsen der grōste zertrenner
 der kirchen Gottes/ der ouch darūm in dem
 wort Gottes gar vil vnnd dick übel geschul-
 ten wirt. Dem volget hernach Achab der kö-
 nig/ welcher erst den vnreinen dienst Baals
 hinzū

hinzu theit/vnd das volck noch wyter ab der
rächten straß vnd einigkeit abfür. Darum
ouch Gott sy sampt jren hüßern vßrut.

Vñ als die sälligen apostlen Christi/ Chris-
stum/vñ allein in Christo alles heil der men-
schen geprediget/vñ vff disen felsen die einig
heilig kirch in der wält gebuwen/vnd ire ge-
schufften sampt den prophetischen Büchern/
darin alle vollkomne leer begriffen wirt/der
Kirchen verlassen habed: in welchen geschriff-
ten sy ouch wyssagend / daß zertrenner der
leer/des gloubens vnd der kirchen kummen
werdind/sind sömliche zytlich yngebrochen/
vnd habend ye lenger ye mer zügenommen:
deren etlich habend verlougnat die Heilic-
gen Dryfaltigkeit/ etlich die Gottheit/ etliche
ouch die Menschheit Christi: etlich habend
vernütet die menschlich verderbüg die Erb-
sünd: vñnd des menschen krefft vnd fryen
willen/ item den wercken des gesatztes vnd
menschliche verdienst/wider die gnad Gotes/
zügäben die gerächtigkeit vnd sälligkeit.
Dise alle vnd yede habend die Götlich ges-
chufft vnd heilig kirchen zerrissen/ in dem sy
jnen selbs anhang gemacher/vnd die torech-
ten menschen durch ire abwäg / vonn der
rächten einigen straß vnd apostolischen kir-
chen abgefürt zum verderben: zu dem sy
merteils all jr ding vß jnen selbs erdacht/
oder von anderen / one grund der geschufft

Die ersten
vnd alten
trenner der
apostolis-
sche kirche.

44 Von der h. Christlichen

angegäben/angenommē/ darzū hartnäckig geschrimpt vnd vßgespreitet habend. Desß halben sy all von den vralten Billich sind für abtrünnig vnd kätzer gehalten worden.

Ob die das
Euangeliū
vñ predie
gend/kätzer
sind.

Vnd so wir yetz zū vnseren zytē ernampte irrthummen vnd spaltungen ernüwertend/ oder ouch etwas vß vns selbs vffet vnd wider die heilig geschriffte erdächtend/ oder dise geschriffte vñ Christliche einige gemeind oder kirchen zerrissend/vnnd die stuck Christo ab/vns aber selbs zūfürtend/vnnd erst darüber mit der götlichen geschriffteins besseren bericht/von gefassetem irrthum nit wyche wöltend: item so wir ein anderen Gott vnnd ein ander Euangelium vnd Christum predigestend/der gläubigē hertzen zerspieltend/ daß sy nit Gott allein von ganzem hertzen/ sonder ouch mithinzū die götter lieben möchtend/ouch Gott nit allein/sunder die creaturen darzū anruffen/ anbätten vnd vereeren söltend: item daß das heil vnd alle vollkommenheit nitt in Christo allein / sonder in vil anderen dingen mee stande/ daß ouch Christus vnser Herr in der geschriffte wol heisse der hirt/ das haupt/ der oberist priester/ der fürbitter vnd fürspräch/ das Sündenopffer/ die gerächtigkeit vnd bezalung der gläubigen/ aber doch das alles nit so einig vnd allein sye/ dz es nit mögind ouch andere ding mithinzū vnd mit jm syn: so wir dan erst die

Sacras

Sacramenta Christi anders dann zu der vnzertrennten einigkeit der Christlichen Kirchen zu fürderen/Bruchted: ja so wir das alles oder etliche obgemelter stücken thätend/möchtend wir verdacht werden als kätzer oder Sectar oder zerryffer des waren glaubens vnd der einigen kirchen Christi. Die wyl wir aber all vnseren flyß müy vnd arbeit dahin keerend/ daß die alt vnd erst einfaltigkeit vnd einigkeit des waren glaubens/ vnd der rächten Christlichen apostolischen kirche widergebracht/ vnd Christus in den gläubigen hertzen allein alles das gälte das er billich gälten sol/vnnd wir in jm fromklich hie vñ dort ewig läbind/hoff ich zu Gott es werdind vns keine erbare Gottsförchtige menschen darumb für kätzer vßschreyen vnd verdammen/ daß wir die Römische kirch verlassen habend/ doch die alt nit/ in dem das sy gemein hat mit der allgemeinen apostolischen kirchen/sunder allein die nüt/in dem allein/ das sy vßfert jr selbs vngemäß de wort Gottes vßgericht/vnd vil mißbrüchen vnd erger nussen angericht hat. Zu dem sy sunst ouch vollen sünden vnd schanden ist/:c. Da vns der Herr gebüt/ daß wir vß jren gangind. Rom. 16. 2. Coz. 6.

Apoc. 18. 3c.

III. Von den Satzungen der kirchen vnd Concilien.

Sie 10. Frag.

Ob sy vestigklich vñ one allen zwysel glou
bind vnd leerind/ daß die heilig allgemeyn
Römische vnd Catholische kirchen zü glou
ben verordnet vnd besilcht

Antwort.

Wie ferr d
Kirchen Sa
zungen zue
gloubē spe.

On der heiligen Christenlichen kirchen
ist daoben gesagt vß dē heiligē Euang
gelio/ daß sy des einigen hirten stimm
hört/ d frömden aber nit hört. Darum
ist güt zü verston/ daß sy nüt zü gloubē orde
net/ daß sy nit vß des Herren mund genom
men hat: besonders so ouch Paulus spricht/
Der gloub ist vß dem gehör/ das gehör aber
vß dem wort Gottes oder Christi. Siewyl
nun die gläubigen vestigklich vnd one allen
zwysel dē wort Gottes gloubend/ gloubend
sy ouch dem das die heilig kirch zü glouben
besilcht vnd ordnet. Dann sy ordnet nüt zü
glouben/ dann was im wort Gottes begrif
fen ist. Was aber dem wort Gottes zewider
ist/ was namens vnd tittels es immer habe/
ouch der kirchen selbs/ ist weder zeglouben
noch anzunehmen.

Von der Römischen kirchen aber ist es
offen

offenbar/ daß vnder irem namen vil zü glou-
ben vnd zehalten gebotten ist vnd wirt/ dar-
uon die alt waar Christlich kirch nit gewüßt
hat/ ouch in dem wort Gottes nienā gegrün-
det ist. Da gebüt aber Gott daß wir söms-
lichs weder glouben noch annemen söllind:
als da er durch Hieremiam spricht/ Hörend
die propheten nit/ die vß irem gütduncken re-
dend/ nit vß minem mund. So spricht der
Herz im Euangelio/ vß dem heiligen Isaia/
Sy vereerend mich vergäbens mit mensche
satzungen. Dann ouch Paulus spricht/ Es
sye kein warheit in den menschen satzungen.
Er verflüchet ouch alle die leer/ die vffert de
heiligen Euangelio ist.

By diser frag aber sicht man klar/ daß di-
se lüt nit mee begärend / ouch mit iren fra-
gen nit mee süchend / onet das man jr Röm-
mische kirch / das ist sy selbs/ für die einig
war kirchen halte/ vnnnd alles das/ one wys-
ters nachfragen/ gloube vnnnd anneme/ was
sy zeglouben vnd zehalten beselhend. War-
umb tringend sy nit vil mee daruf/ das man
der heiligen geschriffte/ dem waaren Götli-
chen wort / one zwyffel vestigflich gloube/
vnnnd es darfür halte/ das wir in iren alles
das vollkommen beschriben vnd angegeben
habind/ das zü waarer sälligkeit dienet: als
dann ouch Paulus bekennet 2. Timoth. 32

Jerem. 27.

Matth. 27.
Isaie 29.

Titum 1.
Galat. 1.

Das end
diser frag.

Aber sy suched nit Gotts eer vñ seines worts
fürgang/sunder jr eigne eer/vñ jrer gsatzē/
rächten vnd brüchen/zünehmē vnd bestand.

Sie 11. Frag.

Ob ers nit darfür halte/ das der Christli-
chen kirchen Constitution oder Satzungen/
deßgloch der heiligen väterē endliche Bes-
schließliche radtschleg/ als Canones vñ Des-
creta/vß dem heiligen geist syend:ouch Chri-
sto vnd der gesch:afft nit widersträbind?

Antwort.

Wie ferr
mā den vä-
teren glous-
ben solle.

Von der kirchen Satzungen ist grad erst
vff die nächste frag geantwortet. Der heilis-
gen väterē Canonen vnd Secreten halb/
hat es dise gestalt. Gott vnser trüwer vatter
hat siner kirchen gegāben einen kostlichen vñ
gewüssen gerächte goldstein (sin heilig wort
in beyden Testamenten begriffen) an wel-
chem wir alles das vns für gold/ das ist für
göttlich gloubwirdig waarheit fürgegāben
wirt/ strychind/ vnnd bewärind / ob es gut
gold sye / oder züsätz habe / vnnd verfelscht
sye. Die Canones vnnd Secreten der vä-
teren werdend vns als gut gold / vnnd als
die göttlich waarheit fürgegāben. Diewyl
aber die väter menschen gesyn/ die irren mö-
gend/ vnd sy ouch selbs gesagt habend/ man
solle jren leeren oder ordnungen vnd Secre-
ten nit glouben / sy behaltind dann die prob

an dem goldstein der götlichen geschrifft/so mag vnd sol man die probieren od Bewären mit der götliche gschrifft/als dan auch Paulus leert 1. Thess. 5. vnd Joannes 1. Joan. 4. Sind sy der geschrifft gemäß/ so sind sy vß dem heiligen geist/ Christo vnd der geschrifft nit zü wider. Wo nit/so sind sy nit vß dē heiligen geist/ darzū Christo vñnd der geschrifft zewider: vnd darum weder zeglouben noch zehalten. Das aber vil der vätteren Canones vñnd Decreta richtig wider die götlich geschrifft syend / wurde zü lang zü erzellen. Doch wirdt ein yeder deß handels/ so vil im zü wüssen notwendig/ vß disen fragen allen gnügsamen Bericht empfahen. Dann alles merteils darum diß volck strydet/ sind menschen Secreten vñnd der vätteren Satzungen. Vnd sind aber der vätteren Satzungen jnen selbs nit glych/ouch offft wider einander. Dan etliche vätter satzungen widerstrytend die Le der geistlich genañten/ oder der dieneren der kirchen. Dargägen weist man wol was daruor gesprochen hat. Synodus Gangrensis: welcher alle die verbannet/ die ein diener der kirchen/ von der Le wägen/ dester ringer achten wöltind. Derglychen anders mee in Bapsts rächten selbs funden wirt. Lieber warumb stryted dise lüt nit so häffüg vñ die Satzungen vñ decreta Gottes/ das sy die selbē der wält vil mer zebind/

50 Von den Satzungen

vnnnd als heilsam befälhind? Der selben gedenckend sy nit in allen iren fragen mit einem wort, Vermanend sy dich dann nit an die phariseer vnnnd geschuffigeleerten / die wider vnsern Herren vnd sine jünger allermeist strittend von der vätern Satzungen wägen / vnnnd des gesatztes Gottes (als dann inen der Herr verwoyßt) gar wenig achtend/ ja es/ durch der vätern Satzungen schwächen ließend. Besich hier von Matt. 15. vnd Marc. 7.

Die 12. Frag.

Ob wir nit schuldig syend den allgemeinen Concilien / so ordenlicher wyß gehalten sind/ zü glauben vnnnd zü gehorsamen: auch die selben als die nit geirrt/ in keinen zwoyfel ziehen/ noch widerumb daruon disputieren wöllen?

Antwort.

Dise einige frag begryfft in iren drey fragen. Die erst/ Ob den allgemeinen ordenlich versamleten Concilijs zü glauben/ oder zü gehorsamen sye? Da sagend wir das die Concilia / sy syend allgemein oder besondere/ all jr ansähen vnnnd glaubwürdige habind / allein von dem waarhafften wort Gottes. So ferr sy nach vnnnd vß dem selben

Wie ferr man den Concilijs glauben sölle.

selben ire Satzungen genommen vnd Bestätzet habend/ sol man jnen billich/ von wägen des worts Gottes/ glauben vñnd gehorsamen. Wo nit/so hat kein Concilium einiches ansähen wider die waarheit des Göttlichen worts. Der herrlich Keyser Constantinus legt den vätteren in dem ersten allgemeinen Concilio zü Nicaea ordelich versamlet/ die heilig gschrifft nürws vnd alts Testaments für/ vñnd hieß sy daruß die sachen richten oder entscheiden/2c.

Die ander frag ist/Ob die Concilia ouch geirrt habind? Ja die frag lutz glych sam sy nit geirrt habind. Diewyl aber alle Concilien von menschen besamlet worden sind/ vñnd noch werdend: die menschen aber irrend/vñ irren mögend/ ouch vil vnd dick geirrt habend: Dannenhar David gesagt/ Gott ist waarhafftig/alle menschen sind lügenhafftig: vñnd Jacobus/ Wir all louffend an/stoffend/oder irrend an vilen dingen: so könned ouch die Concilia wol irren. Den aber irred sy nit/ wenn sy sich Gottes vnd seines worts haltend: als Daoben gnügsam erzelt ist. Es zeigend ouch die historien vilfaltig an/ daß die Concilia geirrt/ vñnd desßhalben vil vñnd dick ye eines wider das ander gewäsen ist/ vñnd eines das ander verworffen hat. Ist yetzt nit not (diewyl ich mir fürgenommen nun kurtz vff ermeldie fragen zü antwortē)

Ob die Concilia geirrt habind?

psal. 115.
Rom. 3.
Jacob. 3.

52 Von den Satzungen

nach der lenge sömliches vß züfaren.

Ob man
vmb bes
schlossne
artickel voi
der sölle dis
sputieren.

Die dritte frag ist/ Ob das in den Conci
lijs ein mal rächt vnd wol erkennt ist/ wider
umb sölle in zwyfel zogen/ vnd hierumb wi
der vnd off ein nüws gedisputiert werden?
Darzü sag ich/ Was wol vnd rächt vß dem
wort Gottes in den Concilijs Bestimpt ist/
soll billich by der rächten erkantnuß bly
ben/ vnnnd in keinen zwyfel noch span gezo
gen werden: als das vß dem wort Gottes
wol vnnnd rächt Bestimpt ist in den allgemei
nen ersten Concilijs/ Niceno/ Constantino
politano/ Ephesino vnnnd Chalcedonensi/
vonn der heiligen Dryfaltigkeit/ vonn der
Gottheit vnnnd menschheit Christi/ von dem
Heiligen geist/ vnnnd was darzü dienet
vnnnd der gelychen ist. Doch sündend die
wider Gott keines wägs/ die/ so dise arti
ckel widerumb vff die ban gebracht wur
dind/ sich widersetzend denen/ die sy wi
derumb in span gebracht/ vnnnd wider sy/
die waarheit zü retten/ disputierend. Die
aber thünd nit rächt/ die sömliche disputa
tionen erreatend: als zü vnseren zytten Ser
uetus der Hispanier/ vnnnd andere ouch in
anderen klaren leeren mee gethon habend.
Vnnnd hie bekennend wir/ daß die Satzungen
der frommen Gottsförchtigen Keyseren
vnnnd Königen güt vnd nodrwendig ge
wäsen/ vnnnd noch sind/ mit denen sy verbies
tend

tend Goitslesterische Disputationen ze erres-
gen/2c.

Aber hierunder mögend sich die Bapst-
ler nit schirmen/ daß man hierum nüt schry-
ben noch disputierenn solle noch gedörffe
(welches sy doch gar gern/ als die jnen ei-
ner bösen Besizung wol Bewußt sind/ her-
tind) wider jr nüt/ oder etlich hundert jar
har gehalten vnd beschlossne Concilia. Dan
es ist nun ze vil offenbar vñ vnlougen-
bar/ daß sy vil in vnd mit jren Concilijs/wi-
der den Bruch der ersten Kirchen/ vnd wider
offne zügnussen der heiligen geschriben/
yngefürt vnd vfericht habend. Welches
man keins wägs kan mit keinen eeren noch
fügen/ vnangefochten lassen. Zu dem nun
vil hundert jar har vil heiliger/geleerter vnd
getrütwer/redlicher/vfrächtter Gottes dienes-
ren geschriben habend/ die Römisch kirch
sye vil mißbrüchen vñ irrthumen / sün-
den vñ schanden/ ouch ergernussen/ Bes-
dörffe deshalb einer dapfferen oder ernste-
hafften reformation. Welches alles dise lüt
mit disem einigen stuck gern verkleiben wöl-
tind/man solle wider die ding/ die in Conci-
lijs einist beschlossn sind/widerumb vnd vff
ein nüt/ nütid weder reden noch dispute-
ren. Ob aber sömlichs billich vnd rächt vor
Gott vñ den menschen sye/ kan ein yeder
verständiger wol mercken.

Ob man
ouch möge
wider die
Bäpische
articel dis
spuieren.

Augustini
leer vñ den
Concilijs
vñ väterē.

Der heilig Augustinus gibt vns hier umb ouch gar güten Bescheid/ vñnd spricht/ daß allein der heiligen Biblischen geschriffte one alles widerreden sölle gloubt werden: Den geschrifften aber der heiligen väterē sölle nit mee noch wyter glauben geben werden/ dann so ferr sy ire gschrifften mit der heiligen geschriffte erhalten oder bewysen mögind. Epist. 19. in. 48. Contra Crescon. lib. 2. cap. 32. De peccat. meritis & remis. Cō. Pel. li. 3. cap. 7. De uera relig. cap. 10. & Cont. epist. Pelagiano, ad Bonifat. lib. 4. cap. 8. Wider den Maximinum lib. 3. spricht er: Ich wil mich nit erösten des Nicenischen Concilij/ verlaß dich du ouch nit vff das Ariminisch/ laß vns vß der heiligen gschriffte miteinandern ersprechen/ 2c. Lib. 2. contra Donatist. cap. 3. vnderwirfft er die Concilia der heiligen geschriffte/ sagt ouch das ire Secreta mögind von den nachuolgenden gebesseret werden. Also sagt er ouch De unitat. ecclesiae, cap. 16. daß die heilig gschriffte der kirchen/ vñnd aller sachen in der kirchen grund vñnd festung sye.

Sie 13. Frag.

Ob Paulus/ Petrus/ Jacobus vñnd andere Apostel/ im ersten Concilio/ das sy zu Hierusalem gehalten habend/ die Sectischen (so sich mit der beschnydung vñ dem gsatz Moses die gläubigen zebeschwäre/ vnderstanden)

der kirchen vñ Concilien. 55

standen/oder andere Leyen der selben Sect
anhängig/ zü sömlichem Concilio zügelas-
sen/oder zügägen gehebt habind?

Antwort.

Dise frag dienet endlich dahin/ daß ob
dise lüt sich einer fryen Collation oder rächts-
geschaffner Disputation in einem Concilio/
oder darnäben/nit entsagen möchtind/dann
das sy durch ein gebürlich gespäch/rächs-
nung gäben müstend vmb jr leer vnd relig-
gion/ sy dennoch ein vorschritt vnnnd vorteil
bettind/ damit man minder wider sy schlies-
sen/oder sy von jren irthümen/ mißbrüchen
vnd sünden/zü einem rächts geschaffnerē vnd
Gott wolgefelligerm wäsen bringen möch-
te. Dañ dise sache alle dahin von jnen gespüt
wirt/ daß sy allein im Concilio sitzind/ nies-
man der Leyen/ oder deren die jres laders
nit sind/ näbend jnen dulden müssind/ sun-
der allen gwalt zü klagen/ zü bewären oder
zü bezügen/vnd vß zü sprächen/ oder zü rich-
ten vnd vtheilen/allein habind/vnnd also alle
sachen allenecklich nach jrem gefallen schaf-
fen vnnd verwalten mögind. Also habend
ouch jre vätter nun eilich hüdert jar gethon/
vnd die Concilien gehalten/ wie es jnen wol
kunnen ist. Ob aber sömliches Gott gefal-
le/billich sye/ vnnd rächts geschaffne frucht in
der kirchen bringen möge/ hat die zyt ouch

Es wolle
fleger vnd
richtiger syen.

Der vndergang der waarheit/ Darzū vil Blö-
derber lüten verderben/ vnd ellende hußhal-
tung in der kirchen/ zū erkenen gāben: wirt
ouch von yede glöubigen verständigen men-
schen ring gemerckt vnd geurteilt.

Ob die A-
postlen die
Secter in
das Conci-
lium gelass-
sen?

Die frag aber hat zwen teil: Der erst teil
ist der/ Ob die Apostlen in dem ersten Con-
cilio zū Hierusalem die Sectischen/ welche
den glöubigen die Beschnydung/ vnnnd ouch
das gsatzt Moses vsträchen wolte/ zū dem
Concilio zūgelassen habind? Vnd hie vermei-
nend sy es solle ein abschlegige antwort fals-
len/ damit sy daruf flux ynfüren könnind/ Da-
rumb sol man ouch üch/ diewyl jr ouch Sec-
tisch sind/ zū keiner verhö: noch in kein Con-
cilium zūlassen. So aber glych dem also wā-
re/ daß die Sectischen in das Concilium zū
Hierusalem/ ire sachen fürzetragen/ nit zū-
gelassen wärind/ so volgte doch daruß nit/
daß man vns die verhö: solte abschlahen/
oder zū einem rächtgeschaffnen (dann wir
sunst den parthygischen vnnnd vnrächten nit
vil nachfragend) Concilio nit solte kummen
lassen. Dann wir sind ye nit sömliche Sec-
tische lüt/ wie yhäne/ die wider Paulum
strittend.

Wir sagend so vil wyter/ daß wir die A-
postolisch leer/ die Paulus vor vnnnd in dem
Concilio fürtrüg/ diser zyt rein haltend/ vnd
den menschen predigend: jr aber die leer der

widerwers

widerwertigē Pauli schirmend vñ der wält
 ynbildend/ ja mit gewalt ouch yntrybend.
 Dann die summa der leer Pauli was die/
 Der sündler wurde vor Gott durch den glou-
 ben in Christum gerächt vnd from/ vñnd nit
 durch die bschnydüg oder durch das gsatz/
 oder durch die werck des gsatztes. Darwi-
 der satzend sich die widerwertigē Pauli/wel-
 che ouch gläubig warend/ vnd den glouben
 in Christum predigerend/ doch nit rein/ sun-
 der hierzü satzend/mā müste darzü ouch be-
 schnitten werden/vnd das gsatz halten/vnd
 also durch die werck heil werden. Das aber
 dises beyder parthen meinüg vñ leer gewä-
 sen sye/züget das 15. cap. in Geschichten der
 Apostlen/ vnd die Epistel des heiligen Pau-
 li an die Galaten geschriben. Siewyl jr nun
 leerend den verdienst der wercken/ ouch sa-
 gen gedörffend/man solle die grächtmachüg
 nit allein dem glouben in Christum/ sunder
 ouch den wercken zügäben: so lügend yetzt/
 ob jr oder wir glych haltind vnd leerind mit
 den Sectischen/oder widerwertigen Pauli.
 Wiewol aber die selben also warend/ noch
 denocht trügend sy ire meinung für vor dem
 Concilio zü Hierusale/ kamēd deshalbe zur
 verhör. Dañ sy mit Paulo vñ Barnaba/ wie
 in Geschichte der apostlen am 15. cap. geläsen
 wirt/häfftig strittēd. Vñ so wir dañ glych se-
 ctisch werind/als wir aber nit sind/warumb

Summa der
 leer Pauli
 vñ seiner vol-
 derovertis
 gen.

Ob die Se-
 ctschen zü
 einē Conci-
 lio zügelas-
 sen syend.

58 Von den Satzungen

söltend wir dann nit ouch zur verhö: im Con-
 cilio kummen / wie yhänez? Ja diewyl das
 Byspil der Apostilen / das jr selbs anzogen ha-
 bend / vermag vnd anzeigt / daß die Aposti-
 len die widerwertigē Pauli verworffen ha-
 bund : vnd jr aber der selben widerwertigen
 leer vnnnd meinung / als ob anzeigt ist / ouch
 sind : sind jr in jnen verworffen. Vnnd so sy /
 namlich die widerwertigen Pauli / nach ü-
 wer meinung / keinen platz im Concilio ges-
 hebt habend : so söllend ouch jr billich / nach
 üwerem selbs vrtail / keinen platz in einem
 rächten Concilio habenn / als die jr jnen nit
 vnglych sind. Sind aber die gefässen im Co-
 cilio / die es mit der leer Pauli gehebt / vñ ha-
 bend wider die anderen / die es wider Pau-
 lum gehebt / vsgespröchen : so söllend wir
 billich ouch im Concilio sitzen / vnnnd wider
 üch sprächen. Dann wir behaltend vnd lees-
 rend die leer Pauli von Christo / vom glou-
 ben in Christum / vnnnd von der grächtmä-
 chung / namlich daß der mensch durch den
 glouben in Christum / nit durch die werck /
 gerächtfertiget werde. Vnd hiemit hats sich
 funden / dz üwer eigne frag wider üch selbs
 stryret.

Ob die apo-
 stilen die se-
 cularischen ley-
 en in das
 Concilium
 zügelassē?

Der ander teil diser 13. frag ist der / Ob
 die Apostilen die Leyen obgemeldter Sect
 anhängig / zum Concilio zügelassen habind?
 Hiemit fraged sy aber vil mee / Ob die Leyē

den

Der Kirchen vnd Concilien. 59

Den Secten anhängig zu den Concilijs zu
zelaſſen ſyend? Darzu ſagend wir zum er
ſten alſo/ Betrachte man eigentlich wär Sec
eten anhängig ſye/ vnd lüge denn wohin die
ſe frag reiche/ oder wän ſy nächdſt ſetze.
Zum anderē ſagend wir alſo/ Daß die Für
ſten vnd fromme Oberkeiten / auch biderbe
Leyen/ die dem heiligen Euangelio glou
bend/ welches diſer zyt von vns geprediget
wirt/ keiner Sect anhangend/ vnnnd deßhalb
ben By Chriſtlichen Concilien vnnnd geſpräch
en wol ſitzen mögend. Man weißt hie wol
was üwere wyß vnnnd tyranniſche herrlig
keit iſt/ jr laſſend die Leyen im Concilio von
Berichts vnd radts wägen (als jr ſprached)
ein zylin ſitzen: wenn es aber an den rechten
ernſt gradt/ daß man ſchließen ſol/ denn wer
dend die Leyen vßgeſtelli/ vnd ſitzend allein
die/ ſo Schließſtimmen habend/ namlch die
Biſchoff allein. In Geſchichten aber der hei
ligen apoſtlen läſend wir grad an dem ort/
das jr hie ſelbs anziehend/ ca. 15. Do hat es
den Apoſteln vñ den eltiſtē ſampt der gantzen
gmeind oder kirchen gefallen/ 2c. Da frylich
auch die Leyen in der kirchē vnd gantzen ge
meind gezelt werdend/ als die da auch ha
bend die gnad vnd den geiſt Chriſti. Dar
umb ſollend vnd mögend ſy nit vßgeſchlo
ſen werde von den geſprächen der religion.
Die fürſtē vnd Oberkeiten ſollend auch nit

60 Von den Satzungen

gestatten / daß die geistlich genannten allen
gwalt hie jnen selbst vnd allein eignind/te.

Sie 14. Frag.

Warum Paulus vnd Barnabas sich mit
der selbst Sect nit verglychet habind zu An-
tiochia/sunder gen Hierusale zu Petro kum-
men/vñ vñ emscheid d selbst Sect gebätten?

Antwort.

Die Apost
le mochtē
sich mit der
widerpart
nit vertras-
gen.

Galat. 2.

Die Apostilen bettend sich mit jren gägen
parih nit wol verglychen können/ sy wärend
dann etwas gewichen von jrer leer/ vnd nä-
her hin zu gerätten zu d widersächeren leer:
vnd her widerumb jre widersächer ouch also.
Es was aber kein mittel zu finden zwüsched
disen zweyen articlen/ Der gloub in Chri-
stū rächtfertiget den mensche on das gsatz:
vnd/ Das gsatz oder die werck machē den
menschen from oder vnschuldig vnd rein vor
Gott/vnd nit der gloub in Christum. Es sol-
tend ouch die Apostilen von jrer leer nit wy-
chen/vnd den widerwertigen etwas nachgä-
ben. Dan Paulus spricht/ Wir sind jnen nit
ein stund (oder vñ üzid) gewichen/ daß wir
vnderthänig wäring/ sunder das die wars-
heit des euangelij vffüwer syre wäre. Dann
wir wüssend eigentlich/ daß d mensch nit ge-
rächt wirt durch die werck des gsatzis/sun-
der durch den gloubē in Christū Jesum. So

nun

Der Kirchen vñ Concilien. 61

nun wir/ die wir durch Chrustum begärend
gerächt zu werden/ ouch noch selbs sündet
wärend/ ist dann Chrustus ein diener der
sünd: das sye ferr. Dann wenn ich das wi-
derumb vfburw/ das ich abbrochen hab/ so
mach ich mich selbs zu einem überträter/ &c.
Darumb habed sich die Apostlen weder könn-
en noch sollen mit irer widerparth vergly-
chen/weder zu Antiochia noch zu Hierusalē.
Sy habend sich ouch mit jnē nit verglychet.
Sy sind ouch nit von vertrags/ oder als jr
sprächend/ verglyches wägen/gen Hierusa-
lem gereiset/ habend darzu noch vil minder
zu Hierusalem Petrum gebätten/ daß er sy
mit einanderen verträge oder verglychet:
sunder darumb fürnämlich sind sy hinuszog-
en/ daß die Sectischen den gläubigen für-
gabend/ sy wärind gesendte von den heilich-
gen Apostlen von Hierusalem/ vñnd predi-
getind wie die Apostlen zu Hierusalem/wel-
che ouch anders dann Paulus vñd Barna-
bas das Euangelium verkundtind. Damit
nun menglichem kundtbar wurde/ daß sol-
lichs fürgeben der Sectischen falsch wäre/
ziehend sy hinuf. Darumb schrybend ouch
die Apostlen vñd die kirch zu Hierusalem an
die kirchen der Herden/ da die Sectischen
jren falsch wider Paulum gesäyet hattend/
vñd sprächend/ Sicwyl wir gehört habend/
daß entlich vonn vns vßgangenn/ ouch mit

Warumb
Paulus hin
uf gen. Hie
rusalem ge-
zogen sye.

worten verwirrt habed/ welchen wir nit be-
solhen hattend/ 2c. Besähe man ferrer Act. 15.
vnd Galat. 2.

Die 15. Frag.

Ob nit Paulus den ersten stand vnd stift
im selben Concilio gehabt/ vnnnd ob nit ouch
der Heilig geist darby gewäsen sye? Vnd so
dem also/ warumb dann er vnd sin anhang
des heiligen Petri kirchen eer entziehind/
vnd was der Heilig geist yngibt/ in zwysel
ziehen dd:ffind?

Antwort.

Dise frag zeigt an/ warumb die/ so dise
fragen gestellt/ ouch die vordenden gethon
habend/ namlich darumb/ das menglich
ymb alle spän vnd entscheid/ die religion bes-
langend/ an den Stül zü Rom kummen/ o-
der alle vnnnd yede erlüterungen von dem
Bapst empfahen sölle. Darzū sagend wir
aber/ So ferr die kirch zü Rom nachmalen
vnuerselcht wäre / wie die kirch zü Hieru-
salem was/ als Paulus vnd Barnabas gen
Hierusalem hinuf reisetend: müste vns nit
beduren ouch daselbs bescheid oder entscheid
zebegären vnd zü empfahen. Sittenmal a-
ber die leer vnd kirch/ die Petrus in Judes
gepflanzt/ nit allein zü Rom diser zyt nit
funden/ sunder ouch zü Hierusalem nit me
ist/

Wir entzie-
héd nit die
eer S. Pet-
ters kirchz.

ist/ ja vil mee die zü Rom funden werdend/
 von denen S. Peter gewyssaget hat in seiner
 anderen epistel/ am 2. cap. durch vß: so has
 bend wir billich ein abschühen ab jren. Hies
 mit entziehend wir darumb die eer der räch
 ten alten leer vnd kirchen Petri nit. Dañ wir
 hangend der rächten alten leer vnnnd kirchen
 Petri noch an/ vnd begärend allen entscheid/
 vmb alle spän in der religion vsgeloffen/ vß
 der leer des heiligen Petri vnd anderen heis
 ligen Apostlen. Lügind vil mee die Römi
 schen Curtisanen jnen selbs in jre eigne Bü
 sen/ vnd ersüchind sich selbs eigentlich/ was
 grosser eeren sy dem heiligen Petro/ vnd si
 nem Stül oder seiner kirchen zülegind/ die sy
 jm so gar zü einem kouffhuß vnd lastergrü
 ben gemacht habend: wie dañ alle dise wälte
 sicht/ vnd alle Gottsföchtige lüt billich klag
 end.

Paulus hat ja den ersten stand/ vnd die er
 sten stüm in dem Concilio zü Hierusalem ge
 hebt. Was sol aber das selb syn? Wüßend
 jr nit/ daß er/ als vil als kleger was wider
 sine widersächer: darumb müßt er wol die
 red vnd den handel anheben. Es ist denocht
 wunder / daß jr nit sagend/ S. Peter habe
 den vorsitz im Concilio gehebt. Vnd zwaar
 so ist disen lüten immerdar nun alles vmb
 den vorsitz vnnnd höchste herrligkeit zethün.
 Sy habend der leer Christi vnseres Herren

Paulus hat
 den ersten
 stand im
 Concilio.

64 Von den Satzungen

vergäßen/ der doch so ernstlich die sinen ge-
leert hat/ wöllind sy in himmel kummen/ so
fölle der/ der der vorderist syn wil/ der letst/
vnd aller anderer diener werden. Darumb
ermanend sy mich billich an die Phariseer/
von denen der Herr im Euangelio sagt/ Sy
Begärind des vorsitzes/ vnd daß sy mit herr-
lichen titlen begrüßt werdind. Doch daß
dise lüt sähind / daß wir nüt das billich ist/
inen abschlahen wöllind/ so lügind sy zü vor/
daß sy sygind wie Paulus vnd Petrus was-
rend / so wöllend wir inen dannethin gern
den vorsitz lassen. Wo inen aber da man-
glet/ so dö:ffend sy sich nit vnder einem heili-
gen nammen ynzeschlüssen. Wir kennend
sy zü wol/wie den fulē boum vß sinen früch-
ten.

Der heilig
geist im Co
silio.

Der Heilig geist ist ja by dem Concilio
zü Hierusalem gewäsen. Dann es heiter ge-
schriben stadt/Act. 15. Was sol aber das syn/
oder üch nützen? Es volgt darumb nit/ daß
der Heilig geist in allen üwern Concilijs ge-
wäßt/vnd noch sye: als da oben ouch anzeigt
ist. So ziehend wir ouch in keinen zwysel
das/ daß der Heilig geist yngegäben hat/
sunder allein was jr vnd üwere vorderen vß
fert vñ wider die heilig gsch:rift vß üch selbs
erfunden/ vnd der kirchen vstrochen habēd.
Gilt der Heilig geist so vil by üch/ warumb
volgend jr dann nit siner yngeistung? Wir
lāsēd

läßend also in dem Sententz des Concilij zu Hierusalem/in welche der Heilig geist gewäsen/ Es hat den Heiligen geist vnd vns für gut angesehen/ üch kein wytere Burde oder Beschwerd vffzelegen/:c. Warum sind jr vnd üwere vorderē daby nit bliben? Oder warumb habend sy vñ jr die ganzē Chrustenheit mit so vil Beschwerden beladen? Oder warumb kägerend jr vns/ daß wir gern der kirchen widerumb hulffind zu jrer alten ersten fryheit/vnd die beschwerden jren ablündind? Oder sind üwere sazungen/ so nodtwendig zum heil/warumb haltend jrs selbs nit? Hie mit zeigend jr vil mee an/ daß jr deren sind/ von denē der Herr Jesus geredt/vñ gesprochen hat: Sylegend den menschen schwäre Burdinen vff den hals/die sy aber mit einem finger nit anrühend/:c. Matth. 23. cap.

Sie 16. frag.

Ob die Chrustlich kirch etwas wider Gott gesetzt habe/vnd daß ers anzeige/ was oder worin die wider Gott etwas vffgesetzt habe?

Antwort.

Von der heiligen Chrustenlichen kirchen habend wir da oben gnügsamen bescheid gäben. Sy hanget an dem wort Gottes: da klagend wir nit. Wir klagend aber vff die nūwe Römische kirch/vnnd habend ouch vil

vnd dick anzeigt/ was vns an iren mangle/
darumb wir sy anfliegend: wirt ouch hie in
difer antwort hin vnd har angezogen.

IIII. Von dem Fryen willen des menschen.

Sie 17. frag.

Ob ein mensch zum gūten vnd zum argē
ein fryen willen habe/oder nit?

Antwort.

Die ler vß
dem Fryen
willen ein
hochfertige
leer.

Sie frag vonn dem Fryen willen des
menschē/ist das fundament oder der
grund der hochfertigen leer von dem
verdienst des menschen: grad als ob
etwas gūts in vns/ als vß vns sye/vnnd als
ob wir vß vnseren krefften das gūt fry thūn
mōgind/ darumb hernach Gott vns das ee-
wig läben / als ein verdienten lon / schuldig
sye. Aber das wort der waarheit leert vns
vil anders / namlich daß der mensch vß im
selbs kein gūts vermōge/ ouch vß sinen kreff-
ten das gūt nit thūye. Dann der verstand
vnd will des menschen/ der noch von Gott
nit wider geboren/ der massen vß der ersten
verderbung vnd sünd/verduncklet/ entkreff-
tiget/vnd mit prästen vnd sünden vmsangen
vnnd gefangen ist/ das er zū dem bösen ge-
natürt/

natürt/ vnd nit zü dem gütten geneigt vnnnd
geschickt ist. Was fryheit oder fryen wil-
lens kan man aber einem sömlichen men-
schen zügäben? Es spricht Paulus/ Der
sinn des fleischs ist ein syndischafft wider
Gott: sitenmal es dem gesetz Gottes nitt
vnderthänig ist / dann es vermags ouch
nit/2c. Besähe man wyter zü den Römeren
am 3. capitel.

Rom. 9.

Welche aber vß gnaden/ durch den geist
Gottes/ wider geboren sind/ von den selben
wirdt verstanden der spruch Christi: Wär
sünd thüt/ der ist der sünden eigener knächte.
Wenñ tuch aber der sun fry machet / denn sind
jr warlich fry. fry namlich von d Sünd/von
dē Tüfel/ Tod vnd der Hell/ vnd dz jr ouch
fry vnd gürtwillig vß dem geist Gottes/vn-
gezwungen vnnnd vngetrungen / das güte
thünd das jr thünd. Da so gäbend sömliche
erlöste / vnnnd in Christliche fryheit gesetzte
menschen/ alles güts das sy thünd/ nit jren
kressien/ oder jrem fryen willen/ sunder der
gnad Christi/vnd dē würekenden geist Got-
tes zü/welcher sy würekend macht. Dann vn-
ser Herz Christus spricht/ Wär in mir blybt
vñ ich in jm/der bringet vil frucht. Dann one
mich vermöged jr nüt thün. So spricht Pau-
lus ouch/Wir sind nit geschickt von vns selb-
ber etwz zü gedenckē/als vō vns selber/sun-
der all vnser geschicklichkeit ist vß Gott. Vñ

Welcher
gestalt die
Christen
frye

Joan. 15.

2. Cor. 9.

2. Cor. 4.

Philip. 1.2.

widerumb/Was hast du aber dz du nit empfangen habist? So du es aber empfangen hast/was rümpfst du dich dann/als ob du es nit empfangen habist? Itē/ Vch ist die gnad verlihen/ daß jr nit allein in Christum gloubt/ sunder ouch vmb sinent willen lydind. Vnd abermals/ Gott istes der in üch würckt das wollen vñ das thün/nach sinē wolgefallen/2c. Wiewol nū die gläubigē fry im geist das thünd/daß sy thünd/ noch denocht wirt fömliche ire fryheit trāffenlich geschwecht vnd gehinderet durch die blödigkeit vnd pñsten des fleischs/welches fleisch blybt biß in das grab. Von des selben wāgen klagt Paulus/vnnd sprach: Das fleisch stryret wider den geist/vnd der geist wider daß fleisch/dz jr nit alles das thünd dz jr wöllend. Besāhe man wyter zun Römern am 7. cap. Hierum gābend wir die fryheit dem menschen nit wyter zū/ dann so ferr die gnad Gottes fry würckt/vnd der mensch fry vom geist Gottes geleitet vnd erhalten wirt: so vil aber die anklābende menschliche blödigkeit belangt/ ist vnnd blybt im menschen die beschwerd vnd hindernuß des geists/ der massen daß der fry will des menschen zum güte keins vermögens ist/vnd also das wöllen vnd das thün des güten in dē menschen d gnaden vñ des geists Gottes blybt. Dāñenhar S. Paulus die güte werck die er thet/d gnad Gottes vnd

vnd nit sinem fryen willen zügab/vff sprach:
 Von Gottes gnaden bin ich der ich bin. Vnd
 sin gnad/ die er gägen mir geübt hat/ ist nit
 vergäblich gewäsen: sunder ich hab vil mee
 gearbeitet/ dann sy all. Doch nit ich/ sunder
 die gnad Gottes. 1. Cor. 15. Merck hie daß er
 spuchet/ nit ich/ sunder die gnad Gottes/ 2c.
 D3 böß aber/ als ouch obgeme/ det ist/ thünd
 wir nit getrungen noch gezwungen/ sunder
 willig vß vnser anerbormer bößer art. Doch
 kan vnd mag Gott/ da wir mit verhengtem
 zom fry rennend dem tüfel zü/ vnsern louff
 brächen/vnnd vns ein anderen willen yngä-
 ben/ der vns nödt vnd trängt zü dem/ daß
 wir vorhin nit wolteud/ 2c.

Das böß
 vß vns.

Von dem Glouben vnd Güten wercken.

V.

Sie 18. Frag.

Was er von dem Gloubē/ von der Hoff-
 nung/ vnd Liebe halte?

Antwort.

Wol halten ich von disen 3y houpstu-
 cken vnserer religion/ nach dem mich
 das heilig wort Gottes halten leert.
 Der Gloub ist das war vest vertru-
 wen deß erlūcheten von Gott menschs/ vff
 Gott vnd sinen einigen sun vnseren Herren

Der gloub

Die Hoff-
nung.

Die Liebe.

Jesum Christū/vnd vff sin warhafftis wort/
zur verzyhung der Sünden/vñ zu ewigem
lāben. Die Hoffnung ist das styfftrostlich
vnd gedultig warten deß / Das der mensch
gloubt hat/insonders wenn sich die sach/ die
der mensch gloubt hat/ lang verzücht vñ vil
anders sēhen laßt/ dann er gloubt hat. Die
Liebe wirt von Gott in vnser hertzen vßge-
gossen/gemeeret vnd erhalten/ erstreckt sich
vff Gott/ vnd den nächsten/also das sy Gott
liebet ob allen dingen/ vnd den nächsten als
sich selbs / ja wie vns Christus geliebet hat.
Die zūgnussen der geschriffte daruß dise bes-
schrybungen genommen sind/ setz ich allein
darumb nit/ daß das büchli nit zū lang vnd
groß werde.

Sie 19. Frag.

Ob dise dry tugenden gloub/ hoffnung/
vnd liebe/ ein ding od vndercheidne tugens-
den in der geschriffte syend/vnd insonders ob
eine one die ander syn möge?

Antwort.

Die dry tu-
genden hat
yede jr eis-
gens.

Der heilig apostel Paulus redt vnder-
schidlich von disen dry Gottes grossen vñnd
herrlichen gaben/gibt ouch yed jr eigens zū/
vñnd spricht 1. Thess. 1. Wir danckend Gott
alle zyt für uch alle/ vnd gedencfend iwer in
vnserem gebätt/one vnderlaß/so wir geden-
ckend an das werck des gloubens/ vñnd an

Die

Die arbeit der liebe/ vnnnd an die duldmütig
 oder beharrlich hoffnung vnfers Herren
 Jesu Christi/ıc. In dem der heilig Apostel
 dancket vnnnd bitter Gott/ züget er/ daß dise
 ding von Gott den menschen gnädigklich
 gäben werdend/ vnd daß die menschen dars
 umb Gott bitten vnd dancken söllend. Dem
 glauben aber gibt er das werck zü. Dann
 vß dem glauben entspringend allerley güter
 werck/ ouch die liebe vnnnd hoffnung selbs.
 Der liebe aber gibt er insonders arbeit same
 zü. Dann wo die liebe im menschen recht ges
 schaffen ist/ mag sy sich wol arbeiten vnnnd
 üben gägen Gott vnd den menschen: vnd in
 irer arbeit hat sy lust vñ fröud. Die hoffnung
 aber wirt duldmütig vñ beharrlich hie dars
 umb genennt/ daß Paulus zü den Römern
 am 8. cap. also spricht: Wir sind sällig worden
 in der hoffnung. Die hoffnüg aber die man
 sicht/ ist kein hoffnung. Dann wie kan ye
 mants das hoffen das er sieht? So wir aber
 das hoffend das wir nit sähend/ so wartend
 wir daruf durch vnd mit gedult/ıc. Rom. 8.
 Also sind Gloub/Liebe vnd Hoffnung vns
 der schidenliche tugenden/ vnnnd hat yede ir
 würckung. Darumb sy ouch Paulus vnder
 schedenlich zellt/ 1. Corinth. 13. da er sy dann
 drü ding nempt.

Herwiderum sind dise tugenden also/ als
 in einanderen geflochten/ vnnnd volgend vß

Die 3. tue
 gendē sind
 in einandes
 ren/ vñ vol
 gēd vß eins
 anderen.

einandren/ Daß sy nit einig syn könnend. Dañ
welcher warlich Gott vnd sin wo:t gloubt/
Der hoffet ouch das zü erlängē dz er gloubt/
vnd wartet daruf/als Paulus vß dē prophe
ten Abakuf zeigt zü den Hebreeren am 10.
cap. Welcher dañ warlich gloubt/ Der liebet
ouch zwaren Gott/ Den er gloubt sin einig/
ewig vnnnd obrust güt syn/ er liebet ouch den
menschen/ Der Gottes Bildtnuß vnd erlöser
ist: als Johannes in siner epistel züget. Dan
nenhar der heilig Paulus zü den Hebreern
am 11. cap. den glouben mit der hoffnung er
lüteret/ vnd spricht/ Der gloub ist ein wä:ns
liche bestendige züuersicht deren dingen die
man hoffet. Vnd in der ersten züm Timotheo
zücht vnd fürt er die liebe vß dem glouben/
vnd spricht/ Die houpssum des gebotts ist
die liebe/ von reinem hertzen/ von güter ges
wüßne/ vnd vngeselschtem glouben.

Der gloub
ist nit einig
oder allein.

Darum wie die Sonn einig aber nit allein
ist/ also ist der gloub wol einig aber nit allein.
Es ist wol nun ein einige Sonn/ also ist nun
ein einiger waarer gloub. Die Sonn aber
gibt vnnnd güßt vß iren zwey vndercheidne
ding/ also das dñ vndercheidne ding in der
Sonnen funden werdend/ die kugel oder der
kreiß vnd lyb der Sonnen/ vß welchem hers
für gadt der schyn oder das liecht/ vnnnd die
hitz oder werme. Dife dñ ding sind dermas
sen in der einigkeit der Sonnen by einandes
ren/

ren/ daß sy nit von einandren teilt/ doch mits
 hinzü nit vnder einanderen vermischet wers
 dend/ daß dz ein yedes deren sin eigenschafft
 behalt. Also sind ouch dise drey tugenden/
 gloub/hoffnung vnd liebe/ by einandren vn
 uerteilt/ doch ouch nit vnder vñ in einandern
 vermischet. Darvñ wie vß der kugel/ als vß
 einem b. unnen/ der glantz vnd die hitz fließ
 send/ Also kumpt vß dem glouben hoffnung
 vnd liebe. Vñnd wie die kugel der Sonnen/
 weder glantz noch hitz ist/ also ist der gloub
 weder hoffnung noch liebe. Vñoch dennocht
 ist die kugel der Sonnen nit one hitz vñnd
 glantz: also ist der gloub nit one liebe vñnd
 hoffnüg. Vnd wie die Sonn mit dem glantz/
 nit mit der hitz lüchret oder schynt/ Also ma
 chet der gloub mit dē er Chrißtum annimpt/
 den menschen from vñnd gerächt vor Gott/
 vnd nit mit dem er liebet. Vñnd wie nit vol
 get/ so man spricht/ Die kugel in der Sonn ist
 nit allein/ sunder by vñnd in iren sind glantz
 vnd hitz: darumb schynt die Sonn nit allein
 mit dē glantz/ sunder ouch mit der hitz: also
 volget nit/ so vnser widerparth spricht/ Der
 gloub ist nit allein/ sunder die liebe by vnd in
 jm: darvñ machet der gloub nit allein from
 vnd gerächt vor Gott/ sunder ouch die liebe.
 Doch wöllēd wir füröhin wylßuffiger von
 diser handlung des grächmachenden gloub
 bens/ mit der hilff Gottes/ reden.

Der gloub
 machet
 from.

Von dem Glauben

Sie 20. Frag.

Ob der mensch vor Gott gerächt vñ fromm werde/allein durch den glauben in Chrustu/ oder auch durch die guten werck?

Antwort.

Gerächt
oder fromm
vor Gott
machen.

Zumersten wöllend wir daruñ Bescheid oder Bericht gäben/ was da sye gerächt oder fromm vor Gott machen oder werden: das ist nit anders/ dan vor dem richterstul Gottes/ da alle menschen der Sünd vnd ewigen verdammuß schuldig / anlagt vnnd überzüget/ von sömlicher sünd gereiniget/ vnd von aller pyn vnd schuld ledig gesprochen/ vnnd für frome Gottes kinder vnd erben des ewigen läberts verrächnet/angenommen vñ geschätzt werdend. Das aber wir alle vor dem richterstul Gottes der sünden vnnd ewiger verdammuß anlagt vnd überwunden werdind/ sagt Paulus Rom.3. Daß die Sünd reinigē oder nachlassen/ sye fromm vnd gerecht machen/ sagt Paulus in Gschichten der apostel cap.13. Item das von pyn vnd schuld/ oder von der verdänuß ledig sprechen/ heisse fromm vnd gerächt machen/ sagt Paulus Roman.5. Vnnd daß zum kind vnd erben Gottes annehmen oder verrächnen vnd schetzen heisse fromm machen/ mag man daruß schliefen/ das Paulus sagt/ der gloub mache vns fromm: vnd Joannes/ Welche gloubend werden

nen hat er gwalt gebē Gottes kind zewerdē.

Zum anderen wöllend wir wyter suchen was das fürnämlich sye darumb vns Gott vnser sünd verzycht/ von der verdammuß ledig spricht/ vns ouch als frome Gottes kind der vnd erben annimpt vnd haltet: das ist/ eigentlich zū reden/ die gnad vnd barmherzigkeit Gottes/ vß welcher Gott vns sinen einzigen Sun gschenckt/ welcher mensch worden ist/ sich in tod für vns gāben/ sin blūt für vns vergossen hat/ vff das wir von vnseren Sünden gereiniget/ vom ewigen tod vnnnd verdammuß erlöset/ ledig aller klag vor dem richterstül Gottes vßgiengind/ ja das wir ouch von Christi wāgen gerächt vnnnd from (diewyl vnns sin gerächtigkeit für vnser eigne vßgerächet wirt) ouch erben des ewigen läbens wāring. Darumb ist die gnad Gottes/ das blūt vnnnd der tod Christi/ ouch sin onschuld vnd gerächtigkeit/ das einig darumb Gott vns nit verdāpt/ sund für frome sine kinder vnd erben annimpt vnd halt/ vns ouch das ewig läben gibt. Hierumb sind zūgāussen in Paulo zū den Rōmeren am 3. 4. 5. cap. in der 2. zū den Corinthheren am 5. zū den Ephes. am 1. Coloff. 1. 2. 2. Tim. 1. cap. 2c.

Zum driten müßend wir yetzt besāhen/ was das sye dardurch vns die gnad Gottes in Christo sampt der erlösung der gerächtigkeit

Was das sye darumb vns Gott als sine kind der zū erbē annemēs

Was das sye/dars durch vns die grächtheit mitges seitwerdes

feyt vnd de ewigen läbē mitgeteilt/ vñ wir es
 annemend daß es vnser wirt/ ja dz Christus
 in vns läbt vnd wir in jm. Durch den geist
 Gottes werdend vns mitgeteilt alle gnaden
 vnd gaben Gottes: wie alle geschufft züget
 vilfaltig/ insonders da d' Herr selbs spricht/
 Der geist ist der da läbēdig macht/ zc. vñ wir
 menschen nemmēds an durch den glouben/
 ja allein durch den glouben/ vnd sunst durch
 kein and' ding. Dannenhar mā rächt spricht/
 Allein durch den gloubē wirt d' mensch ge-
 rächt vor Gott. Dann vnser Herr Christus
 spricht Joan. 3. daß die menschen heil werdē
 müßind/ wie dz volck Israels hat müßen ge-
 heilet werdē von dē gifftigen vnd tödtlichen
 byssen der Schlangen. Dañ wie kein mittel
 was/ dardurch sy vor dem tod möchtend ge-
 fristet werden/ onet das anschowen der vsge-
 hencften erinen schlangen: also ist kein mittel
 dardurch wir ouch vom ewigē tod gefristet
 vnd ewig läbē werdind/ onet das anschowen
 des gecrützigeren Herzen Christi. Das an-
 schouwē aber/ ist das glouben: vñ allein das
 glouben. Dañ was einer der von den schlan-
 gen vergifft was/ gethon hätte/ mit bätten/
 fasten/ allmüßen gābē/ opffern/ zc. hätte alles
 nüt geholffen/ allein dz anschouwē halff jm:
 also hilfft alein d' gloub. Darum spricht ouch
 vnser Herr Christus Joan. 6. Warlich war-
 lich sag ich üch/ wenn jr nit äßend das fleisch
 deß suns des menschen/ vñ trincked sin blüt/

Allein
 durch den
 glouben
 wirt man
 fromm.

so werdē jr kein läbē in üch habē. Das essen
 aber legt er selbs vß/ vñ spricht/ es sye glouben.
 Welcher aber darüñ/ dz wir durch den
 gloubē allein Christum annemind/ daß er in
 vns läbt vñ wir in jm/ vñ wir deshalb allein
 durch den glouben gerächt vnd from̄ wer-
 dind/ mee zügnussen zü hörē begärt/ der läse
 Paulum zü den Römeren am 3. vnd 4. cap.
 item die Epistel zü den Galateren/ in derent
 2. capit. spricht er/ Ich läb aber/ doch yetz nit
 ich/ sund Christus läbt in mir. Was ich aber
 yetz läb im fleisch/ das läb ich durch den glou-
 ben in den Sun Gottes/ 1c. Vnd so wir hie
 sprächend/ der gloub in Christū mache allein
 from̄/ gäbend wir die grächtmachung dem
 glouben zü/ nit darüñ dz er vnser werck als
 vnser ist/ dann er ouch ein gnad vñ gab Got-
 tes ist/ sunder allein darumb/ daß der gloub
 richtig vñ einig sicht vnd sich verlast vff die
 gnad Gottes in Christo/ vñ sunst vff kein an-
 der ding. Die gnad Gottes aber in Christo
 machet from̄/ als da oben anzeigt wordē ist.
 Hierumb so wir stryend vñ dise ler/ Allein
 der gloub in Christum machet from̄/ stryend
 wir vñ die eer Gottes vnd Christi/ dz sy an-
 dern nit zügäben werde/ vñ daß der mensch
 ein rächte Beständige gerächtigkeit habe.

Da so müßend wir nuh züm vierdtē erlüt-
 teren/ vß wz vrsachē wir die gerächtmachung
 den werckē nit allein nit zügäbed/ sund ouch

Warumb
 die werck
 nit from̄
 machind.

nit dulden könnēd/ dz sy zūm teil dē gloubē/
 zūm teil aber den wercken zūgelegt werde/
 vñnd dēßhalb klar sprāchend/ Wir werdend
 from̄ durch den glauben/ vñnd nit durch die
 werck. Zūm ersten wil Gott schlācht nit ha-
 ben/ daß wir vñs yenen dēß vnsern tröstind
 vñnd rümind/ sunder sin allein: wie das klar
 gesagt wirt Rom. 3. 1. Cor. 1. Jerem. 9. Wel-
 che nun iren wercken ouch die gerächigkeit
 mit: eilend/ tröstend sich der selben: welcher
 aber gloubt in Chriſtum/ der vß gnaden den
 sūnder reiniget vñnd sällig macht/ der rümpf
 sich nüt/ vertröst sich allein der gnaden. 2. Al-
 le güte werck der frommen/ beschähend von
 fromen. So nun der boum güte syn müß/ zū
 vor: ee er güte frucht trag/ vñnd dēßhalb die
 frucht den boum nit erst güte machēd/ sunder
 vil mer ein zeichen sind dz der boum güte ist/
 volgt/ das die werck den menschen nit from̄
 machend/ diewyl sy beschähend von dem der
 schon from̄ ist/ frylich allein vß gnade. Da ye
 menglich wol sicht/ daß der from̄ die from-
 men werck nit darūm thūt/ daß er from̄ wer-
 de/ sunder vil mee/ das er from̄ ist: das ist/ so
 er schon vorhin vor den wercken vß gnaden
 from̄ ist/ from̄e werck thūye/ vñnd also/ als ein
 güter boum/ güte frucht trage. 3. Die werck
 der menschen/ ouch der gläubigen/ sñnd nim-
 mer mee so gantz rein vñnd vollkommen/ von
 wāgen der menschlichen slybenden oder an-
 hangen

hangenden biß in das grab blödigkeit/ daß die gläubigen inen gedörffind züschryben die gerächteit. Darumb spricht Job/ So Job 9. ich schon etwas hätte/ wurde ichs nit herfür bringen/ sunder minen richter vñ gnad bitten. Vnd David/ Herr gang nit zü gericht psal. 142 mit dinē knecht/ daß vor dir wirt nit gerächt fundē einicher läbender mensch. So ist küde vnd offenbar was Paulus hiernon sagt Roman. 7. 4 So yemants durch die werck solte fromm gemacht worden syn/ während Abrahā vñ die Apostlen dardurch als durch werck des gloubens fromm gemacht. Sy sind aber nit dardurch fromm gemacht/ als klar geschribē stadt/ Rom. 4. Galat. 2. Darum soltend ouch wir vnserē werckē/ ob sy glych wol des gloubens läbendige werck sind/ die gerächtmachūg nit zügäben. 5. Man sol ouch keins wāgs das zülaffen in der kirchen Gottes/ dardurch der tod vnd verdienst Christi/ ouch die gnad Gottes verdunclet oder vertilgket wirt. Die wirt aber vertilgket durch das wir den wercken die gerächtmachung zügäbend: als Paulus züget/ Galat. 2. vñnd 5. Darum sol mans den werckē nit zügäben. 6. So sol man einfalt by der leer der heiligen apostlen Blyben. Die leer aber der heiligen apostlen vermag/ daß wir vß der gnad durch den glouben vnd nit durch die werck heil werdind. Als man sieht Actorum 15. vnd

in allen epistlen Pauli. Darumb soll man by
diser leer einfalt vnd vest blyben. Doch das
ich vß vilen zügnussen nun eine erzelle/ so hō
rend ob ich nit dißhar das/ dz ich vff dise 20.
frag geantwortet hab/ vß dem genommen
habe das Paulus von wort zū wort geleert/
vnd zū den Ephesiern am 2. cap. also gesp: o
chen hat: Vß gnaden sind jr sällig worden/
durch den gloubē/ vñ das selb nit vß tuch: es
ist ein gab Gottes/nit vß den werckē/ damit
sich nieman rüme. Dann wir sind sin werck/
erschaffen in Christo Jesu/ zū den gūten wer
cken/ zū welchen vns Gott vorhin bereitet
hat/ dz wir darin wandlen söllind. Hie ach
ten ich nit daß yemants klarer reden fōnde/
ist deßhalb billich daß der apostolischen leer
gloubt werd/ vnd die menschen nit so ellend
vnd verrücht syend/ als aber vil sind/ dz sy sa
gen geddind/ der artickel/ dz der gloub/ nit
die werck/ gerächt vñ frōm mache vor Gott/
sye irrig vñ kätzerisch. Pfluch der öde schand.

Die 21. frag.

So daß d' gloub allein sällig machen sol/ ob
dañ nit ouch d' tüfel/ Judas/ vnd andere der
glychen/ sällig wordē syend? Sind sy aber nit
sällig wordē/ ob daß nit volge/ dz die mensche
die sällig werdēd/ nit durch den gloubē/ sund
durch die liebe vnd hoffnūg sällig werdēd?

Antwort.

Weder der Tüfel/ noch Judas/ noch Si

Summa als
ler diser
leer.

men d'
waren
und
ni deß
stade/
Gottes
zügnu
har: vñ
den su
aber d'
weder
weder
tes nit
jes nit
jr in d'
heilig
erzire
len/ S
von de
falsche
Dann e
vnd
ist lās
frōm
herm
wägs
dend/
die lie
Dann
allein

mon der zouberer/od jres glychē/habēd den waren glauben in Christum gehebr: Dañ hārtend sy in gehebr/ so hettend sy ouch Christū/vñ deßhalb das läbē gehebr: wie geschriben stadt/Wār in den sun Gottes gloubt/8 hat Gottes zügnuß in jm selbs. Vnd das ist die zügnuß/daß vns Gott das ewig läbē gāben hat:vñ das selbig läbē ist in sinem sun. Wār den sun hat/der hat das läben. Sy habend aber das läben nit gehebr: darūm habend sy weder Christum noch glauben gehebr. Wie widerūm geschribē stadt/Wār den sun Gottes nit hat/der hat das läben nit. Item/Wen jrs nit gloubend daß ichs bin/so werdend jr in üweren sünden sterben. Das aber der heilig Jacobus spricht/ der Tüfel gloube vñ erzittere: itē Lucas in Geschichten der apostlen/Simon der zauberer habe gloubt/ist nit von dem waren läbenden/sunder von dem falschen glychßnerischen glauben zewerston. Dañ es ist ein waarer gloub in der gschriffte vñnd ouch ein falscher. Der waar glauben ist läbendig vñnd krefftig in Christo / macht from vñnd grächt in Christo/vñ würckt ouch hernach güte werck. Da volgt aber keins wāgs / daß die menschen die sällig werdend/nit durch den glauben/sunder durch die liebe vñnd hoffnung sällig werdind. Dann wo die menschen durch den glauben allein nitt sällig wurdind / wāre doch alles

Was gloubens der tñfel vñnd sins gelychen habet?
1. Joan. 9.

Joan. 9.

Joan. 9.

Jacobi 2.
Acto. 8.

Wie die
werck die
gerächti-
gkeit heis-
sind.

Der gloub
würckt gü-
te werck.

Das falsch/dasß von Christo vnd vom gloubē
in Christū in der leer des heiligen Euangelij
vnnnd Pauli gelāsen wūrdt. Diewyl aber die
in Christum gloubend / sālīg oder erben der
sālīgkeit wordenn sind durch den verdienst
Christi/ so hoffend vnd liebend sy. Desßhal-
ben wenn die gschrift der hoffnung vnd lie-
be die grāchtmachung zūgibt/ oder die gü-
ten werck der glōnbigen gerāchtigkeit neit/
so thūt sy das nit als von der wercken selbs
wāgen/ sunder diewyl die waar glōnbigen
in Christo mit Gott vereiniget/ Gott in Chri-
sto gefallend/so gefallend im ouch ire werck:
vnd diewyl sy durch den glouben gerecht ge-
macht sind in Christo / so wūrckend sy werck
der grāchtigkeit: also das alle eer dem gloub-
ben/ ja Christo vnd der gnad Gottes zūgā-
ben wirt. Darūm wenn wir sagend/ die men-
schen werdind allein durch den glouben ge-
rācht vnd from̄ vor Gott/ wōllend wir nit sa-
gen/ daß der gloub allein/ vñ one hoffnung/
liebe vnnnd güte werck sye: sunder daß der
gloub desßhalben allein from̄ mache/ daß er
die gnad Gottes vnd Christum sampt siner
erlösung (in welchem die waar gerāchtig-
keit bestadt vnd ist) annimpt/ vnd nit desßhal-
ben/ daß er hernach güte werck wūrckt: nit
das er nit güte werck wūrcke. Dann ist der
glouben gerācht/ so wūrckt er ouch (als Pe-
trus/ Paulus/ Jacobus vnnnd Joannes lees-
rend

rend) gute werck/ macht aber vorhin from/
vnd weñ der mensch yetzt im glauben durch
Christū vß gnaden from ist/ den erst würckt
er gute werck. 2. Petri 1. Rom. 6. Jacob. 2.
1. Joan. 1. 2c.

Sie 22. frag.

Ob er gloube dz vnser gute werck/ die wir
in der liebe vnd gnad Gottes vollbringend/
vmb Christi vnd siner verdienstē willen/ des
ewigen läbens billich verdienstlich syend?

Antwort.

Die gnad Gottes vnd der verdienst Chris-
sti/ vnd vnserer wercken verdienst/ mögend
keins wägs by einanderē beston. Dañ Pau-
lus spricht heiter/ Istis vß gnaden beschähē/
so istis nit vß den wercken. Sunst wurde die
gnad sürohin kein gnad syn. Istis aber von
der wercken wägen beschähē/ so istis nit mee
ein gnad/ sunst wurde das werck nit mee ein
werck syn/ Rom. 11. Glys redt er zü dē Rö-
mören am 4. cap. vnnnd zü den Galaten am 2.
cap. spricht er widerumb/ Ich verwirff nit
die gnad Gottes. Dann so die gerächigkeit
durch das gsatz künpt/ so ist ye Christus ver-
gäblich gestorben. Dann ye so wir mochtend
verdienen das ewig läben/ was hat dann
Christus dō:ffen zü lyden?

von dem
verdienst der
wercken.

Ob vnser
verdienst
kressig sye
durch den
verdienst
Christi.

Hie spricht man/ Der verdienst der men-
schen ist kressig worden durch den verdienst

Christi. Das erdenckt mā aber vffert der geschriffte: welche sagt/ daß vns vñ Christi/ vñ nit vmb vnser wercken willen die gerächtekeit vnd das heil gāben werde. Wie kōndte sy dann sagen/ daß vnser werck verdienstlich gemachet syend durch Christi verdienst: Dise lüt wöllend immerdar ouch etwas syn/ vñ nit gar der gnaden Gottes läbē. Darvñ arbeitend sy/ daß wenn sy glych wol Christo den pryß lassen müßend/ doch noch etwas jnen selbs ouch zūgāben mögind. Vñnd das har ziehend sy ouch/ daß so vil in der geschriffte von der belonūg der gerächtekeit der gläubigen gelāsen wirt. Da wir fry sagend/ daß vil in der geschriffte gesagt wirt von der belonung vñnd straaß der gūten vnd bösen: die belonung aber dienet nit vñnd den verdienst/ sunder vnder die gnad: also das wenn die gläubigen etwas thūnd/ daß jnen vō Herren belonet wirt/ empfehend sy das nit/ als ein eignen verdienst / der jnen billich hōre/ sunder als ein gnad / die jnen gnädiglich von Gott geschencet wirt. Vñnd hierumb sind gar heiter zūgnussenn der geschriffte/ als das Paulus spricht / Der sūnden sold ist der tod / aber die gaab Gottes ist das ewig läben in Christo Jesu vnserem Herren. Mit den sūnden verdienend wir den tod: aber mit vnser gerächtekeit verdienend wir nit das ewig läben. Dañ es ist ein gaab

die

Die belonung der wercken.

Rom. 6.

Die vns verdient ist durch Christū/ vnd wirt vns geschenckt. Wider spricht Paulus/ Ich Rom. 8. halten das lyden diser zyt nit wärt syn der herrligkeit/ Die an vns sol geoffenbaret werden. Noch denocht wöllend dise lüt yedermā Bereden/ wie die menschen mit iren wercken so vil verdienind: vnd wöllend mit gwalt nit sēhen/ daß der Herr so trüwlich geleert vnd gesprochen hat/ Wen jr alles gethon habēd/ Luc. 17. was üch befolhen ist/ so sagend/ wir sind vn- nütze knäch: wir habend gethon/ Das wir gethū schuldig warend. Das ouch Augusti- nus gesprochen hat/ Dona sua coronat deus, non merita tua. Gott belonet sine gaaben/ nit dine verdienst. Vnd wilt du versälē der gna- den/ so rüm dine verdienst.

Die 13. Frag.

Ob nit Marie Magdalene jr sünd vonn Deß wāgen verzigē worden sye/ daß sy grof seliebezü Christo gehebt hat?

Antwort.

Wenn Marie der sünderin ire sünd von Marla 1100 wāgen irer liebe/ damit sy den Herren ge- bet daß jr 8 liebet hat/ verzigē wāring/ so hette sy doch die sünd die verzyhung vergulden/ vnnd wāre verzigē wārend. waren. nit fry geschēckt/ vñ die sünd vß gnade nach gelassen. Das Euangelium aber gibt heiter zū/ dz die verzyhūg jrē vnverdient verlange

sye. Dañ der Herr spricht ye / Es syend zwens
 schuldner einem wücherer schuldig gewä-
 sen: vnd da entwederer zebezalen gehebt ha-
 be/habe ers beyden geschenckt. Darumb ist
 jr schuld jren geschenckt / so hat sy die mit je
 liebe nit vergulden noch erworben. Zu dem
 so gibt der text des Euangeliums klar vnd
 vnwidersprächlich zu / daß die liebe Marie
 gewolgt sye vß der verzyhung/vñ nit die ver-
 zyhung vß der liebe. Dañ der Herr spricht/
 Welcher vnder denen/ denen die schuld ges-
 chenckt ist/ wirdt am meesten lieben? Ant-
 wortet Simon / Der dem am meesten ges-
 chenckt ist. Antwortet der Herr / Du hast
 rächt gericht. Daruf erzelt der Herr was
 grosser liebe Maria an in den Herrē gelegt
 habe/ von des wägen das er jren vil sünd
 nachgelassen vñ geschenckt hat. Wie geddrfs-
 fend dañ dise lüt heiter das widerspil sagen?
 als ob der Herr jren die sünd verzygen has-
 be von jrer liebe wägen? Daruf sprächend
 sy/ Es stadt doch ouch heiter im text / Jren
 werdend vergäben vil sünd/ dann sy hat vil
 geliebet. Daruf antwortē ich/ Das sömliche
 red des Herrech/ nit mee vermög/ dann als
 ob er gesprochen hette / Jren werdend ver-
 gäben vil sünd/ darumb liebet sy vil. Söli-
 chen verstand gäbennd dar die vorgenden
 wort/vnd ouch nachuolgende. Dañ grad vff
 ermeldte wort setzt der Herr/Welchem aber
 wenig

wenig vergäben wirt/ der liebet auch we-
niger. Vnd über das alles schlüßet der Herr
zü leit/ vnd spricht: Dir sind dine sünd ver-
gäben/ din gloub hat dich heil gemacht: gäg
hin im friden. Hörend jr yetzt was sy heil ge-
macht/ fürnemlich die gnad des Herren/ vß
welcher iren jr sünden verziget sind/ dem-
nach der gloub/ durch den sy die gnad Gots-
tes angenommen hat/ vnd sich ganz an die
gnad Gottes ergäben. Vß dem selben ist ire
frid vnd rüw geuolget/ auch daß sy rächt ge-
liebet hat.

Sie 24. frag.

Ob nit Christus die yhäningen / die in jm
gloubt/ vnd in sinem nemen. Tüfel vßgetri-
ben habend/ doch nit güte werck gethon/vß
jm gewisen/ ja auch alle die / die güte werck
volbracht/ zum ewigen läben beruffen/ vnd
die böse werck getriben / zur ewigen ver-
damnuß am jungsten gericht / verurteilen
werde?

Antwort.

Man hat langist wol gewüßt/ daß der
gloub der wunderwercken/ vnnnd der waar
gloub in Christum nit einerley ist. Darumb
volget nit/ Der gloub der wunderwercken
macht die nitt heil / die die wunderwerck
shünd: Darumb macht der waar gloub in

Der gloub
der wüders
wercken.

Christum nit heil: als wenig (als wir da vor
ouch gehört habend) das nit volgt/ Der Tü
fel glaubt/wirt aber nit heil: darumb macht
der glaub nit heil. Dann ein anderer glaub
ists Tüffels / ein anderer glaub der rächt
waar gläubigen vff die gnad vnd verheiß
ung Gottes/ &c.

Warumb
b Herr die
werck vnd
nit dē glou
ben richter?

So wirt der Herr Christus sin letztes ge
richt halten nach der wyß der menschē. Die
menschen richtend vff kundliche erfarnē
thaaten. Das wirt ouch Christus thün. Vnd
diewyl der glaub ein geistliche vnsichtbare
gaab Gottes ist/ die sich aber in werckē her
für thüt/ daß man by den wercken sicht vor
der wält/ wär gläubig oder vngläubig sye:
so richt der Herr vff die werck. Hörend aber
wie der richter in siner vnteil ouch spricht/
Kummend har jr gebenedyeten mines vater
ters/ er bend das ryck/ das üch von anfang
der wält bereitet ist. In welchem werdend
wir aber gebenedyete/ onet im Herren Chri
sto? Galat. 3. Er bend wir das ryck/ so ists
der gnaden/ Galat. 3. Ists dann vonn an
fang gerüst/ so ists gerüst ee vnd wir wurs
dend/ vnd güte werck thün kondtend. Dar
von me Paulus sagt/ Ephes. 1. cap. So vil
sye gesagt vom glauben vnd den güten wer
cken/welche wir (als vns aber vnser wider
part vnwarhaffig anlagt) weder scheltend
noch verwerffend/ sunder allein nit wöllend
daß

Math. 25.

Daß inen das zügäben werde/ das Christo allein hört. Sunst vermanend wir zu rächte güten wercken/ nit die wir erdenckend/ sun- der die Gott gebotten hat/ vnnnd vß warem glauben beschähend/ vnd mit denen kein frömery angericht wirt. Wir zügend an die kirchen denen wir prediged/ daß wir mit ernstt alle die straffend/ die den glauben wol rü- mend/ aber den selben mit keinen güten wer- cken erzeigend/2c.

**Vß der fürbitt/anruffung vnd VI.
vereerung der lieben Heis-
ligen im himmel.**

Sie 25. Frag.

Ob nit Christus vnd sine allgemeine gli- der/das ist/die lieben Engel vnnnd die Heis- ligen Gottes im himel/für allgemeine Chris- tenheit / oder für die Christgläubigen/ Gott bittind?

Antwort.

S Als Christus Jesus vnser Herr für die allgemeyn Christenheit oder für si- ne Christgläubigen bitte/ deren eini- ger fürbiter/ für sprach vnnnd mittler sye by vnd vor Gott dem himelischen vatter/ ist in der lser des heiligen Euangelij vnd in

Unser herr
Christus ist
vnd blybt B
einig für die
ter vor gott
de vatter

Joan. 15.
vnd 16.

der Apostlen vilfaltig/klar vnd trüwlich Beszüger. Dann der Herz spricht im Euangelio Joannis/ Warlich warlich sag ich üch/alles das jr den vatter bitten werdend in meinem namen/das wirt er üch gäben. Bis har habend jr nit begäret in meinem namen. Bittend so werdend jr empfaben/2c. Vnd widerumb/Kummend har zu mir jr alle die arbeitend vnd beladen sind/ vnnnd ich wil üch rüw gäben. Sisen waarhafften Worten Christi gloubend festenklich die Christgläubigenn in der ganzen Christenheit/ vnnnd louffend Deshalb zu Christo/als zu dem einigen mitler vnd fürbitter vor Gott dem vatter. Dann sy gloubend fest von jm/das er sye Christus/das ist/ der gesalbet oder gesetzt vnd geordnet König vnd priester zur gerächte Gottes/welcher vns erlöset hat/vfgesaren ist zur gerächten Gottes in den himmel/das er da für vnd für/für vns erschyne vor Gott dem vatter: wie dann Paulus spricht/ Christus ist yngangen in den himmel / das er yetzt vor dem ansicht Gottes erschyne/ da vns verträte vnd für vns bitte. Vnd diewyl die fürbitt der fürnemen stucke des priesterthums Christi/eins ist: ouch das priesterthum Christi einig/vnd also einig ist/dz es nit kan noch mag vff ein anderen kummen/oder yemants ouch zügäben vnd mitteilt werden/darumb es ouch ewig vnnnd vnuerenderet genennt wirt:

Hebr. 9.

Rom. 9.

Hebr. 7.

Anruffung der Heiligen. 91

wirt: so suchend die gläubigen kein andern
Christum/kein p:riester/mittler/nach fürsprä-
chen od fürbitter/weder vnd dē Engle noch
Heiligen im himel/sunder lassend sich allein
Christi vernügen/welchen sy einig gebrau-
chend für jren mittler vnnnd einigen fürsprä-
chen vor Gott/als desse/der dem vatter am
liebsten/ouch der aller trüwist/willigist/ge-
schicktest/krefftigist vnd wysist ist. Keine En-
gel noch Heiligen mögend mit jm einiches
wägs verglychet werden. So vermag er
was wir hörschend/er wils gern/vnd weißt
was vns anligt/rufft vns zū jm/wirdt nit
vnwillig mit vns/weiß ouch was vns nutz
vnd gürt ist/vnnnd wie den sachen in allwäg
vff das best zethün ist. Welches er alles
ouch hie vff erdtrich mit sinen worten vnnnd
wercken Bezüget hat: da er yedermā geloset/
ja daß gewüßt/was den dürfftigen ange-
lägen/dann sy selbs sagen kondtend: ist mit
nieman ye vnwillig worden/hat alle prä-
sten geheilet/vnnnd yederman geholffen/ist
ouch nie erschöpfft worden/dann das er als
le zyt/wie vilen menschen er joch vorhin ge-
holffen hat/hernach noch als vil gnaden/
gaaben/hilff vnnnd trost gehebt/als von ans-
fang. Wenn aber die jünger etwan die lüt
wöllten abwysen/ist er deß nit zefriden ge-
wāst:vnd ye mee man vff in trungen/vnnnd
von jm gehörschen hat/ye mee er sin krafft

Befich mie
hie dē rech-
ten trüwen
vollkōmne
fürbitters

erzeigt/ vnd immerdar Beharrlich zu jm zu
 kumen berufft/ꝛc. Vß welche allem die war
 gloubigen den trost empfabend/ daß der selb
 vnser Herr Christus Jesus yetzt zur gräch-
 ten Gottes in himlen / nit minder gnädig/
 frefftig/ willig vnd trostlich sye allen denen/
 die jm vertruwend. Vnd darumb lassend sy
 sich in allem irem anligen der fürbitt/ vnd d
 mitlung Christi in himlen vernüßgē. Si ewyl
 sunst ouch Paulus gesprochen hat/ Es ist
 ein Gott/ vnnnd ein mittler zwüschend Gott
 vnd den menschen/ namlich der mensch Jes-
 sus Christus/ der sich selbs gāben hat zur be-
 zalung für yederman. Vnd Joannes/ Ob ye
 mannts sündete/ so habend wir einen fürsprā-
 chen By dem vatter/ Jesum Christum den ge-
 rächten. Vnnnd der selb ist die versünung für
 vnser sünd/nit allein aber für die vnserē/sun-
 der ouch für der ganzen wālt/ꝛc.

Don d für
 bitt der En-
 geln vnnnd
 Heiligē im
 himel sage
 die geschiffte
 nüt.

Sömliche heitere vnwiderwßliche züg-
 nussen von der fürbitt vnseres Herren Chri-
 sti in himlen/ habend wir in der Göttlichen
 geschufft: von der fürbitt aber der Engeln
 vnd der Heiligen in himmlen / habend wir
 kein sömliche zügnessen/ darumb setzend die
 war gloubigen nüt daruf. Ja welche rächt
 gloubend dem wort Gottes / das vns den
 einigen fürbitter in himlen Christum / für-
 stellt / die begärend keiner anderen fürbitt in
 himlen/ als die sömliche vollkōmen in Chris-
 sto

Anruffung der Heiligen. 93

sto habend. Welche aber nit gloubend/vnnd
Christum nit/ wie gehört / für jren einigen
vollkommen mittler vñ fürbitter habend/die/
als vngloubige/hulffe kein gebätt weder der
Englen noch der Heiligen/wenn sy schon in
dem himmel bätind für vns.

Die 26. Frag.

So aber Christus vnser einiger fürbitter
allein ist/ warumb hat er vns dann das Vat-
ter vnser geleert bätten: welches ouch die Ap-
ostelen gerhon/ by einanderen gebliben vnd
mit einanderen gebättet habend/ wie geschri-
ben stadt Act. 1. cap.

Antwort.

By diser frag sicht menglich wol/ dz dise
arme lüt/die dise fragen gestellt habed/noch
nie verstanden habend den rächtenn grund
deß allgemeinen allerheiligistē gebätts des
Vatter vnfers. Dann sy redend ye grad dar-
uon/als ob wir das Vatter vnser vffert oder
one Christo / vß vns bätind. So doch vil
mee das heilig Vatter vnser das gebätt vns-
fers Herren Jesu Christi heist vnd ist/nit als
lein daruon/dz ers vns geleert hat bättē/ sun-
der ouch dz wir es nachmaln vß sinem müd
bätind. Dan weñ wir das Vatter vnser bät-
tēd/so bätēd wir die wort die wir bätēd vß
de müd Christi/ vñ d vatter d sinē sun liebet/

Wie wir
dz Vatter
vnser im
namē Chri-
sti bätind.

94 Von der Fürbitt vnd

Kennt des suns wort oder gebät/ vnd ist im fast angnäm/ ja er erhört vns vñ seines suns willen. Darumb blybt ye der sun der einig fürbitter/ ouch in dem Vatter vnser/ das wie mit den heiligen Apostlen bättend/ vnd von Christi wägen/ nit vmb der Apostlen willen/ erhört werdend. Dann ouch der Apostlen gebät/ durch Christum Gott angnäm vnd fresttig worden ist. Sy batend in Geschichten der Apostlen vmb die gaab des Heilige geists/ von welchem der Herr Christus im Euangelio gesagt hatt/ der vatter wurde in senden im nammen Christi. Daß sich also lenthalben findt/ daß der Herr Jesus aller gläubigen rächter mütler vnd fürbitter ist vnd blybt. Vnnd wäre sich zwar hie zu verwunderē/ warum doch dise lüt nit als trüwlich trugind vff die fürbitt Christi/ als der Heiligen/ wo man nit darby heiter sähe/ dz sy in deren zal schon verrächnet wärend/ von denen Paulus sagt/ Roman. 1. Sy habend den geschöpfften me eeren/ dan dem schöpffer Bewisen/ 2c.

Die 27. frag.

Ob der Englen vnd lieben Heiligen im himmel liebe/gägen vns gar abgelöschē sy/ so doch Paulus spricht/ die liebe erlöschē nit mermer?

Antwort.

Kein liebe weder in himlen noch vfferden
dermag

Ob die heilige im him

Anruffung der Heiligen. 95

vermag/ daß die Heiligen inen anmassind
 Das allein Christi in himlen ist/ als da ist das
 prieste:thumb/ oder das ampt der mit:lüg/
 namlich das fürsprächen vnnnd fürbiten vor
 Gott dem vatter. So lüterend vnd veruolls-
 kömrend sich alle ding in den Heiligen/ weñ
 sy vß disem zyt vñ jrē fleisch/ in ewige fröud
 vñ sälligkeit abgescheiden sind: darumb ouch
 die liebe/ welche sich hie nit fröuwt des vn-
 fals des bösen: dort aber kein trurē noch mit-
 lyden hat mit siner verdammuß/rc. Vnd die-
 wyl in himlen Gott alles in allen ist/ vnd die
 Heiligen sich gar in den willē Gottes begē-
 ben habend/ daß der will Gottes jr größte
 fröud ist: dannenhar wir ouch bättend/ Din
 will beschäch vff erden/ wie in himmlen: so
 tringt sy kein liebe zur fürbittung oder mitt-
 lung. Dann sy wol sähend vnd erfarend wie
 alle vollkōmenheit in Christo ist/ wie nüt/ als
 les deß das zur mittlung vñ fürbittung die-
 net/ in Christo mägler: ja dz er alles vollkome-
 men vor: dē vatter vßricht/ vñ einig allē glōu-
 bigē mit der fürbitt gnügsam ist: der vatter
 ouch das menschlich gschlächet liebet/ vñ wil
 dz alle die zū gnadē kumen söllēd/ durch den
 einigen Christū begnadet werdind. Darumb
 läsend wir ouch/ dz die alre vor Gottes thron
 niderfallend/ alle eer vnd pryß Gott gäbend/
 vñ vnd anderm dē lam züsch:yend/ Du bist
 würdig/ dz du das büch nēmst/ vñ sine sigel

mel vß der
 blybenden
 liebe wägē
 für vns br
 tunde.

vffhügist. Dann du bist ertödt worden/ vnd hast vns erkoufft mit dinem blüt/2c. Apoc. cap. 5. Vnsere liebe gägen den sälligen Apostelen ist darumb nit vßgelöschten/ ob wir glich wol Gott für sy in himlen nit bittend. Dann wir gioubend daß sy sällig syend/ vnd vnserer fürbitt nit bedörffind. Si ewyl dann sy in himlen sähed/ daß an der fürbitt Christi kein mangel ist/ vnd es keiner anderen fürbitteren mee/ dann allein Christi/ Bedarf/ mag dann nit ouch jr liebe gägen vns one die fürbitt/ vnerlöschten blyben?

Die 28. Frag.

Ob die Heiligen in himlen minder syend/ dann die menschen vff erden? So dan Paulus für einanderen zü bätten Befolgen/ vnd ouch die Apostlen selbs der menschen fürbitt hin vnd har begärt/ warumb wir dann der Apostlen im himel fürbitt/ als die merer vnd wirdiger ist/ nit ouch begären söltend?

Antwort.

Ob die heilige im himmel für vns bittend/ darumb sy vff erden ouch gebärent?

Dise frag zeigt an/ daß dise lüt vns gern wöltend vsträchen den verdacht/ sam wir nit höhers von Heiligen im himmel hieltend/ dann von prästhabften sündigen menschen vff erden/ vnd glich als ob wir sy noch ziehen wöllind in dise blödigkeit vñ arbeitßligkeit dises ellends. Da vns aber vngülich beschicht. Dan wir ziehend die lieben Heiligen in himlen in kein zergängliche blödigkeit

Anruffung der Heiligen. 97

Feit: üwere leer hat Deß vil ein größern ar-
 gwon. Dañ wir gloubend vnd leerend/ daß
 die lieben Heiligen vil größer in himlen/dañ
 vfferde syend. Siwoyl sy aller Blödigkeit ent-
 laden/ yetzund vollkōmen vnd rein/ one alle
 sorg/vnrüw vnd kümbernuß sind/ vor Gott
 läbend/ vnd in ewigen fröuden frolockend:
 Deßhalbē von vnserem ellend vñ arbeitßäl-
 keit vfferden nit wüßend/ daß sy dardurch
 Bekümberet vnd vnrüwig werden mögind.
 Si sind aller sorgen vnd alles deß/daß sy Bes-
 trüben mag/gar ledig/ fröwend sich in Gott
 ewigklich. Besähe man hieruon Apoc. am 7.
 vnd 21. cap. Die arbeitßäligkeit der wält alle
 vnd yede ist allein Gott vnd sinem sun vnse-
 rem Herren Christo/one angst/sorg vnd tru-
 ren/als warem Gott/Bekānt. Die Heiligen
 im himel wüßend nit alles das/ was zū mal
 vfferden an; allen vnd yeden orten beschicht
 (dann das nit Bewārt vnd erhalten ist/ das
 man für gibt/ sy sähind in Gott alles/ als in
 einem spiegel) sind weder allmächtig zū helf-
 fen/noch allenthalben gāgenwirtig/ sähend
 ouch in die hertzen der menschen nit/ so sind
 jnen die heimlichkeiten/die gedanckē vnd ver-
 borgnen ding/nit offnen. Dañ dise ding alle
 Götlicher wyßheit vnd maiestat allein sind.
 In fröuden aber/in wun/glori/ oder herrlig-
 keit deß himlischen wāsens/ sind die sāligen
 fürträffenlich vnd one allen mangel.

Die herr-
 ligkeit der
 Heilige im
 himmel.

Daß dan die Heiligē/diewyl sy hie gläbe
 vfferden/geheissen habend für einanderē bit
 ten/vnd ouch sy selbs für die menschen gebät
 ten/darzü d fürbitt d gläubigen hin vnd har
 vfferden begärt habend: daruß volget nit/
 Daß sy yetzt ouch in himlen für vns bittind/
 oder wir jren fürbitt hōuschen sollind/als de
 ren die darumb yetzt in himlen für vns bit
 tind/ daß sy vorhin hie vfferden gebätten ha
 bend:sunder das volgt/das diewyl wir noch
 vfferden sind/ouch thūn sollēd/wie sy gethō
 habend/für einandren bitten/vñ der gläubig
 en gebätt vfferden begärē. Im himel aber
 hat es vñ die sāligen/als yetzt gesagt/ein an
 dere ggestalt. Dan nit alles das sy hie gethon/
 thūnd sy darumb ouch dōrt im himel. Vmb
 das wir vfferden für einanderen bittind/ha
 bend wir ein heiter vßgetruckt gebott. Wie
 so begär ich von disen lüten zū erfahren/ ob
 sy ein wort oder bñchstaben vß der gschrifft
 anzeigen kōñind/das oder der da gebiete dē
 Heiligen in himlen/ daß sy für die vff erden
 bittind/ oder daß die Apostlen geheissen die
 Engel oder sāligen in himmlen vmb fürbitt
 anrűffen/ oder daß sy anzeigind welcher A
 postel ein anderen Heiligen oder Engel im
 himmel vmb fürbitt angerűfft habe. Kōñ
 nend sy aber des nūt anzeigen / als sy ouch
 nūt kōnnend / diewyl die vnüberwindlich
 warheit zūget/das sy Gott allein angerűfft/
 vnd

Anruffung der Heiligen. 99

vnd sich der fürbitt Christi vernügen lassen/
so lassind sy sich des ouch vernügen/ vñ ganz
gind der fürbitt müßig/ deren sy kein wort
noch zügnuß in dem wort Gottes habend/
noch zeigen könnend. Dasich aber wol zü
versähen ist/ wenn etwas wäre an der für-
bitt der Heiligen in dem himmel/ daß iren
doch etwan an einem drilin mit einem wort
in der geschriff gedacht wäre.

Die 19. Frag.

Ob der verdamptrich man nit ouch für
sine fründ gebätten habe? wiewol er vmb si-
ner sünd vñ verdamnuß willen von Gott nit
erhörit ist: welches aber in Englen vnd Heili-
gen nit ist.

Antwort.

Habend dise arme lüt kein sterckere züg-
nuß noch schönere bewärnuß irer fürbitt/
Dann dises von dem ellenden/verlorenen/ ver-
dampften rychen man/ so bettend sy des ouch
wol geschwigen. Aber Gott strafft sy also/
daß sy sich nit der gewüssisten/ aller sicheris-
ten vnd besten/ trüwisten vñnd vollkömnie-
sten fürbit vnsern Herren Christi vernügen
lassend. Dann haltend sy die für einig voll-
kommen/ was sagend sy dann von anderen
fürbitteren? Siwyl sy aber vil mee sagend
von anderen fürbitteren in himmlen/ die es

Ob d rych
mann luce
16. für sine
brüder ge
bättz habe.

aber nit sind/noch syn wöllēd/ vnd damit die fürbitt der creaturen me dann Christi d wält ynbildend/so vernüged sy sich nit an Christo/darum straaft sy Gott Billich mit sömlicher Blindtheit. Darzū sagt die gschrifft nit daß der verdamt/Gott angerüfft/vñ für sine Brüdern Bätten habe/daß Gott inen gnädig sye/sunder vil me begärt/daß er vßgelassen wurde/damit er sy warnen möchte. Welches im aber darumb abgeschlagen worden ist/ daß Gott nit wil/ daß die läbenden vff die abgestorbnen sähind/ vnd leer/offnung oder warnung/oder dz heil von inen wartind/sunder sich der heiligen gschrifft/ oder der selben Beichts vernügen lassind. So das hie ouch vnser widersächer thünd/ so lassend sy sich vernügen der fürbitt vnsers Herrē Christi/ als die vns die heilig gschrifft einig Bezüget vnd fürstelt. Vñ erfindt sich also/ dz dise parabel wider vnser widersächer/vñ nit mit inen ist.

Sie 30. Frag.

Ob sy nit gloubind/daß man die hochgelobt würdig müter Gottes/ die Engel vnd Apostlen/ die Martyrer vnd andere Heiligen/so by Gott im himelrych läbend/demütiglich eeren/ouch vmb hilff vnd fürbitt anruffen solle?

Antwort.

Wir vnderscheidend hie zwüschend dem vereeren.

Anruffung der Heiligen. 101

vereeren. Dann verstand jr durch das vereeren das anbätten/anruffen/Bätten/syren/fasten/gaaben/opffer oder allmüsen gäben/capellen/vnd was zu inen dienet/ buwē/ kerzen brennen/ vnd was der glychen ist/so sagend wir daß Goit allein/ vnd nit die heiligen solle angebätet/ angerufft vnd vereeret werden: ja das ouch die heilige selbs nit wöhlend also von menschen vfferde vereeret werden. Verstand jr aber durch das vereeren/hoch/wol/eerlich/ vnd fürbündig halten/ sy als Gottes fründ fürträffenlich wirdig schetzen/ sy prysen vnd loben/ ouch als herrliche diener Gottes vnd mitglieder Christi lieben/ so gloubend vnd verjähend wir fry vnd gütwillig/one falsch vnd betrug/das alle rächte gloubigen die wirdigen hochgelobten müster Gottes Mariā/ ouch die Engel Gottes/ die sälligen Apostilen vnd Martyrer/ sampt allen anderen Gottes heiligen/ billich vereeren söllēd. Vnd verwerffend alle/sind ouch wider alle die/so schlächt oder nüt von den lieben heiligen in himlen haltend.

Insonderheit aber so haltend wir von der wirdigen hochgelobten jungcfrowen Maria/ dz sy ein reine vnbesleckte juncdfrow sye/ vor/iñ/vnd nach der geburt/ das sy ob allen wyberen gebenedyete vñ hochgelobt/vß jrem lyb/vns den Sun Gottes gebo:ē habe/ vnd daruñ billich vñ rächte die müter Gottes ges

Von dem vereeren der lieben heiligen.

Was von der müter Gottes Maria zu halten sye.

nennt werde/dz sy ouch ein fürgeliebte Gottes dienerin sye/die im glauben/liebe/reinigkeit/demüt/heiligkeit/duldmüt/hoffnüg vñ anderen der gleichen tugenden nimer gnüg könne noch möge grümpft werden: vnd daß sy über andere fürträffenliche heiligen grosse gnaden vñ gaaben empfangen habe/darumb sy aller eere vñ lobs wärt/nit sölle ring geschetzt oder verschmächet gehalten werden.

Was von den apostolen vñ anderen heiligen zu halten sye.

Von den apostolen vnseres Herren Christi haltend wir/daz sy fürträffenliche hochbegabete vberwelte vñ fürgeliebte Gottes fründ vñ diener gewesen/durch welche der Herr vns sin Euangelium lassen verkünden/vnd also die gantz wält erlücht/vns dem Tüfel vß dem rachen gerissen/vnd zu sinen kindesren in Christo angenommen hat. Deren/wie ouch der heiligen martyrer/sampt aller andern Gottes heiligen leer/glaubē/liebe/tugenden vnd güten wandel oder byspil des lebens/schirmend wir/wider alle Gottes vnd der heiligen syend/wir lobend Gott in jnen:wir liebend sy als vnserer mitglieder vnd dem einigen haupt Christo/wir begärēd jre nachvolger jrs glaubens vnd güten wandels zu werden/das wir ouch nach disem zyt ewig by Gott/mit vnd vnder jnen fröud haben mögind. Vnd was vns wyter die heilig geschrifft jnen heißet zügäben/vnd von jnen halten/sy also eeren/desß alles sind wir nit beschwärt

Anruffung der Heiligen. 103

schwärt/ vnd gonnend jnen Billich alles das/
daß jnen Gott gont.

Daß wir aber sy daruñ nit also vereeren
wöllend / wie die Bapstler von vns begä-
rend/ namlich daß wir sy als vmb hilff vñnd
trost in allen vnseren nöten/ vñnd als vnser
fürbitter vnd nothhälffer anruffen söllind/ zc.
deß alles wöllend wir vsachen yetz furtz
anzeigen/ warumb wir vns des selben bes-
schwärend/ vnd siäts daruff ligend/ vñ end-
lich dabey verharend/ daß man allein Gott
anbäuen/ anruffen vnd vereeren/ vnd vnsern
Herren Chrustü als den einigen ewigen vor
Gott dem vatter im himel mittler vnd für-
sprechen enig behalten sol. Wir habend vß
gerruckte gebott vnd verbott/ das wir in al-
lem vnserem anligen/ Gott/ vñnd sunst nie-
mants/ anbätten vnd anruffen söllend: Das
vns der enig Gott gnügsam sye/ vns gä-
ben möge vñnd wölle/ was vns notwendig
ist zü sel vnd lyb: daß er vns zü jm berüffe/
alles güten sich embiete/ vnd ouch zürne daß
wir ander schwö hin louffend/ vnd nit zü jm
kummend: daß wir jm ouch hieran / so wir
kummend/ ein groß gefallen thügind/ vñnd in
also eerind. Wir habend in allen Gottes sä-
ligen/ vnd in allen Psalmen vnzalbare exem-
pel oder byspil/ daß wir Gott allein in allen
vnsern sachen anruffen / vñnd jm vmb alles
güts lob vnd danck sagen söllind. Wir ha-

Welcher
gestalt man
die heiligen
nit sölle ver-
eeren.

bend das allgmein allerheiligist gebätt vnseres Herren Christi das Vatter vnser/ welches allein Gott vnserem vatter vnd keinen creaturen mag gebättet werden. Das wenn wir sunst nüt dan das Vatter vnser hettind/ wüssen söltind/ daß wir allein Gott anruffen söltind. So spricht Paulus/ wir ruffind den an in den wir gloubind. Nun aber gloubend wir allein in Gott: darumb söllend vnd mögend wir nieman anruffen dan allein Gott/ als der ouch allein hälffen kan/ weißt/ wil vñ mag/ vnd sunst niemand.

Rom. 10.

Es müß
vor Gott
ein fürmün
der syn.

Vnd hiemit verwerffend wir aber nit die mittlung vnd fürmündung vnseres Herren Christi/ wir sagend ouch nitt daß wir keins fürbitters vor Gott bedörffind: sunder daß wie wir im himmel nieman dan Gott allein anruffen/ also söllind wir kein andere mittlüt annemmen/ noch einiches anderen fürmüners/ fürbitters oder fürsprächers vor dem vatter begären/ dann allein Christum Jesum: als den der vatter allein darzü gesezt hat/ vnd in welchem er all vnser gebätt vñ nimpt oder erhört: wie ouch daoben daruon gnügsam gesagt ist.

Die Engel
vnd Heilige
gehend
von vnd ab
sien selbs
vff Christu.

Wenn wir dann ouch den Heiligen selbs volgen vnd dienen wöllend/ so werdend wir vns allein vernügen lassen Gottes/ vnd des einigen heilands Jesu Christi/ als zu dem allein vns die liebē Heiligen selbs gewisen/ vnd

Anruffung der Heiligen. 105

vñ nit habed lyden wöllē/ dz man vff sy sähe/
sy anruffte oder vereerete. Oder vermeinend
jr/ daß die Heiligen nit allein vff Chriſtum/
ſunder ouch zū anderen gewiſen habind/ ſo
zeigend vns wär die ſelben ſyend. Jetzt aber
zeigend wir vnſere gründ der geſchufft an.
Als der heilig Joannes in der Offenbarüg
zūm anderen mal/ als im 19. vnd 22. cap. ge-
läſen wirt/ für den Engel Gottes niderge-
fallen was/ in zeuereeren/ ſpricht er glych zū
beyden malen/ Thū das nit/ ich bin din mit-
knächt vñnd diner Brüderen der propheten/
Bätt Gott an. Vñnd als die hochzyt lüt zū
Cana in Galilea/ vff dem hochzyt kein wyn
hatrend/ ſprach die mütter zū jrem ſun Jeſu/
Sy habend keinen wyn. Sprach Jeſus zū
jren/ Wyb was hab ich mit dir? Min ſtund
iſt noch nit kummen. So ſprach die mütter zū
den dieneren/ Was er ſich heiſt/ das thünd.
Welchs onch der einig ewig willen Marie
iſt/ dz wir thügind was der Sun vns heiſt.
Si ewyl er vns aber heiſt zū jm kummen/ in
anruffen/ in ſinem nammen bitten/ als obge-
meldt iſt/ ſo wil frylich die jügtfrow Maria
daß wir das ſelbig thügind: iſt jren deßhalb
gedienet/ wenn wir nit ſy/ ſunder den Sun
anruffend. Als Petrus vñnd Johannes inn
Geſchichten der heiligen apoſtlen/ den armen
lamen mañ/ vnder der kirchenthüren/ vffge-
richt vñnd geſund gemacher hattend/ iſt alles

Joan. 2.

Act. 3.

volck inen nachgelouffen vnd hat sich
wunderet. Die Apostlen aber wysend
volck von inen ab vff Christū/vnd sprächend/
Was verwunderend jr üch deß/ oder was
sähend jr vff vns/ als ob wir durch vnser
eigne krafft oder gwalt vnd Gottshuld ges
macher habind/daß diser wandler: Gott hat
also sinen sun verkläret/2c. Glicher gestalt/
als Paulus vnd Barnabas ouch ein lamen
gesund vnd gerad gemacher hattend/ in Ge
schichten der Apostlen am 14. cap. woltend
die Lystraner den heiligen Apostlen opfes
ren/2c. Des sich Paulus / als einer Gottesle
sterung entsatzt/sine kleider zerreyß/ die Lys
traner gar eigentlich Bericht / daß sy Gott
allein/vnd nit die Apostlen (diewyl sy mens
schen) vereeren söllind/2c. Also hat ouch Jo
hannes der Tduffer/ da heiliger von wyber
ren nit geboren ist/vñ welches lob der Herr
Jesus selbs vskündt hat/ von vnd ab im
selbs/ zu Christo/als zu dem rächten heiläd/
sine jünger gewisen / ja auch sine jünger Bes
schultē/daß sy im mee (ja dennoch nit so vil
als man yetzt den heiligen zügibt) woltend
zügäben/dann gebürlich was. Hierum Bes
sich das 1. vnd 3. cap. im Euangelio Joans
nis. So dan gewüß ist/ daß die heiligen im
himel keiner andren dan eben diser meinung
worden sind: so ist es ouch gewüß/ daß wir
Gott durch Christum Jesum allein vñ hilf
vnd

vnd vmb alles daß wir Bedd:ffend/anruffen
ßollend/vnd nit die Heiligen/2c.

Von dem Heilthum/ Bils
dern/vnd andern der
glychen sachen. VII.

Sie 31. frag.

Ob sy die wall vnd kirchfarten zü der lie-
ben heiligen gebein/ oder jren Tempeln/ für
gottfälig achtind?

Antwort.

Sie frag begryfft dzy fragē. 1. Was
wir von Walferten haltind? 2. Von
dem Heilthum oder gebein der heili-
gen? 3. Vnd von jren Tempeln? Da
sagend wir also/ Alles das da von menschen
geschicht nach dem gebort vnd wort Gottes/
das ist gottfälig. Wenn jr nun wöllend das
wir die Walferten für gottfälig haltind/ so
zeigend vns vß dem wort Gottes / wo die
von Gott yngesetzt vnd gebotten syend. Wir
zwaren wüßend nit allein kein Büchstaben
im wort Gottes von den Walferten/sunder
wüßend eigentlich daß vns d Herr geleert
hat/ daß wir nit vff die ort hie vff erden se-
zind / noch hin vnnnd har gnad zü erwerben
wallind oder wandlind. Dann Gott sye als
lenthalben gägenwirtig vnd gnädig/ da die

Was gott
fälig zü hal-
ten?

Non wale
festen.

gläubigen der gnaden bedörffend/ vnd in in
warem glauben anruffend. Daruon finde
mā bescheid Psal. 107. 145. Amos 5. Jere. 7.
vnd 23. Ioan. 4. 1. Tim. 2. vnd an vil anderen
ortē mer. Siewyl dan̄ ouch über das/ in den
nächste hieuo: geihonē fragen vñ antworten
erhalten ist/ daß die heiligen selbs/ von jnen
selbs zū Gott vñ sinē sun Christo wysend/ so
ist es offenbar/ dz inē die walfarten nit gefal
len kōnend/ wed̄ güt noch heilsam sind denen
die sy thünd: darumb wir ouch keine thünd.

Von dem
heilthum.

2. pet. 1.

Das Gebein vnd überblibens/ der heilis
gen/ Heilthum genant/ ist dreyley. Dann
eintweders istis von jren gschriffen von der
leer: oder von jrem lyb: oder von denen dings
gen/ die sy in jrem läben gebucht habed/ als
kleider/ vnd was der glychē ist. Die gschriff
ten von der leer der lieben heiligen sind das
rächt heilthum/ ja ein grosser schatz der Chri
stenheit / vnnnd in hohen eeren zū haben.
Der heiligen lyb vnd gebein sind ouch eere
lich vnnnd würdig / als die der vstende von
den todten teilhafft vñ wärtig/ darzū als ein
behufung der edlen seel/ vnd des herrlichen
geists/ der heiligen gewāsen sind. Doch wie
die lychnam̄ patriarchē/ Mosie/ Arons/
Josues/ der kōnigen/ vnnnd propheten/ item
der rein lyb vnseres Herren Christi/ Ioano
nis/ Stephani/ vnd der apostilen begraben
sind/ mit eeren: also sollend aller heiligen ge
bein

hein zur vstende in die erd bestattet oder be-
 graben/vnd nit vßgraben vnnnd dem Christe
 gläubigen zur vereerung in den kirchen hin
 vnd har für gestellt werden. Wie dann auch
 Athanasius leert im läben des heiligen An-
 thonij. Also sagend wir wyter/ob man glich
 wol etwas hätte/das gwüßlich der heiligen
 Gottes gewäsen wäre/vnd sy in jrem läben
 sömliche gebucht hätten/so sol man doch das
 selb feins wägs vereeren. Dañ sömliche ver-
 eerung eigentlich (als die alten zügend) ein
 Superstitio wäre/Gott vnd den lieben heil-
 igen mißfellig: als daoben auch anzogē ist.

Hiemit laß ich berüwen was ich hie wy-
 ter von dem heilthum anziehen möchte/ in-
 sonderheit das offner betrug offt daran fun-
 den vnd gespürt wirt/das etwan an zweyen
 Dryen orten eines heiligen haupt/arm oder
 glid gezeigt wirt/grad als ober zwey/dry
 höppter vnd mee glider gehedt habe/ dann
 aber sunst gewon ist/ daß die menschen has-
 bind: item das doch gar ytele erdachte ding
 für heiligthumb zeuereeren den gläubigen
 für gestellt werdend/welche zwaren mee zue
 verkleinerung dan großmachung der lieben
 heiligen dienend/ das auch damit ein sömli-
 cher vnuerschampter gwärb/vnd darzü offe
 sömlicher fräfel gebucht worden ist/vñ noch
 gebucht möchte werden/daß auch die erba-
 ren lüt/denen das Bapstum noch nit allem

flich mißfällt/ Dennocht hieran kein gefallen haben weder könnend noch mögend.

Don den
Tempeln
in der eer
Heiligen
vſgericht.

Den lieben heiligen im himel ſollend auch offerden weder Tempel noch capplen/ ſunder allein greber/ als abgeſcheidnē menschen Gottes gerüſt werden. Darum von den kirchen oder Tempeln in der heiligen Er vſgericht/ haltend wir/ dz sy wol güter meinung von den alten vſgericht worden/ Gott aber vnd ſeinen heiligen nit gefellig ſyend. Dann man kein kirchen vnd Samlungen den geſchöpffien buwen vnd berüffen ſol/ ſunder allein dem ſchöpffer/ de ſömliche eer allein gebürt: wie mit göttlicher vñ menſchlicher zügnuß vilfaltig möchte bewiſen werden. Welches alles vñ fürze willen vnderlaſſen wirt.

Was man
von den
Tempeln
haltē ſolle.

Sunſt haltend wir/ das es nodrwendig ſye/ das man vnder den Chriſtē kirchen oder Tempel oder pfarrkirchen habe/ vſgericht zu der Er Gottes vnd Chriſti Jezu vnſers Herren/ in welchen das wort Gottes verkündet/ das gebätt gmeinlich gehalten/ vnd die heiligen Sacrament zügedienet/ auch das almüſen von der gmeind Chriſti geſamlet werde. Vnd von ſömlichen Tempeln oder pfarrkirchen haltēd wir eerlich/ also dz wirs auch gern Gottes vñ des Herrē Chriſti hūſer oder kirchen neñend/ die man keins wegs verunreinigē oder gmein machen od halten ſol. Wie anderschwo wylduſſig geſagt iſt.

Die

Die 32. Frag.

Ob sy den bruch der kertzen vor dem Sa-
crament des altars/ouch der lieben heiligen
Bildnuß vnd heilthum güt heiffind?

Antwort.

Kertzen sol vnd muß man haben in den
Kirchen/ das man sähe in der finstere weiß es
noch dunckel ist/ als an dem morgen vor
tag/2c. Vnd also habend die sälligen Apostlen
gebraucht die liechter in der gemeind Gottes/
Actorum 20. Liechter aber anzünden vnnnd
brennen/opffers wyß/ vnnnd zur vereerung
Gottes oder siner heiligen/ oder zu heil der
Seelen/ ist dem wort Gottes widerig/ ouch
von dem alten leerer Lactantio geschulden
worden. Im nürwen Testament söllend wir
Gott vnser gmut anzünden/ vn̄ mit allerley
güten wercken lüchten/das wirt er vfnemen
für ein angenäm opffer.

Sittenmal aber vnser Herr von dem heis-
ligen Sacrament redt/ vnnnd spricht/ Nemo-
mend/essend/2c. kan vnd sol das Sacrament
nit yngeschlossen vnnnd behalten/ sunder ges-
nossen werden. Wirt deßhalb nit bedörffen/
daß man liechter daruor brenne. Lügind
nun die/ die das heilig Sacrament empfas-
hend/ daß sy ein waaren brünnenden glou-
ben in jren hertzen habind. Das kertze bren-
nen vor dem Sacrament/ist ouch ein nürwer-

Von den
Kertzen in
den kirch.

Instit. lib. 8
cap. 1.

Matth. 5.
Rom. 12.

Ampelen
vo: dē Sa-
crament.

vffsatz der menschen/der ersten kirchen vnbes
kannt.

Von den
bilderen.

Der Bilderen halben/sagēd wir also/das
Gott die bilder zur vereerung fürnämlich
in sinem gsatz/im anderen gebott der ersten
tafel / demnach vil vnd dick in den gsatzbü-
cheren/ouch durch die propheten vnd apost-
len allenflich vnd ernstlich verbotten/ja ouch
grusamlich denen/die sy machind vñ cerind/
getröuwet hat. Darumb köñend wir das nit
güt heissen/das Gott böß nennt vñ vilfaltig
verbüet vnd verflücht. Wār aber deß zügnuß
haben wil/der läse Exodi am 20. Deut. am 5.
vnd 4. vnd 7. ouch am 27. capitel. Psal. 113.
Isaie 40. 44. Jerem. 10. Rom. 1. 1. Cor. 10.
1. Pet. 4. 1. Joan. 5. vnd an vil anderen orten
mee. Daß man sagt / man vereere nit das
zeichen/sunder das verzeichnet/ ist darumb
nüt grütlich gesagt/ daß weder Gott noch
sine Heiligen also wöllend von vns vereeret
werden. Darzü sind die bildtnussen weder
Gottes noch seiner heiligē glychnussen. Dan
Gott der ein vnendlich/vnermäßner geist
ist/ groß von gwalt/vnnd vnusßsprächlicher
maiestat/ mag nitt verglychet werden / als
ouch die geschriffte klar sagt Act. 17. vnd an-
derschwo. Wie vnd wem wil man dann die
Engel/die geister sind/verglychen? Die heil-
ligen/ do sy vff erden läbtend/hattend sy lyb
vnd seel: der lyb ist verzeert/die Seel ist im
himmel.

Gott vnnd
sine heiligē
mögēd nit
anbildet
werden.

himmel. Wie wil man die anbildent? Ire lyb-
liche ggestalt hilfft nienan nüt zum heil: daruñ
weñ man glych wol jr lyblichen ggestalt Bildt
nuß hetie/dienete sy den gläubigen nüt zum
heil. Das aber das herrlichist in Heiligen/
ist/Gottes gnad/der gloub vnd andere gaa-
ben/mögend nitt weder mit farwen noch
mit stein vnd holtz angebildet werden. In
summa/Gott/sine Engel vnd Heiligen im
himmel sind vil grösser vnd herrlicher/dann
daß sy mögind oder söllind angebildet wer-
den/Besunders mit sömlichen bildtmussen/
die doch so gar von heiligen propheten vers-
pott etwerdend. Daruon besich Isaie am
44. vnd Baruch 6. cap. Wil man aber sa-
gen/man sölle sy allein zur leer vnd verma-
nung machen vnd behalten: weist meng-
lich wol/daß vns Gott darzü vil Bessers
vnd anders gäben hat/namlich sin geist vnd
wort. Vnd diewyl dan von der zyt der Apo-
stlen an etlich hundert jar die Kirch keine
bilder gehebt hat/darzü etlich vralten lees-
rer sy so traffenlich geschulten vnd verworfs-
fen habend/könnend wir das nit gut heis-
sen/daß der massen/wie yetzund gemeldet/
von Gott vnnnd den sinen verworffen wor-
den ist.

Von dem Heilthumb ist in der vorigen
frag vnnnd antwort gesagt worden: darby
lassend wir es hie blyben.

Sie 33. Frag.

Ob sy jnen die Wyhung des wassers/
Früter/vnd anderer dingen/wie in der Chris-
tenlichen kirchen Brüchlich/ gefallen lassind?

Antwort.

Wyhen ob
sägne was-
ser/shür/ze.

Die alt Christenlich Apostolisch kirch hat
nüt gewüßt von dem Wyhen vnd Sägnen
des wassers/shürs/saltzes/schmalzes oder
öls/der palmen/früteren/fladen vnd der gly-
chen. Das sind nütwe menschen fünd/ja miß-
brüch: deßhalb sy vns nütid gefallen kö-
nend. Wir gloubend daß vnser Herr Chris-
tus sinen gläubigen alle die creaturen/ die
sy gebrochen söllend/ gebenedyet habe/ also
das weñ sy die im glouben mit dem gebätt/
vnd in rächter maaß/niessend/jnen gar vns
schädlich/ja rein vnd güt syend. Darum ouch
Paulus zügnuß gibt/1. Timoth. 4 cap. vnd
Titum 1. cap. Aber in dise obgemeldte ding
trost setzen/ also daß wir gloubend die gesä-
gneten ding söllind vns schirmen vnd behü-
ten vor dem bösem/ze. ist superstitiosum
vnd Gott mißfellig/ouch von
vilen Gottes dieneren
geschulten.

Von

Von dem Sägshür vnnnd Ges VIII.
bätt für die abgestorbne.

Sie 34. Frag.

Ob sy gloubind/daß der abgestorbenen see-
len/die in vnuollbrachter büß von hinnen ge-
scheiden/vnnnd nit gnügsam gereiniget sind/
in dem Sägshür gepyniget werdind?

Antwort.

Alle menschen die von diser zyt abschei-
dend/sterbed ab/ einweders im glou-
ben oder in dem vnglobē. Darüber
felt ouch vnser Herr sin vrtail/vnnnd
spricht: Es hat Gott sinen sun nit in die wält
gesandt/ daß er die wält richte/ sunder daß
die wält durch in sällig werde. Wår in in
gloubt/der wirt nit gerichtet. Wår aber nit
gloubt/der ist schon gerichtet/darumb daß
er nit gloubt hat in den nammen des einges-
bornen sun Gottes. Hie sagend aber vnser
widersacher / daß ein gläubiger absterben
möge/ das ob er glych wol gläubig / doch
noch nit gnügsam gereiniget sye/vnnnd das
von wågen der vnuollbrachten büß: da so
werde ein sönlicher nit sällig/diewyl er noch
vnrein / doch ouch nit verdamt / diewyl er
denocht gläubig sye: da so müsse ye volgen/
daß einem sönlichen müsse ein mittel ort vð

Die mens-
schen ster-
bend im
glouben ob
vnglobē.

116 Vö dē fägshür vñ Gebärt

fägshür.

Die glöubi-
gen sterben
vollkōmen
gereinigt
ab im glou-
ben.

Gott gerüst syn/in dem er zeuollen gereinis-
get/ vñnd mit seiner pyn noch die vnueroll-
kōmmer büß ersetze. Sömlich mittel ort nens-
nend sy das fägshür/ darumb daß die seelen
darin zeuollen gefäget vñd gereinigt wer-
dind. Vns aber manglet gar vil in diser irer
leer/ die so gar kein ansähen noch zügnuß vß
dem wort Gottes hat. Dañ zum ersten leert
vns das wort Christi/ daß die glöubigen in
im/ syend gantz rein/ ob glych wol in jnen/vö
wägen der überblibnen blödigkeit/ etwas
vnuollkommenheit sunden werde/ das wä-
schens bedarff. Dann er spricht ye klar/ Wär
gewäschē ist/ der darff nit mee dann die süß
zü wäschē: dañ er ist gantz rein/ Ioan. 13. 10.
Darzü dienet yetzt die leer Pauli zü den Rö-
mern am 7. vñd 8. cap. da er ouch züget wie
in dem glöubigen vil noch mangle / doch
nit verrächnet werde von wägen des glou-
bens in Christum. Darumb bekennend wir
ouch in den articklen des gloubens/vñ sprä-
chend: Ich gloub ablaß oder verzyhung der
sunden/ vferstännuß deß fleischs/ vñd das
eerwig läben. Wie wir nun gloubend / also
beschicht vns: wir gloubend/ daß vns vnser
sünd nachgelassen vñd verzigen sye / darumb
ists vns ouch nachgelassen vñnd verzigen.
Da wir ouch / wenn wir sagend Sünd/
verstond nit allein die schuld / sunder ouch
die pyn. So nun die (darumb wir allein

pyn

pyn lydend) vns nachgelassen vnd gschenckt ist: wie ist dann der gläubig noch vnrein? oder/so die sund vertilgket ist/ warumb solte er dort nachhin/als ob die sund nit verzigen wäre/lyden? Ist sin gloub in Chrustu rächt/ so läbt er ewigklich: gloubt er aber nit rächt/ so ist er verloren ewigklich. Das vermag vnser gloub/ der auch gefestinet wirt vß dē 53. cap. Isaie/vnd Joani. 3. 5. 6. 8. 10.

Zum anderen manglet vns an diser irer leer / daß sy der vollkommenen Büß zügäbend die vollkommenen reinigkeit. Dann die ist vnd blybt des einigen todts / blüts vnnnd verdiensts Jesu Chrusti. Ist aber die reinigkeit vnser verdiensts/so ist Chrustus vergäbens gestorben. Er ist aber nit vergäbens gestorben / darumb ist die reinigkeit der gnaden Gottes im tod Chrusti durch den glouben in jn/ Actoz. 15. Galat. 2. 1. Joani. 1. Vnnnd wie ist doch das so gar vnbe gründt/ daß man sagt/ die seelen in dem fägshür ersetzind mit irer pyn / daß jnen an der vollkommenheit der Büß gemanglet habe? Dann wir vorhin im handel des gloubens der wercken vnd verdiensts verstanden habend / wie vnser thün vnd lyden nit wärt ist der grossen fröud die vns sol durch Chrustum geschenckt werden in yhänem läben.

Zum dritten manglet vns auch das an diser irer leer von dem fägshür / daß

Wir wer
dē nit rein
gshenkt vō
vnser der
diensts wō
gem.

Alein das
blät Chrust
fäget vnser
ren rost der
künden ab.

118 Nöde fägshür vñ Gebätt

sy nit allein die reinigkeith dem einigen blüt Christi zügäbend: dann one das nüt ist das reinigen vnnd sägen möge / sunder ein fyür erdenckend vffert dem wort Gottes / dem sy die reinigkeith zügäben gedörffend. Also man glet vns ouch das / daß sy sagend / die gläubigen werdend / wenn sy von hinnen abgescheiden sind / ddr̄t gepyniget. Darwider setzend wir das waarhafft wort Christi vs dē heiligen Euangelio / da er spricht: Warlich warlich sag ich üch / wär min wort hör / vnd glaubt dem der mich gesandt hat / der hat das ewig läben / vnnd er wirt in kein gericht kummen (käme er aber in das fägshür / so wär er in ein gericht / pyn vnnd straaß kummen) sunder er ist vom tod zum läben hindurch getrungen / Joan. 5. Si ewyl dann der gläubig vom tod zum läben kummen ist / so gäbend wir yetz vff die gethone frag antwort / vnd sprächend: D̄z der gläubig durch den Herren im glauben gnügsam gereiniget / kein pyn im fägshür lyde.

Die gläubigen lydend nach diesem 3yt kein pyn mee.

Die 35. frag.

Ob denen / die in dem fägshür pyn lydend / die gebätt / almüsen vñ opffer / so für sy in der Christenlichen kirchen beschähend / nit zū trost vnd hilff kummind?

Antwort.

Si ewyl

Siewyl gnügsam schon anzeigt ist/ Das Von de ge
 es vnserer widerparth an dem rächtē haupt bärt vnd
 stuck dieses spans/sält/ namlich am sägghür nachhün
 selbs/ als das kein zügnuß hat im wort Got für die ab
 tes/ so könnend ye der gläubigen seelen nit gestorbne.
 versenckt werden zur pyn in das/ das nies
 nen ist. Darumb wirdt es ouch keines nach
 bätrens noch nachthüns bedörffen: onet das
 wir der abgestorbenen in der kirchen/ eerlich
 gedencind/ Gott vmb das lobind vnd dan
 ckind/ daß er sy in Christlichem glauben von
 hinnen in sin ryck genommen hat/ vnnnd in
 ernstlich bittind/ daß er vns vnseren glou
 ben ouch meere/ vnd zü siner zyt zü vnseren
 lieben vorderen in eewige sälligkeit vfnem
 me/ze. Daby wir ouch leerend / wölle man
 jnen etwas notwendigs vnd nutzlichs/ ouch
 Gott gefelligs nachthün : so sölle man jren
 wyberen/ kinderen/ fründen vnnnd verlaßnen
 güts thün / ouch jr eer vnd güten nammen
 alle zyt schirmen.

Hie weiß ich aber wol/ wie vil erbar lüt
 vß mißuerständigem yfer/ so gar häfftig vñ
 grimmig über vns sind / als die gänzlich
 vermeinend vngedürlich/ ja gantz vnchrist
 lich vnd grewenlich syn/ daß wir vnsern lies
 ben vorderen nit nun nüt nachthünd/ sunder
 ouch wider den so gar alten/ vnnnd allenthals
 ben (als wir ouch wol wüßend) angenom
 men bruch/redend vnd schrybend. Die selben

aber vermaned wir / sy wellind denocht ouch
 hören vnd ermässen vnser gründ / vnd was
 vns hierzū zwingt: frylich nit dz vnser vor-
 deren vns nit lieb syend / od daß wir jren kein
 rächnung me habind / vñ darūm jnen weder
 nachbätten / noch sunst die gwonlichen ding
 nachthün wöllind : sund daß vns vnser wa-
 rer Christlicher gloub der massen bericht / be-
 festnet / ja tringt vñ zwingt / daß wirs keins
 wägs darfür habē kōnend noch mögend / dz
 wir für sy bitten vñ jnē nachthün söllind / od
 dz vnser liebe vorderen sömlichs beddriffind
 oder von vns forderind. Dañ wir gloubend
 vnd wüssend ye gwuß vñ festenklich / dz kein
 sâgen der sünden / weder hie noch dort ist / o-
 net die gnad Gottes allein / im blüt Jesu Chri-
 sti durch den waren glouben. So ist ye vn-
 gezwyflet / daß das Sägghüt / das sich grün-
 det vff vnser pyn vñ lyde / ouch verdienen / we-
 der die gnad Gottes / noch das blüt Christi
 im glouben ist. Es ist ouch das war / das vn-
 sere liebe vordern abgescheiden sind in der be-
 kañnuß oder verjâhen des gloubens / in dē
 wir gloubend vñ bekēnend verzyhūg d sün-
 den / vferständnuß des fleischs / vnd das ee-
 wig lābē. Siemyl nū der allgemein gloub /
 darzū alle gschriftt erst ouch heiter zū gābend
 vnd bezüged / dz alle die sich durch jrē glou-
 ben also an die gnad vñ barmhertzigkeit Got-
 tes ergābed / in Christo verscheidē / von Chri-

sto behüt vñ beschirmt werdend/ dz sy in kein
 gricht/ in kein schür/ pyn noch not/ sunder in
 die ewig fröud vñ sälligkeit vsgenomen wer-
 dend/ wie könnend wir dan für sy bitten/ vnd
 jnen als dürffigen etwas nachthün/welchs
 sy zwar beddrffind/ ja weñ sy in pyn vñ not
 wärind. Sy sind aber in keiner pyn: darumb
 darff es keines wyterē nachthüns sy vß pyn
 zcerlösen. Dann wärend sy über das/ daß sy
 in warem glauben von hinnen abgescheiden
 sind/ nütdestminder im schür/ in pyn vñ not/
 so wäre doch alles das nüt/ daß von der gnä-
 digen Gottes verheissung/ von der erlösung
 durch Christum/ von der gewüsse vnd war-
 heit des glaubens/ im wort Gottes geläsen/
 vñnd daruß geprediget wirt: ja der glaub
 wäre falsch. Er ist aber nit falsch/ sund gewuß
 vnd war. Darumb wie vnser liebe vorderē
 warlich gloubt habend verzyhung der sün-
 den/ vnd das ewig läben: also ist jnen ouch
 gewüßlich verläget: vñ lyded deßhalb in yhe-
 ner wält kein pyn. Deßhalben von der eeren
 Gottes wägen/ vñ zü pryß vnd bekannnuß
 vnser waren glaubēs/ ouch zü eere vnsern
 vorderen/ an deren heil wir nit zwyflend/ so
 thünd wir jren seele nüt nach. Vñ achtend es
 gänglich darfür/ daß wenn wir jnen nach-
 thätind od nachbätetind/ wurdind wir mit
 sömlichem vnserem nachthün/ die sälligkeit
 der vnseren/ ja den glauben selbs/ in zwyffel

stellen/grad als ob sy verzyhung der sünden
vñnd das ewig läben wol gloubt habind/
aber jnen doch nit worden sye. Welches nun
zū gedenckē vngbürllich wāre/ich gschwyg
zū sagen:grad als ob Gott vñnd der gloub
fālen vñd betriegē kōndte: Das doch nit ist.

King sind
die ding/da
mir mā die
seelen erlö-
sen solt.

Vñnd hie wil ich yetzt von kūrte wāgen
darnon nüt sagen/wie die ding/die wir ge-
heissen werdend vnserē vorderen zū trost vñ
hilff nachhün/so gar kleinfüg/ vñd im wort
Gottes. nienen begründet sind / daß wenn
glych vnserē vorderen in so grosser pyn des
Fāgshürs wārind/als dise sagēd/als sy aber
nit sind/ kleinen oder keinen trost von so ge-
ringen dingen empfahen würdend: Besun-
ders so die erlösung merteils von vnordenli-
chen lasterbafften menschen mit gält erkoufft
wirt. Ist derhalben vil das sicherer/dz wir
vnseren lieben vorderen heil nit vff so gerins
gemenschen/ vñnd einicher menschen sünd
gründind/sunder vil mee setzind vff das vñ-
fālbar fundament/namlich vff die gnad vñd
Barmherzigkeit Gottes/im blüt vñd lyden
Christi/durch warhafften gloubē. Soliches
macht ouch vnserē hertzen des heils halben
vnserer vorderen rüwiger vñd sicherer/ dan
wenn wir sähen vñd hören müßend jārlich
glyche Ceremonien für sy beschāhen/ vñd nit
wüssen mdgend/ wenn sy krefftig gewāsen/
oder sy erlößt habind.

Hieby

Hieby lerend wir ouch/ daß die menschen
 sich nit trösten söllind/ weder des fägghürs
 noch anderer mensche verdiensten/ oder des
 nachthüns. Die fünff dorächtigē jungfrou
 wen habend sich damit verkürtzt/ daß sy von
 anderen öl begärt/vnd es habend wöllen er-
 kouffen. Dann die gschufft heißt vns güts
 thün/diewyl wir zyt habend/vnnd nit vrsie-
 hen. Darumb lerend wir ouch ernstlich/ daß
 wir alle by vnserem läben/vnnd by güter zyt
 vnd vernunft/ Gott dienen vnd vns vff die
 straas richten/vnnd vns nüt vff ander lüten
 nachthün verlassen söllind/ weñ wir ein mal
 von hiñen gfare syend/hälffe kein nachthün
 nüt mee. Wenn es dann dem menschen zū
 sinem end kumpt/wysend wir in mit dem
 wort des Euangelij vff Christum/dz er Güte
 vmb verzyhung siner sünden/ vertrauwe vff
 die gnad/vnd trostlich hoffe das ewig läbē.
 Darby ist es ouch geblibē in der erste Christ-
 lichen Apostolischen kirchen/wie besonders
 Paulus von den abgestorbnē schrybt/1. Thes
 sal. 4. cap. Darby wöllend wir ouch blyben
 mit der gnad Gottes.

Nüt vff dz
fägghür
setzen.

Galat. 6.

Sie 36. frag.

Was er halte vō d' historia Lasari vñ Beyd Joan. 11.
 Schwestern Marthe vñ Marie/welche Chri-
 stū für Lasarū gebäitē habend? desgloch do
 Paulus Eurychū von todte vferweckt/ob es Act. 20.

Acto. 9. one gebärt zügāgen syer: Ob nit ouch Petrus für die gestorbē Thabita gebāten/ vñ sy das mit widerumb läbendig gmacht habet?

Antwort.

Wie die apostelen by den todten gebātet/ vñ warum

Ich halten daß Maria/Martha/Petrus vnd Paulus Gott angerufft vñ gebāten habend: aber nitt wie vnserer widersächer leerē Bitten für die todten/ daß Gott jrē seelen gnädig/sy vß der pyn des fägshürs nēme oder erlöse/ vnd setze sy in ewige sälligkeit: sunder daß sy vonn todten vferweckt würdind zur herrligkeit Gottes. Oder vermeinend ouch vnserer widersächer/ daß Lasarus/Eutyches vnd Thabita in dem fägshür/ domalen do sy tod vnd abgescheiden wārend/ gepeniget worden syend? Ich acht es nit/ daß sy es sagen gedörffind. Warumb b:ingend sy dann sōmliche ungerimpte Byspil/ die zū irem fürnemmen nit dienend? Allein der einfaltigen ougen zeuergalsteren. Wōllend sy aber sagē/ sy syend im fägshür gefassen: wo mit bewārend sy vns das? Etlich zwar gedörffend sagen/ So Lasarus in der hell gwāsen wāre/ hette er nit mögen daruß erlöst werde: dies wyl vß der hell kein erlösung ist. Wāre er dan im himel gwāst/ so wāre im zū kurtz ja vnbill beschāhē/ dz er widerum daruß in dises ellēd genommen wāre. Darum muß/sprāchend sy/ein mittel ort syn. Darzū sag ich/ dz

Wo Lasarus die vier taghines todts gewāsen?

sy glych also noch nit bewärt hettend/ Dß das
 mittel ort daruñ das fägshür wäre/ vnd nit
 ouch ein ander ort/ das Gott wol bewüßt/
 syn möchte: ja ich sag mer/ daß alle dise jre
 rächnung falsch vñ nüt ist. Lasarus ist ye ein
 fründ Christi gwäsen/ als der text des Euan-
 geliums klar züger: daruñ ist sin seel vff sinē
 tod/ wie ouch deß anderen Lasari (daruon
 Luce 16. stadt) vffgenommen in die Schooß
 Abrahe. Da jm aber ouch kein vnbill beschäs-
 hen/ daß sin seel wider ist zum lyb vmb der
 eeren Gottes willen berüßt worden. Dann
 alle creaturen od geschöpften/ dienend Gott
 jrem schöpffer billich. Der Herr selbs sprach
 zü dem Morder am crütz: Hüt wirst by mir
 syn im Paradyß: nütdestiminder erstünd er
 am dritten tag von todten/ vñnd beschach jm
 kein vnbill/ 2c. Ich acht gänzlich/ wenn die
 geistlich genañten/ den Leyen so vil mit dem
 nachhün der jren/ güts vnd gelts züstellen
 müstind/ als sy von Leyen empfehend vñnd
 ynnemmend/ das fägshür wurde minder
 heiß werden/ vnd das gebärt joch zum weni-
 gisten wolfeiler werden. Lieber ist die leer vñ
 fägshür so nodtwendig/ warumb hat sy die
 Orientalisch oder Griechisch kirch nie annem-
 men noch erkennen wöllen/ Biß vff Eugo-
 nium 4. da aber bald Constantinopel

dem Türcken ward?

Sie 37. Frag.

Was er halte vö spruch im Büch der Machabeeren/da gschriben stadt/ Derhalben ist es ein Gottsäligs vñ heilwertigs Bedencken für die todten zü bitten/ Damit sy jrer sünd er löst werdind?

Antwort.

Womde an deren büch der Machabeeren.

Der heilig Hieronymus/ouch Cyprianus vnd Gelasius gäbend üch hie antwort: namlich/daß das ander büch der Machabeeren/wol in der kirchen geläsen werde/ doch den anderen eebafften Biblischen bücheren nit glych sye/also das vß jm/ wie vß den anderē zügnussen mögind genommen/ vnd herfür bracht werden/ vmb die leeren vnd artickel/ die im span ligend. Siewyl dan in feinen bücheren nitwß oder alts Testaments einicher büch staben funden wirt von dem offerē für die todten / so lassend wir dise zügnuß ouch ston in jrem werd/ namlich daß sy nit bewären mag. Vnd wöllend yetzund nit anziehen/ daß nit alle thaaten/ouch der heiligen lüten/allwägen güet/ Gottgefellig/vnnd von vns nachzüolgen sind. Gedeon machet gar güeter meinung zü Aphra ein Ephod/ wäre aber wäger vnderlassen gewäsen. Im Machabeer büch am 14. cap. wirt gelobt Raazias/daß er jm selbs den tod hat angethon/ damit er nit in siner fyenden händ käme. Das
aber

Von dē. h. Sacramenten. 127

aber nach lut aller Biblischen geschrifft/ ouch
fürnemer vätterē vteil/ nimer rümes wärt/
ouch nit rächt ist. Dan yeder wartē sol/wenn
jn Gott von diser zyt berüffe. Anders mee
möchte von disem büch für gebracht werde/
ist aber an disem gnüg zü diser zyt/2c.

Vom den heiligen Sacramenten. IX.

Sie 38. frag.

Wie vil der heiligen Sacramentē syende:
vnd ob sy krefflige zeichen Göttlicher gnad
den syend / dardurch man Göttliche gnad
erwerbe?

Antwort.

SJe Römisch kirch zelle der Sacramē
ten sibne: vß welchen wir zwey/ nam
lich den heiligen Touff/vnd das wir
dig Nachmal vnser Herrē Christi/
als für rächte vnnd ware Sacramenta des
Herrē Christi/vnd seiner Christlichē kirchen
erkennend / jnen ouch zügäbend was jnen
die Göttlich geschrifft zügibt. Aber zwey/
als die firmung der Bischoffen/ vnnd die
letzte Velung/wie sy yetzt by der Römischen
Kirchen geübt werdend / erkennend wir gar
nit für Sacramenta Christi: oder für not
wendige büch vß dem wort Gottes anges

Wie vil &
heiligē Sa
cramenten
syend?

nommen. Die dñ aber/ als die Büß / die
 Händuslegung oder ordnung der kirchen
 dieneren/ vnd die E: ob wirs glych nit für
 Sacramenta Christi vnd seiner kirchen/ glych
 dem Touff vnd Nachtmal Christi / haltend/
 erkennend wirs doch für güte vnd notwendig
 ge Gottes ordnungen/welche allen gläubig
 gen heilsam vnd güte sind/ wenn man sy dar
 zu vnd also gebrecht/ wie sy yngesetzt/ vnd
 vormalis von lieben Heiligen vnseren vorel
 teren auch gebrecht worden sind. Dann wir
 hiemit nit alles der Römischen kirchen in dis
 sen vryen stucken für grächt gäbend: sunder
 allein das / was dem wort Gottes gemäß
 ist. Warumb wir aber nun die zwey Sacra
 menta/ den Touff vnd Nachtmal Christi/ für
 die rächten/ waaren Sacramenta allein er
 kennind/ habend wir anderswo wyldüß
 fig erzelt: da wir anzeigt/ wie Gott allein/
 vnd kein mensch Sacramenta/ als waar
 zeichen oder sigel Göttlicher waarheit vnd
 gnaden ynsetze: wie by den Sacramenta
 syend die verheissungen Gottes/ vnd vssere
 zeichen/gedächtnussen der gütthaaten Gots
 tes/vnd pflicht/ıc.

Von der
 Krafft der
 heiligē Sa
 cramentē.

Ob aber die Sacramenta krefftig syend:
 Saged wir/ daß ein yede ordnung vnd yn
 satzung Gottes die krafft vnd würckung dz
 vßzurichten vñ zu thun hat/ darumb sy von
 Gott vffgesetzt ist: also auch die Sacrament/
 dens

Denen wir nit me noch anders sollend zügäben/dann äben das inen Gott zügäben/vnd darumb ers ofgesetzt hat. Ob wir aber empfundend/das die Sacramenta vnkrefftig wärend/sol das nit inen / als vnkrefftigen ordnungen Gottes/ zügelegt werden: sunder den menschen/die sy one glauben/vñ nit rächt gebrauchend. Das wort Gottes ist alle zyt warhafft/vnd zü gutem Bericht den menschen gäben von Gott: das aber nit alle menschen es für warhafft haltend/vñ sich berichten lassend/ist jr/ja jres vnglaubens schuld. Simon der zonerer ward toufft/ aber darüm nit gereiniget: nit das darüm der Touff nit krefftig vnd ein warzeichen sye der reiniung/sunder das er nit glaubt hat. Also hat Judas den lyb Christi nitt geässen in dem Nachtmal zum läben/nit das darumb das Nachtmal vns nit anbilde/ Bezüge vnd anbiete die spyß des läbens: sunder das ers empfangen hat one glauben.

Vñ das empfahē der Sacramentē/als vnser thün oder werck/erwirbt vns nit Gottes gnad/sund diewyl wir vß gnadē Gottes allein in Christo durch dē gloubē begnadet/vñ yetz in dē gnad Gottes sind/ so empfahēd wir die Sacrament/vñ erzeigēd vns Goit däckbar vñ ghorfam: vñ erkēnend mithinzü hie/ als wir dan ouch erfarend/ dz die gnad vnd gaab Gottes sich by den gläubigen imer dar

Ob die Sacramenta empfangen vns gnad erwerbindē

130 Von dem Kindertouff

meeret. Der heilig Paulus fragt zu den Römern am 4. cap. ob Abraham von wägē der Beschnydung/ vor oder nach der Beschnydung from̄ sye worden? Vnd antwortet/ Mit in der Beschnydung/ sunder vor vñ ee er beschnitten was. Die Beschnydung aber sye darumb nit vnnütz vñ jm ein lār zeichen gewāsen/ sunder er habe sy empfangen zum sigel der geräch- tigkeit des gloubens/ nālich zur befestigung vnd zūgnuß/ daß die grächtigkeit des gloubens sye: das ist/ daß wir durch den gloubē grächt vnd from̄ werdind. Also mögend wir Billich von vnseren Sacramenten ouch sagen: diewyl doch der Touff an statt der Beschnydung kummen ist: vnd die alten einerley geistlicher spyß mit vns geāssen habend/ wie Paulus zūget zu den Coloss. am 2. vñ in der ersten epist. zu den Corinth. am 10. cap.

X. Von dem Kindertouff/ vñ den
Widertoufferen.

Sie 39. frag.

Ob er die kleinē kinder zetouffen syn glou-
be? Ob der erst Touff gnüg sye/ oder ob wir
vns widerumb müßind touffen lassen/ wenn
wir zu der vernunfft kummend?

Antwort.

Dise

Sie frag wil von vns erfahren/wz wir
 haltund vō Widertöuffern. Darzū sa-
 gend wir / dz grad jr / die dem Bapst
 sin ryck vfrichtend/vnd das schützend
 vñ schirmend/ dar gāgen das Euangeliū zū
 predigen hinderend vñ verbietend/an denen
 armen lüten/ die durch die Widertöuffer ü-
 bel versürt/ vnd denn erst von üch sāmerlich
 vnd ellendigklich in jrem irribum vnbericht/
 vñbracht vnd getödt werdend: üch übel ver-
 gryffend/ vnd jres verdärbens grōsie schuld
 tragēd. Dan liessend jr das Euangeliū rächt
 predigen/ möchtend weder dise noch andere
 Secten so gwaltig sich yntringen vñ nisten/
 vnd schlächte einfalte lüt (die grad meinend/
 daß das jnen geprediget wirt/ sye das rächt
 Euangelium) hinder das liecht füren. Vnd
 hiemit wöllend wir aber gar nit fürmünden
 den Töuffern/mit welchen wirs gar nit hals-
 tend/ vß vilen vsachen/ in vnseren Büchern
 wytlöuffig erzellt. Doch sagend wir hie in
 einem fürgang / daß vernünfftige lüt den-
 noch hie vnder den Widertöuffern vnder-
 scheiden sollend/ vnd nit von allen glych rich-
 ten : dann es sind etliche schlächte / vnnd nit
 böshaffte lüt/ die des Euangeliums wenig
 gehöret predigen/ vñ die es glych gehöret/ sich
 doch daran ergerend/vnd sich absünderend/
 daß sy vnder den Euangelischē so wenig Bes-
 serung sähend/vnd danēthin vß einfalte von

Donn den
 Widertöu-
 feren vnd
 jrem vnder-
 scheid.

de gschwinde Töuffische vorstenderē/ dahin
 gebracht werdēd/ dz sy vermeinēd d̄ Kinder
 touff/ Eöschwerē/ vñ in die gemeinden gon/
 da noch (als sy sagēd) sund sind/ sye unrächte:
 ja d̄ prediger der sin Besoldūg habe/ vñ nit al
 les das thūye/ dz er leert/ möge die warheit
 nit sagē. Vñ wo das vßschliessen mit dē Ban
 vñ prophetē/ nach Iut d̄ leer Pauli/ 1. Cor. 14.
 nit sye/ da sye ouch kein rächte kirch/ 2c. Söm
 lichē sol mā diser iren absünderungē vñ leren
 od̄ meinungē kein gštād gāben/ sund sy eins
 Besserē mit Gotswort berichten mit lägmü
 tigkeit/ nach d̄ leer Pauli/ Rö. 14. vñ sy wider
 um̄ an den rächte wāg bringē. Sind sy aber
 stetig vñ häderig/ sol mā sy darūm nit grad
 vertilgē/ sund Besserung hoffen: doch versā
 hen/ daß sy nieman verböserind mit irer ver
 wirrung/ vñ d̄ widerkerung warien: vñ
 so die nit glych volgte/ alle zyt mit Bescheiden
 heit/ nach gštalt der sach vñ personen/ mit
 der züchtigung oder straaff zur Besserung in
 der sorch Goues faren/ 2c. Demnach sind et
 liche nit einfaltige vñnd frome gmüt/ sunder
 bößhaffte/ vnruwige vñ nydige/ eigennüt
 zige hertze/ die all ire tag vnruwig vñ eigen
 richtig/ gern in dē widspil gelägē sind/ vñ ye
 zund ouch in die Töuffisch secte geradtend/
 in deren sy nydiglich wider die Oberkeis
 ten/ wider die Prediger/ wider den Eyd/ wi
 der Gericht vñ rächte/ ouch wider die straaff
 vñ

vnd wider die schulden in zinsen/ zählenden/
 in brieff vnd siglen begriffen/ vnd in vil an-
 deren dingen mee/ ouch in der Le/ oder zwü-
 schend den eemenschen/ vil wirrungen/ er-
 gernussen vnd vnruwen anrichtend/ doch in
 glychßnery vnd glyssendem gschwätz / ouch
 anmaassen des geists/ sich dermaassen ver-
 decken vnd yntringen könnend / daß man sy
 gar nit für die ansicht/ die sy aber sind. Dann
 so sy mögend/ thünd sy ouch wie man an den
 Toufferen zu Münster in Westphalen erfah-
 ren hat. Sömlichen bösen lüten verschonen
 vnd den lufft lassen/ vnd jnen mit allem ernst
 nit weeren/ ist land vnnd lüt verderben: wie
 dann die erfahrung zu erkennen gibt. Glyche
 gestalt hat es mit den rädlifüreren / welche
 die Touffery hin vnnd har den einfalten yn-
 bildend/ dise sachen trybēd/ zu vngehorsame
 vn vnruwen die lüt bringend vnd tringend:
 vnd so sy glych wol bericht vnd überwunden
 mit der warheit/dennocht von irem irrtum
 nit wychen/oder ouch keines berichts liberal
 geston wöllend/ darzu ouch bewißne gnad
 der oberkeit verachtend/ vrsächte/ eer vnd eyd
 übersähend/vnnd die kirchen vnd gemeinden
 fräuenlich vnd vfrürisch zenerkeeren vnd be-
 trüben nit vfhörend/ıc. da menglich yetzt
 wol weißt w3 götliche vn menschliche räche-
 ten hie zügäbend: daß wir deßhalb sömliche
 wed verthädigen/ noch kein gemeinsame mit

Der Kinder
touff.

Sömlichen Toufferen vnd jren leeren habend noch haben wöllend. Der Kindertouff ist im wort Gottes begründet. Siemyl wir alle bekennend dz der heilig Touff des pundts vñ volcks Gottes zeichen ist: vnd daß es vnlogenbar ist/daß die kinder der gläubigē/sind in dem pundt Gottes vñ verrächnet werdēd vnder das volck Gottes: warum solte man jnen dan nit ouch gäben das zeichen/den heiligen Touff? So spricht der heilig Petrus/ Denen möge d Touff gäben werden/ die den geist Gottes habend/Act.10. Wenn aber die kinder der gläubigen den geist Gottes nit hettind/ wie wärend sy Gottes oder heilig: oder wie wäre das ryck der himlen jren? Sy sind aber Gottes/Rö.8. darzü heilig. 1.Co.7. vnd das ryck der himlen ist jren/Mar.10. Darumb mag vnd sol man sy touffen.

Der Wis
dertouff.

Darumb so wir einist in der kindtheit mit wasser in namen Gott Vatters/ Suns/vnd Heiligen geists getoufft sind/ döffend wir nit widerum/ so wir zur vernunfft kumend/ getoufft zu werden. Vnd so wir glych widerumb getoufft wurdind/ wurdind wir doch hernach wie vor mit wasser in namen Gott Vatters 2c. getoufft/ vñ hättend nit mee dan wir vor hattend:onet daß wir mit dem nachuolgenden den ersten schmähend/ vnnnd vns übel versündend/ ouch den pynlichen straffen der Rächten vnderwerffend/2c.

Von

Von dem würdigen Sacrament des Lybs vnd blüts Christi/ vnd beiden gestalten.

Sie 40. frag.

Ob er gloube/ daß der waar läbendig lyb Christi vnd sin warcs blüt/ wäsenlich im Sacrament sye/ also das nach geschächner consecration/ das Brot in den waren lyb Christi verwandelt/ nit mee Brot/ sunder der warshafftig gantz wäsenlich lyb Christi syez

Antwort.

Der Römischen kirchē eiliche nütwe lehrer vñ Scribenten/ Bekennend fry vñ vnuerholen/ dz vor dem Concilio Lateranen. zu Rom/ vom Innocentio 3. im jar von der geburt Christi 1215. gehalten/ (in welchem erst erlütet vñ erkent worden sye Transubstantiatio, das ist/ dz das wäsen des Brots/ in das wäsen des lybs Christi/ im Sacrament/ gewandelt werde vñnd gar kein Brot mee sye) nit einerley meinungen in d' kirchen/ von der gägenwirtigkeit vñ wäsen des lybs Christi im Sacrament/ gewäsen syend. Darumb ouch so yemants vor gedachtem Concilio gewäsen wäre/ der schon nit gehalten hätte/ daß das wäsen des Brots in das war wäsen

Englysche
meinung
von der gegenwärtigkeit Christi im Sacrament.

Des lybs Christi gewandelt wäre/hette sömlichen nieman für einen kätzer gehebt. Nun aber so in erstgedachtem Concilio erkeñt vnd erläuteret worden sye/daß der lyb Christi wäsenlich vnder der gestalt des brots sye/sölle das menglich glauben/oder die schmach d kätzeren oder kätzeri tragen. Vnd ist sich billich hie zeuerwunderen / warumb gedachtes Concilium vff die gläubigen so ein grewenlich vtheil der vnlydenlichen schmach der kätzeri gelegt od gefellt habe/ das aber nit also von 1200. jaren har gewäsen ist. Da dann ouch ein yeder verstendiger gedencken mag/ ob die in dem Concilio erst nach 1200. jaren ein sömlichen gwalt sömliche zü erkeñen gehet habind. Dañ sind die/die innet dē 1200. jaren geläbt/vnd das nit gloubt habēd/ daß das wäsen deß brots in das wäsen des lybs Christi verwandelt werde/keine kätzer gsyn: warumb söllend dann die kätzer yetzund syn/ die äben das nit gloubend/ das man in der kirchen von 1200. jaren har nit gloubt har? Oder ist das/dz erst nach 1200. jaren zü glouben gebotten ist/rächt vnd notwēdig zü glouben/so habend alle die in 1200. jaren geläbt/vnnd aber das nit gloubt/nit rächt gloubt. Habend sy aber rächt gloubt/ als sy ouch habend/so ist das nit notwendig zeglouben dz erst siederhar erfunden ist.

Zwaren so habend die vralten von dem
heilts

heiligen würdigen Sacrament also gloubt vnd geleert/ daß By jm zü betrachten syend zwey ding/ das zeichen/ nämlich das brot vnd der wyn/ vnd das verzeichnet/ nämlich der lyb vnd blüt Christi. Wenn nun das war ist wie die Römisch kirch darvon leert/ daß kein wäsen des brots mee hie ist/ sund allein der lyb Christi/ so ist doch das Sacrament kein Sacrament mee/ sunder allein das verzeichnet ding selbe. Oder habed sy nit allwäg gesagt/ Sacramentum est sacra rei signum: das ist/ Das Sacrament ist ein zeichen eins heiligen dings? wenn nun das brot nit mee brot ist/ oder sin wäsen nit mee hat/ sund das an statt des wäsens des brots/ das wäsen des lybs Christi da ist/ was brächend sy dan im Sacrament? den lyb Christi oder was? Ist hie kein brot mee/ was ist dann das vffer zeichen? Brot nit. Dann sy sagend doch/ im Sacrament sye kein brot mee. Ists nun allein der lyb Christi/ so wirt der selb brot en/ daß aber nit syn kan: vnd ist darzü kein Sacrament mee/ das ist kein zeichē eins heilige dings/ sunder allein das heilig ding selbs. Vnd hätte deshalbe der Herr der ynsetzung des brots vnd wyncs im letzten nachtmal nit bedürffen. Wöllend sy aber sagē (wie sy ouch thünd) die gstatic species oder accidentia des brots/ nämlich wyffe oder die farb/ die ründe/ vnd der geschmack/ syend zeichen vnd

Die rache
alt leer von
dem heiligs
gen Sacra
mēt/ vnder
die Trāsub
stantiation.

werdind gebrochē/so frage man/worin aber
 sönliche wyffe/ründe/vnd gschmack bestan
 de/haffte oder syez? Sy könnend nit sagen/
 dz dise ding des lybs Christi syend/oder am
 lyb Christi syend/ so müßend sy ye am Brot
 syn. Darum volget daß in dem Sacrament
 das wäsen des Brots nit gewandelt werde/
 sunder blybe/vnnd daß sy leerind / daß kein
 grund der warheit hat. Man spürt ouch in
 den Worten substantia, accidens, species, acci-
 dentia sine subiecto, &c. wol/ in was haben
 vnd kuche die spyß kochet ist / in der Sophis-
 tery: von deren die lieben apostlen nit ge-
 wüßt habend. Vnd so sy hie nit wyter kumen
 mögend/sagend sy/das beschähe alles wun-
 derbarlich durch die allmächtigkeith Gottes.
 Sz sy doch ouch noch nie bewärt habend: vñ
 mit glychem schirm vnd fürwelben ein yede
 falsche sach/möchte vertädiget werden. Das
 heilig Euangelium/vñ die leer der heiligen
 apostilē/neint gar heiter/ ouch gar vil vñ dick
 das Sacrament Brot vnd wyn/namlich der
 zeichen halben/vnd daß sy damit anzeigend/
 daß das wäsen des Brots vnd wyns im Sa-
 crament blybt/ deß wir ouch in vnserm nieß-
 sen empfindēd/ ob glych wol vns die Päpst-
 ler vil eins anderen gern beredtind/ &c.

In dem
 Nachtmal
 niessend die
 gläubigen
 nit allein
 Brot.

Hie volget aber darumb nit/ daß wir in
 dem heiligē Sacrament nit mee erkennind/
 habind oder ouch niessind/ dann nun bloß od
 allein

Lybs vnd blüts Christi. 139

allein Brot vnd wyn/ glich wie sunst in den
lyblichen maalen. Dann wie der Herr im
Nachtmal das Brot vnd das tranck sinen jün-
gern darbüt/ vnd sy die heist ässen vnd trins-
cken/serzt er hin zü/ Das ist min lyb/ Das ist
min blüt. Da zü wüßsen ist/ dz es ein gwons-
licher Bruch ist/ daß man die Sacramentli-
chen zeichen neit mit dem namen deren din-
gen deren zeichen sy sind: als hie sind wyn vñ
Brot zeichen des blüts vnd lybs Christi: dar-
umb werdend sy von dem Herren geneit sin
lyb vnd blüt. Also beschicht es ouch mit dem
Touff/ mit der Beschnydung/ Osterlam/ vñ
Opfferen. Vß der vsach aber werdéd sy also
geneit/ daß wir nit blybind ston oder häffie
allein an den zeichen/ an Brot vnd wyn/ sun-
der vil mee daß wir durch die sichtbare ding
der vsichtbaren vermanet/ die ougen vn-
sers hertzens in himel vferhebend zü vnd vff
die verzeichnete ding/ namlich zü vñ vff den
hingegebnen lyb vnd vergossen blüt Christi/
vnd vns flyssind die selben zü niesen.

Wie nüßt man aber den lyb vñ blüt Chri-
sti? Geistlich durch den glauben: also daß
wir mit dem mund vnsers lybs/ vfferlich äis-
send vnd trinckend des Herren Brot vñ wyn
die heiligen zeichen/ innerlich aber mit dem
mund d' seel/ das ist/ durch den glauben den
lyb vnd blüt Christi. Dann wie wir die vffer-
lyblich spyß mit dem mund zum läben ano-

Wie wote
den waren
lyb Christi
niesen.

140 Vom Sacrament des

nemend/ also beschicht durch den glauben in
 Christum/ daß sin lyb vnd blüt/ am crütz ge
 offeret/ vnser spyß wirt züm ewigen läbe.
 Dann der hingäben lyb/ vnd vergossen blüt
 Christi/ ist vnser läben/ oder durch sy ist vns
 erworben das läben: vnd das nemend wir
 an durch den glauben/ daß Christus in vns
 läbt vnd wir in jm. Also äßend vnd trinckend
 wir in dem heiligen würdigē Nachtmal Chri
 sti/ nit nun Brot vnd wyn/ sunder sin lyb vnd
 blüt: aber wie erläuteret worden ist/ geistlich
 durch den glauben: also daß die gägenwir
 tigkeit Christi im Nachtmal ouch geistlich
 ist/ wie ouch sin niessen. Dañ der lyb Christi
 der in himlen ist/ vñ blybt/ biß an den jüng
 sten tag/ ist ein waarer lyb/ der an einem ort
 in dem himel ob vns ist/ vnd nit mag lyblich
 her vñnd fleischlicher wyß hie vff erden syn
 an vilen orten/ vnd gassen werden. Dannens
 har mā alle zyt im Nachtmal gesprochen hat/
 Sursum corda/ Übersich/ gen himel/ mit den
 hertzen. Dannenhar habend die vralten lees
 rer/ die leer Christi (die er gethon von dem
 äßen vnd trincken sines lybs vñ blüts/ geiste
 lich durch den glauben: dañ das fleisch lyb
 lich geäßen sye nit nütz/ Joan. 6.) zur erläu
 terung des Herren Nachtmals angezogen
 vnd gebrecht: vñ ouch die wort des Herren
 im Nachtmal/ Das ist min lyb/ Das ist min
 blüt/ vßgelegt/ Das bedütert/ ist ein zeichen/
 odes

Lybs vnd blüts Christi. 141

od Sacrament vnd gedächtnuß mines lybs
vnd blüts. Dan ouch der Herr grad vffers
mäidte wort setzt/ Das thünd miner zür ges
dächtnuß. Vnd Paulus sagt/ Prysend den
tod des Herren/ biß daß er kumpt/ frylich
zerichten. Darumb gäbend wir vff die ges
thone frag sömliche antwort/ Der läbendig
lyb Christi vnd sin waares blüt ist in himlen
wäsenlich: im Nachtmal aber/ oder in dem
Brot vnd wyn/ die in irem wäsen blybend/sa
cramenlich vnd geistlich/ nit wäsenlich oder
lyblich. Dann Brot vnd wyn sind ein waares
Sacrament des lybs vnd blüts Christi/ die
ein mal geopfferet am crütz/ yetzund in him
len sind/ aber geistlich mit dem glauben züm
ewigen läbē von vns hie genossen werdend.

Die aber vff disen so einfalten Bericht noch
sprächend/ man sye ouch diser zyt nit eins im
handel des Sacraments/ vnd einer spräche/
Christus werde geäffen geistlich/ der ander
fleischlich/ ic. die selben ja habind nun eigent
lich acht vff die/ die über ein erstryten wöls
lend/ daß das Brot selbs/ oder vnd dem Brot/
oder vnder der gestalt des Brots/ sye der lyb
Christi wäsenlich/ vnd der selb sin lyb müsse
geäffen werden lyblich/ ob sy nit ouch/ wenn
sy sich selbs vnd ander lüt vil vñ lang gemü
det habend/ dahin zü lest kummind/ daß sy
Bekennen vnr. d sagen müßend/ daß es den
nocht nit so grob vñnd fleischlich zügangs

Wie sich
ein yeder in
dem spaan
von de heil
gen Sacra
ment halsē
solle.

Dann es ye ein himmelischer Sacramentlicher/ vnd geistlicher handel sye. Ist dan dem selben also/was lassend sy es nu darby belyben/ vnd hörend vñ die wält betriben vñnd betriben mit jr. m fleischlich ge stlichen handel/ daß ouch kein wäsen des brots mee hie sye/2c. Daruß weder sy sich selbs/ noch ander lüt verrichten könnend. Lasse man es blyden by der v. alten leer der kirchen Christi/welche ye vnd ye gloubt hat/ daß der Herr Jesus ein waren menschlichen lyb gebebt/ den selben in der v. stende clarificiert oder gelüeret habe/ doch daß er ein warer lyb (als ouch vñ sere am jun. sten tag vferston werdend) blyben sye/ damit vñ inn himmel gefaren sye/ da er ouch yetz wone/ vñ mit dem selben lyb am end der wält wider künmen werde zū richten die läbenden vñ todten. Darz wischen aber in sinem heiligen würdigē Nachmal sye geistlich/ vñ ouch geistlich nu fleischlich vñ gloubigen durch den glouben genoss. n werde zū ewigen läben. Das ist die alt einfalt apostolisch warheit/ mit deren du kanst zū friden vñ rüwig syn/ ouch wüssen magst was du gloubst. Wilt du über das wyter grübl. n/ haderen vñ kämpffen/ so muß man dich din läben lang lassen arbeit. sätig syn/ durch din selbs schuld. 2c.

Sie 41. Frag.

Ob

Ob er gloube/ das Christus im Sacrament
 des al ars warlich zü gägen/ anzubä-
 ten /ye wen. das selbig von dem puester v-
 gehalten/ gereiht/ zü den Francken getragē/
 oder sunst vmbgetragen/ vnd gezeigt wirt?

Antwort.

Von der gägewirtigkeit Christi/ ist in der
 nächsten hieuzugenden antwo. t gesagt. Wel-
 cher aber am selben kein vernügen hat/ der
 neime doch an die antwo. t des heiligen Au-
 gustini/ Tract. in Joan. 50. da er erklärt die
 wort Christi/ O e armen werdend jr alle zyt
 by üch haben / mich aber werdend jr nit all-
 wäg by üch haben : vnd spricht/ Nach sinem
 lyb/ mit dem er von der jungkfrowen gebos-
 ren/ crütziget vnd v- rstanden ist/ werdend
 wir den Herren nit allweg haben. Dan nach
 der v- stende ist er lyblich 40. tag gsyn by si-
 nen jü- rgeren/ von selben ist er v- gefaren in
 den himmel/ vnd ist nit hie. Dan d- ort sitzt er
 zü der gräbten des vatters. Vnnd ist doch
 auch hie / dann mit der gägewirtigkeit si-
 ner maiestat/ ist er nit vonn vns gewichen.
 Vnd also habend wir Christum by vns nach
 der gägewirtigkeit seiner maiestat: aber nach
 der gägewirtigkeit des fleischs / habend
 wir in nit. Dann also hat in die kirch wenig
 zytz gehebt : yetzund sieht sy in mit den ou-
 gen nit/ vnnd hat in aber im glouben. So

Die gägen
 wirtigkeit
 Christi/ c.

vil ist der worten vnnnd der leer des heiligen Augustini.

Wondē an
bätten Chri
sti im Sac
rament.

Von dem anbätten Christi/haltend wie das/wo er lyblich vnd sälbs zügigē ist / das er daselbs sölle angebätet werden. Dañ die Apostlen vnnnd andere gläubigen habend in angebätten vfferden/ vnnnd da er zū himmel gefaren was/ Bätetend sy in an im himmel. Luc. 24. 26. Siewyl dann gnügsam verstanden ist/das vnser Herr Christus hie vff erden vnder der gstalt des Brots nit lyblich gegenwirtig ist/sunder im himmel ist/sol er im himmel zū der gerächten Gottes/ vnnnd nit vnder dem Brot hiemiden vff erden angebätet werden. Wir habend ouch von dem anbätten des heiligen würdigen Sacraments weder gebott Gottes/nach byspil der Apostlen. Dañ der Herr spricht ye/ Niemand/ vnd ässend: vnnnd spricht nit/ Zeigends vnd bätetends an. So habend die säligen Apostlen dises Sacrament wed behalten/ yngeschlossen/nach zū den Francken/ oder sunst in der proceß getragen/ oder im einich fäst gehalten/als wenig/ als wenig als dem heiligen Touff/ der doch ouch ein heilig hochwirdig Sacrament ist/ das gäben wurd im namen der heiligen Dryfaltigkeit/ des Vatters/ Suns vnd Heiligen geists. Da wir wol vñ rächt Gott in der heiligen Dryfaltigkeit anbätend/ aber darumb in dem Touff nit.

Das Sac
rament yn
schließen
vnd vñtra
gen.

Man

Man weißt ouch wol vß den historien/ daß erst nach den 1200. jaren/ vnnnd noch späetter/ die Sacramenthüßlin erkennt vnnnd gebuswen/ vnd das fest vnd vñtragen des Fronlychnams von menschē vfgesetzt worden ist. Darwider aber gar vßtruckēlich strydet das wort Gottes/ Danielis am 41. vnd Matth. am 24. cap.

Sie 42. Frag.

Ob die/die nit zü priestern gewycht/ Derē Dañ By den Euangelischen vil sind/ einichen gwalt habind/ vß Brot vnd wyn den waren lyb vnd blüt Christi zü machen?

Antwort.

Der h. Joānes spricht im Euangelio/ Der mensch solle jm selbs nit mee zügäben oder nemen/ dann eben so vil jm vom himel oder von Gott gäben sye. Warumb soltend dann die am Euangelio oder Euāgelisch sind/ inē selbs zümāssen oder zügäben/ daß sy vß Brot vnd wyn das war fleisch vnnnd blüt Christi machtind? Si ewyl sy doch von Gott sömlichen gwalt nienen empfangen habēd? Wie wüßend hie wol was hieruon die Römisch kirch halt/ vnnnd wie sy die/ die sy durch ire Bischoff zü priesteren wycht/ beschirt/ mit öl salbet/ vnnnd daß der Bischoff in sinem

Ob 8 pries-
ter vß brot
vñ wyn dz
waren lyb
vnnnd blüt
Christi mas-
chet

gebätt zū jnen spricht: Consecrare & sanctificare digneris Domine manus istas per istam unctionem, & nostram benedictionē, ut quacunque benedixerint benedicantur, & quacunque consecrauerint consecrentur, &c. Item, Accipe potestatem offerre sacrificium Deo, missasq; celebrare tam pro uiuis, quam pro defunctis, &c. Wir begärend aber hie zū wüßsen/wo har sy mit sömlichem gwalt/vñ sömlicher ordnung kumind? Ob sy die von Christo empfangen: vnd wo oder mit was worten er sy also habe geheissen handeln? Oder ob die Apostlen ouch den gwalt gehebt/vnd anderen zū haben gegäben/vnd vorgemelder wyß die diener der kirchen/ geordnet vnd gewycht habind? Dann die handlung ist an jren selbs nit klein/so ist der gwalt/von dem sy sagend/ wunderbar groß/ ja ein Göttlicher gwalt. Darumb wirt ouch notwendig syn/ daß sy vmb dise ire ordnung oder wyshung vñ gwalt/das geheiß/gebort/erlobē oder wort Gottes anzeigind. Da ist aber gewüß vnnd erfahren / daß sy vmb alle dise ire ding kein klar geheiß oder wort Gottes habend. Darum könnend wir ire ordnung weder annemen/nach für rächt gäben. Es stude wol etwas vom salben der priesteren in dem alten Testament: da wir aber alle wol wüßsend/ daß das Leuitisch priesterthum abgesthon ist mit allen sinen Ceremonien/vnd das

man

man die in der Christlichen kirchen nit mee
sol vfrichten / By der verflüchung Gottes:
Daß ouch die Apostlen jr ordnung der dies
neren allein mit dem gebätt vnnnd händusfl
gung/vollbracht habend. In dem nürwē Te
stament wirt man nit finden einen büchstas
ben/ der hieuo: erzellten Römischen kirchen
ordnung/von dem Consecrieren vnd opffes
ren in der Maß. Der Herr hat ye nit gespro
chen/ Den gwalt gib ich üch/ daß weñ jr die
wort Consecrationis über brot vnd wyn sprā
chind/ daß dann vß brot vnd wyn der war
lyb vnd blüt werde: sunder also hat er gespro
chen/ Nimmend/ essend/ das ist min lychnam.
Nimmend hin vnd trinckend all daruß/ das
ist min blüt. Es habend ouch der Römischen
Kirchen leerer vnglyche meinungen gehebe
von dem/ mit welchen wortē der Herr selbs
gemycht habe/:c. Vnd die Apostlen habend
gar nit gebrecht die form d wyhe obgedach
ter Römischer kirchen.

Die diener in den Euangelischen kirchē/
werdend nach der leer Christi vnd der Apo
stlen/durch die waal mit der händusflung
vnnnd gmeinem gebätt der kirchen geordnet
vnd gesetzt: denen gäbend wir ouch nit mee
zü/ Dañ das wort Gottes vermag. Darum
setzend wir ouch die heiligen Sacramenta
nit vff jren (das ist/ der dieneren) gwalt/ vff
jr thün vnd sprächen: sunder vff Gott selb/

Das räche
wyhen.

vff sin ynsatzung/krafft vnd wort. Vnnd die-
 wyl er vns hat geheissen Touffen/ vnnd das
 Nachmal Begon/ gloubend wir vest/ Das so
 der diener des Herren wort vnd ynsatzung
 widerumb vormäldet/ vnd die kirch sich Got-
 tes worts vnnd ordnung gehorsamlich halt/
 Daß der Herr by seiner ordnung sye/ die krefft
 ig mache durch sinen geist oder würckung:
 Daruf auch die gläubigen fürnemlich sähed.
 Daruß anderßwo wyrlufftiger gesagt wor-
 den ist.

Die 43. Frag.

Ob man nit vnder der einen gestalt als
 vll/als vnder beyden empfahe/ also daß der
 ganz Christus vnder einer yeden gstat des
 Sacraments begriffen/vnd derhalbē ganz
 einem yeden Leyen vnder einer gestalt ge-
 reicht werde?

Antwort.

Ob nit vns
 der einer ge-
 stalt der
 ganz Chri-
 stus sye?

Es bedarff der spitzigen frag nüt: gā-
 bend jr biderben Christen lüten / das inen
 der Sun Gottes geordnet vnd gāben oder
 gonnen hat. Man weißt sunst wol/das wo
 der läbendig lyb Christi ist / daß er nit one
 blüt ist / ja daß sy beyde by einanderen sind:
 es hats auch Christus wol gewüßt / vnnd
 nütdestminder das Sacrament nit vnder
 der gestalt des brots allein / sunder auch

des

Des wyns gäben. Ist's aber gnüg zum heil den Leyen das Sacrament allein vnder der einen gestalt zeempfaben/ als in deren Christus gantz vnd vollkōmen ist: lassend sich billich ouch die Priester des ganzen vollkōmenen Christi vernügen/ vnd empfabend ouch sy nun das halb Sacrament. Was volgt aber vß diser frag vñ handlung anders/ dann allein/ daß man die ynsatzung vnd ordnung Christi in ein zwyffel setze vnd zerstört: Das sagt ouch der Herr/ sye die art derē die menschen satzungen vfrichtend. Dañ damit wer dind Gottes ordnungen überträtten vnd abgethon/ Matth. 15.

Sie 44. frag.

Ob er nit gloube/ dz Christus diß Nachtmal allein mit sinen Zwölffboten gehalten/ vnd die Leyen daselbs/ domals/ nit beid gestalten empfangen habind:

Antwort.

So es dañ die meinung haben solte/ daß die apostle/ als ein einig vorbild der priesterschafft/ in dem Nachtmal Christi allein soltend das heilig Sacrament empfangen haben/ so fragend wir yetzund billich/ vß was gwalt oder geheiß / die priester nit nun das tranck nit reichind / sunder ouch warumb sy inen das brot gäbind: oder warumb sy

Ob allein den Apostle dz nachtmal gäben worden?

Die wyber ouch zü dem Nachtmal Christi las
 sind/ die doch in dem ersten Nachtmal als
 wenig/ als die Leyen gewäsen sind: Hat es
 dann die gestalt/ dz darumb den Leyen das
 trä F des blüts Christi sol abgeschlagen wer
 den/ daß sy in dem letzten Nachtmal Christi
 nit gewäsen: vnd den priesteren darumb hört/
 daß y allein darinn gewäst/ so volgt doch
 daß der priesterschofft allein das gantz Sa
 crament hdt/ vnd den Leyen weder die ein/
 noch die ander gestalt. Dañ die priester das
 vnbillich den Leyen gäbend/ das aber Chris
 tus jnen nit gäben hat. Sömlichs wäre as
 ber gar grewenlich zü hören. Das Euange
 lium aber/ vnnnd die leir der Apostlen leert
 vns vil ein Bessers vnd trostlichs: namlich
 daß vnser Herr in dem letzten Nachtmal ge
 redt hat von der allgemeinen erlösung des
 gantzen menschlichen geschlichts/ durch si
 nen hingäbnen lyb/ vnnnd vergossen blüt er
 worben. Darumb spricht er ouch so klar vnd
 vstruckenlich/ Das ist min lyb/ der für üch
 dahin gäbe wirt: Das ist min blüt/ das für
 üch/ vnd für die vile oder die gemeind vergof
 sen wirt/ zur verzyhung der sunden. Dies
 wyl dann der lyb vnd blüt Christi/ die einig
 erlösung/ spyß vnnnd tranck ist aller gläubig
 en/ die syend priester oder diener der kir
 chen/ wyber oder mañ/ Leyen oder was na
 mens sy syend: so volgt ouch/ daß das gantz

Beide ges
 talten des
 sacraments
 hörend alle
 gläubigen.

Lybs vnd blüts Christi. 151

ze Nachtmal an spyß vnd tranck jren aller
 gemein ist. Sind aber die Sacrament nit
 jren/ so ist ouch weder der lyb noch blüt Chri
 sti jren: das ist jr erlöfung/ spyß vnd tranck.
 Der Herr aber sagt besonders vferscheis
 denlich/ Trin kend daruß all. Vnd Marcus
 der Euangelist setze hiezü/ Vnd sy trunck
 end daruß all. Zü dem allem sagt Paulus
 vstruckent. ch / das habe er der kirchen (ja
 der kirchen/ nit nun den dieneren oder pries
 teren der kirchen) zü Corinthen gäben/ das
 er von dem Herren empfangen habe. Nun
 aber ist es fast vß sibensaltiger zügnuß/ Bes
 griffen 1. Cor. 10. vnd 11. cap. offenbar vnd
 vnlongenbar / daß er beyde gestalten / das
 Brot vnd das tranck/ den gläubigen maßen
 vnd wyberen/ priesteren vnd leyen gäben
 hat: Darumb ist es ouch vnlongenbar / daß
 er sömlich von dem Herren empfangen
 hat/ daß ers allen gläubigen in der kirchen
 gäbe. Vß welchem allem nun das volgt/ dz
 in dem letzten Nachtmal Christi die Apost
 len nit allein den priesteren/ sunder alle gläu
 bigen vorbild getragen: vnd daß der Herr
 nit ein tsonderbars vnd rtscheidens Sacra
 ment den priesteren/ vnd ein besonderbars
 vnd vnderscheidens Sacrament den Leyen
 gäben: sunder noch hüt by tag ein einigs
 Sacrament darreiche/ durch den diener/
 den priesteren vnd leyen. Da der diener oder

152 Vom Sacramenten des

priester nit mee empfaht/ dann d' Ley/ ouch nit mee thüt/ dann der Ley : onet das er das Sacrament (so er im dienst ist) darreicht/ vñ des selben ein diener ist. Vnnd sündiget hie die Römisch kirch nit wenig/ daß sy das Sacrament/ das von dem Herren yngesetzt ist/ als ein Sacramēt der einigung/ in einen lyb alle gläubigen zeuverbinden/ ziehēd zū schutz vnd schirm irer absünderung vnnd ires gewalts vnd prachts über andere gläubigen menschen/ als ob sy schier götter in den höchsten eeren/ vnd mee dann andere menschen/ von dem gemeinen mañ söllind gehalten werden. Wunderbarlich ding findt man hier von geschriben im Gabriel Biel in Canon. Missa, Lect. 4. da er die priesterschafft erhebt über die würdigen müter des Herrē Christi Mariam/ über alle Engel vnnd Heiligen/ über alles das da groß ist im himel vnnd vff erden/ &c.

Die 45. frag.

Ob er nit gloube/ daß Christus selbs den zweyen jüngerē zū Emaus/ des glychen die heiligen apostel in Geschichten am 2. capitel/ vnd ouch Paulus in Geschichten am zwentzigsten capitel/ vnd in der ersten Epist. zū den Corinth. am 11. cap. die ein gestalt allein gebrecht/ namlich das Brot allein den Leyen gereicht habind?

Antwort

Antwort.

Das Christus das brot am tisch by sinen jüngern zü Emaus gebrochen hat/ bewärt nit/ daß man den Christen leyen nit solle das ganz/ sunder nun das halb Sacrament gäben. Dann vnser widerfächer habend noch nit erweisen/ daß das mal/ daß der Herr an der herberig oder in dem wirtzhuß mit sinē jüngern angehebt/ das geistlich maal siner wider gedächtnuß gewäsen sye. Vñ wenn es schon das geistlich mal Christi gewäsen wäre/ so wäre doch dise histori allein ein bschrybung einer thaat. Vnd bewärt aber ein thaat für sich selbs allein nit/ wo ein heiter gsatz ist darumb/ wie die thaat syn solle/ vnd aber die thaat nit also ist. Nun aber habend wir in dem Euangelio ein hälle beschrybung wie das Nachtmal Christi solle thaarlich begangen vñ gehalten werden/ nämlich mit weyn vnd brot. Siewyl dan die thaat Luce 24. der ordnung Christi des Nachtmals nit allencklich gleich ist/ bewärt sy nit wider das gsatz. Dan es ouch syn möchte/ daß ein gstat benamset/ die ander aber by der ersten C per synecdocham verstanden wurde. Vnser widerfächer habend ouch noch nit erhalte/ daß die zwen Cleopas vñ sin mitgell/ leyē gewäsen. Dan sind sy jünger/ priester od diener gewäsen/ vñ Herzē zü dienst des worts erwelt/

Das maal Christi mit den zwoien jüngern zü Emaus.

154 Vom Sacrament des

als auch glöublicher ist/ so ist diß byspil wid
sy selbs. In Geschichten der heiligen Apost-
len wirt das Nachtmal geneit das Brodt: a-
chen von einem teil: volgt aber darumb nit/
daß das Trancf nit darby gewäsen sye/ dies
wyls doch der Herr darzü gesetzt hat/ ic.

Sie 46. Frag.

Ob nit die Corinthier die beyde gestalten
gebraucht/ mit der gestalt des wyns sich gröb-
lich vergäßen/ vnd jnen Paulus darumb ge-
schriben habe/ so er zu jnen kumme/ wölle er
wyter vermanung thün?

Antwort.

Sie Corin-
thier habē
nit grät dē
so auch des
Herren
trancf ge-
brucht ha-
bend.

Die wort Pauli gäbend heiter zü/ dē sich
die Corinthier in anderen stücken / vnd nit
mit dem vergriffen / daß sy beyde gestalten
gebraucht habend. Dañ Paulus sagt heiter/
daß er beyde gestalten vom Herren empfan-
gen habe/ die beyde jnen zü gäben: vnd heist
sy auch die empfaben. Des züg ich mich vff
die hällen wort Pauli/ 1. Cor. 11 wie kōndte er
dann gesagt haben/ er wölle wytere verma-
nung thün: das ist/ ein anders sy leeren/ dañ
er sy geleert hat vß den Worten Christus: Vnd
ist sich größlich zü verwunderen / daß dise
lüt ein sömliche frag/ die doch so klar vnd of-
fenbar wider Paulum ist/ vff Paulum ge-
dörffend trächen. Wäre deßhalben hie wol
etwas

etwas vnnnd wyters ouch scherpfers zu reden vnd zu schryben/wo ich nit me daruff sage/daß frome gläubige lüt die warheit verständig/vnd den falsch erkännt/dan daß den widersächeren abteert werde nach irem verdienen. Wil deßhalb das beschälten vnd erbalgen anderen lassen/vnd in disen fragen ze verantworten fürfaren/wie ich angehebe hab. Vilicht wirdt hernach zu diser sacht mee zu reden syn/muß ich in die Nachhut ouch etwas behalten/zü siner zyt fügflich herfür zü führen.

Die 47. frag.

Ob sy gloubind/daß vmb verhütung willen viler gfaaren vñ ergernissen/in den Concilien zu Costanz vnd Basel/Christlich vnnnd wol beschlossen sye/ daß man nach der heiligen kirchē gebrauch/ den Leyen die ein gstatte des Sacraments reiche?c.

Antwort.

Das Concilium zu Constantz Sessione 13. Bekennet öffentlich / daß vnser Herr Christus beyde gestalten yngesetzt/vnd sinen jüngeren gäben habe: daß ouch die erst heilig Christlich kirch den gläubigen dises heilig Sacrament vnder beyden gestaltenn gäben habe. So nun dem also ist/wie jm ouch

Das Concilium zu Constantz von beyden gestalten.

ist/ vnd anders nit syn kan/ so gib ich etzund
 allen fromen Christen zu ermessen/ Ob das
 Concilium zu Ecsentz das ei st nach 1400.
 jaren nach Christi geburt/ gehalten/ oder das
 Concilium zu Basel/ das noch päter besam-
 let worden/ oder noch einiche Concilium/ was
 namens vndt ansehens das immer haben
 mag/ gwalt gehebt habe/ das abzühn/ dz
 Christus yngesetzt/ vnd die erst heilig apos-
 tolich kirch gebrecht hat: oder fölichs als
 ein kätzerz zueerdammen? Keine menschen/
 ja auch keine Engel zwaren habend fömlis-
 chen gwalt/ vnd so sy sün farend das als ein
 kätzerz zu verdammen/ das Christus ynge-
 setzt vndt die erst Christlich kirch geübt hat/
 verstadt mercklich wol/ daß Christus selbs
 vñ sin Christliche kirch by denen Concijs in
 verdacht kummend: da aber ich nit Christo
 vnd siner ersten kirchen/ lieber wil ein kätzer
 geschulten syn/ dann mit oder von denen lets-
 ten Concijs ein Christ gerümpf werden/ &c.

Don gfaar
 vnd ergerz
 nuß der an-
 dern gñstalt.

Sy sagend von verhütung der gfaar vnd
 ergernuß/ frylich daß es die leyen nit ver-
 schüttind/ vnd hiemit das heilig würdig Sa-
 crament enteering. Grad als ob die ewig
 Gottes wyßheit das nit vorhin/ ee vñ sy das
 tranck ynsetzte/ gesehen habe/ vndt so sy ge-
 wöllen/ das tranck/ den leyen/ nit darbieten
 gemögen. Sy hats inen aber dargebotten:
 darumb sol man inen das lassen. Oder wö-
 lend

lend die menschē vil wyser syn/ dan die Gortes
tes wyßheit selbs? Oder mögents die pries
ster nit als wol als die leyen verschüttē? war
umb hat ers jnen dann nit ouch abgeschla
gen? Aber das heilig würdig Nachmal wirt
mit vil anderen dingen verergeret vnd entee
ret/ dann mit dem/ so etwarem one gesaar
vnd nit gern/etwas empfiere/ oder yemants
etwas schütte/ıc. Warer gloub/ ynbrünstige
liebe/styffe hoffnüg/ trüw/ barmherzigkeit/
gerächigkeit vnd reinigkeith/ deren die die
Sacramenten empfabē/ sind die rächt zierd
der Sacramenten. Darumb was ergernus
sen anrichtind oder was eeren die. bewysind
dem hochwürdigen Sacramēt/ die sich schier
mit täglichem niessen deß neerend/ vnnnd mit
hinzü in aller hury/ trunckenheit/ vnreintz
keit/ vnd vngerächigkeit/ in offner schand vñ
ergernuß läbē/ kan nun mee die gätz wält/
Gott habe lob/ verston. Ich bitten ouch den
gütigen Gott/ daß er allen denen/ die söm
lichs thünd/ zü erkenen gäbe/ daß sy verstan
dind was sy thünd/ vnnnd daß sy abstandind
von jren sünden/ vnd rächt thügind/ Amen.

Von dem Opffer
der Maß.

XII.

Sie 48. Frag.

2 4

Ob sy den waren lyb vnd blüt Christi in dem Sacrament des altars für ein waares vñ Gott angenäms opffer haltind/ welches in der Christlichen kirchen/ im ampt der heiligen Mäsz / für läbende vñnd todte/ biß so lang Christus zü richten kumen wirt/ vnuse hörllich zü opfferen sye?

Antwort.

Der lyb
Christi wirt
nit me ges
opfferet.

S Jewyl hienor gnügsam erwisen ist/ daß der war lyb/vñ das war blüt vnseres Herren Christi/nit sye lyblich im Sacrament/so muß ouch volgē/ daß sy nit könnind in der Mäsz vom priester gesopfferet werde. Sitenmal aber die Römisch kirch leert/ daß in dem ampt der Mäsz der war lyb Christi/ vñnd sin waares blüt lyblich oder wäsenlich zügägen sye/ vnd von dē priester Gott vsgelopfferet werde für die sünd der läbendigen vñ der todten/ da ouch möge vnd sölle angebätet werden: darzū die form der Mäsz nit glychförmig ist der ynsetzung des Nachtmals vnseres Herren Christi/sonder von menschen mit der zyt mit allerley zūsätzen/ brüchen vnd Ceremonien gemeeret worden/ daß sy ouch (wie Gregorius der Bapst des namens der erst/selbs befeñt) nit an allen orten in d Christenheit/ glych zü sinē zyten/ghalten ist: dannenbar frylich die Apostilen/wed Petrus/Jacobus/ noch Mattheus/

theus/ d Römischen Kirchen Maß nie gehalten/noch von ire tüzid gewüßt habend: so ist die Römisch Maß billich in den Euangelischen Kirchen vnderlassen vñ abgethon/vñ an der selben statt rächt vnd Gottsförchtiglich angenommen das heilig würdig Nachtmal vnser Herren Jesu Christi/welches vff die alte Apostolische wyß/ one züthün d menschlichen oder Bápfflichen züsätze/ Christenlich geübt vñ gebrecht wirt. Hiemit gäbend wir vff die gethone frag disen bscheid/ Daß wir vß ermeltē vsachē/ vñ ouch vß denē die volgen werdend/ die Maß als ein ordnüg Christi/weder erkennend noch annemend/sunder die als vnser religion zewider/siehend.

Dañ von Besseren Berichts wägē vō Opffer/sagend wir also: In der heilige Christenlichen Kirchen sind fürnemlich zweyerley opffer: das ein ist das Sündenopffer/ als das zur Begnädigung oder zur verzyhung der sünden dienet. Das ander ist das Säckopffer/ als das/damit wir vnseren glauben übend/Gott dienend/vnd mit Worten vñnd wercken im danckbarkeit vmb sine güthaaften Bewysend. In dem alten Testament hat das Sündenopffer vil figuren oder anbildungen gehept/ das aber dardurch bedütet ward/ was nun einig/ namlich der lyb vnd das blüt vnser Herrē Jesu Christi/welche soltēd vffgeopfferet werdē am crütz. Darum

Vonn den
opfferē der
Christenheit

als er in die wält kummen was / vnd sin zyt
 hie was / daß er sin lyb vnd blüt am crütz
 vopfferen solt / zür verzyhung der sünden /
 satz er yn das Sacrament seines hingegab-
 nen lybs vnd vergossen blüts im Nachtmal /
 vnd nennt das tranck das nūw Testament /
 in sinem blüt. Dann das solt nun mee vnd
 fūrohin / das einig Sacrament syn / daß an
 statt aller alten opfferfiguren zur zūgnuß /
 da in der kirchen ston / vñ bezūgen solte / daß
 wie Christus der heiland in dem alte Testa-
 ment / in figuren der opffern verheissen / also
 sye er in dem nūwen Testament / geleistet /
 vnd habe also mit dem opffer seines lybs vnd
 blüts allen gläubigen ire sünd vertilget in
 ewigkeit. Derhalbē als der Herr sich selbs
 am crütz opfferet / vnd sin stund hie was /
 daß er sinen geist vfgāben / vnd mit sinem
 tod / sünd / tod vnd hell tōden wolt / schryet er
 lut / Consummatum est, Es ist erfüllt: als ob
 er sprach / Das opffer ist vollbracht / durch
 welches alle alten figuren vnd verheissun-
 gen erfüllt / die sünd verzygen vnd ewige
 gerächtigkeit erworben ist allen gläubigen
 zūm ewigen läben. Hieruf als der Herr
 tod was / vnd sich erzelter wyß vnd maasß
 Gott sinem himmelischen vatter vfgēopffe-
 ret hatt / zerreiß der vorhang im Tempel /
 vnd beschahend grosse zeichen an todten vnd
 läbenden / in himmel vnd vfferden. **Stem**

Christus
 ist das ein-
 nig Sün-
 den opffer.

nam ſin endſchafft das alte Teſtament/vnnd
 hatt yetzund ſin end ouch das Leuitiſch pries
 ſterthum / vñd hortend vſ alle opffer. Sie
 überblybe allein das enig ewig opffer vñs
 ſers Herré Chriſti / daß das aller würdigſt/
 heiligſt / höchſt vñd krefftigſt iſt. Vñd hatt
 die eigensſchafftē / das es nit hat mögen von
 einichem menſchē vſgeopfferet werden/mag
 ouch noch nit von einichem menſchen vſge
 opfferet werden/ beſonders von wägen ſi
 ner wirde vñd heiligkeit vñd der menſchen
 vñuolkōmenheit/ıc. Darumb hat ſich ſelbs
 Chriſtus vſgeopfferet: das iſt / er hat ſich
 ſelbs in tod gezeiben. Iſt also er ſelbs der eis
 nig ewig prierſter/ nach der ordnung Mel
 chizedek/ als der / der miteinanderen prierſter
 allein/vñd das opffer allein dar zū/ ſich ſelbs
 Gott vſreopfferet hat. So iſt ſin opffer daß
 er geopfferet hat/nun enig/das iſt einiſt vſ
 geopfferet/ mag vñd kan nit mee vſgeopffes
 ret werde. Dañ ſin einiſt vſgeopffert opffer/
 das iſt ſin einiſt beſchächner tod/also krefftig
 iſt/ daß er a^llein vñd allwäg aller zyten men
 ſchen krefftig iſt / alle ire ſünden zū begnädig
 gen vñd zū verzyhen. Vñd diewyl dañ Chri
 ſtus für vñs gelitten hat / geſtorben vñd be
 graben/ von todten wider vferſtanden/vñnd
 in himel gefaren iſt/ dz er da vor Gottes an
 gſicht mit ſin einigen ewigē opffer/ alle zyt/
 Biß an jüngſten tag erſchyne/ vñ ſich für die

gläubigen zur gnügſamen Bezahlung darſtelle/ſo iſt es gnüg/ vnd darff keines opfferens mer in der kirchē vfferden für die ſünd. Vnnd ſo yemants über ſömlichs noch wölte opfferen für ſin ſünd/ ſo wölte er doch grad der glychē thün/ als ob ers nit darfür hätte/ daß ſine ſünd durch den einigen tod/ oder durch das einig opffer Chriſti begnädiget wärind. Dañ halt ers darfür/ dz ſy vollkommen begnädiget ſyend/ warumb opfferet er wid? Iſt jm nit das einig ewig opffer Chriſti gnüg? Also volget/ daß die heilig Chriſtlich kirch/ biß zū end der wält kein and Sündenopffer hat/ onet allein den tod oder das lyden Chriſti. Vnnd vmb alles das/ das ich bißhar geſagt hab von dem einigen ewigē Sündenopffer Chriſti/ wirſt du güte/hälle/vnwiderrſprächliche zügnuſſen findē im dritten büch Moſis am 16. cap. vñ Zacharie am 3. cap. vnd in Paulo zū den Hebreern am 5. 7. 8. 9. 10. capitlen: die beſich.

Im Nachtmal begadē man die gedächtnuß des einigen opffers Chriſti.

Damit wir aber yetzund ouch vff das Nachtmal Chriſti kummind/ iſt das ſelb nit/ mit dem es von vns begangē wirt/ein Sündenopffer / daß wir durch das werck des Nachtmals/ das iſt/ daß wirs thünd vnd begond/von ſünden gereiniget werdind. Dañ durch den tod vnnd opffer Chriſti am crütz beſchāhen/werdend wir von ſünden gereiniget/wenn wir gloubend. Vñ beſchicht der
tod

tod Christi im Nachtmal nit mer / wirt ouch
 der lyb Christi im Nachtmal nit widerum ge
 offeret: es kan in ouch kein priester opffer
 ren. Aber die widergedächtnuß des einiſt
 beſchähen opffers / beſchicht von der ganz
 en kirchen / vnd nit vom priester allein in dē
 Nachtmal. Vnd also spricht ouch der Herr /
 Das thünd minen zur gedächtnuß. Darum
 spricht ouch der h. Augustinus gätz gemäß
 der gesch:iff / Vor d zükunfft Christi ist das
 offer des lybs vnd blüts Christi verheiffen
 durch die glychnuffen der offeren des alte
 Testaments: in der zükunfft aber / vnd in dē
 lyden Christi / ist es warlich geleistet worden:
 vnd nach seiner himmelfart wirdt es begang
 en mit dem Sacrament der widergedächt
 nuß / 1c. Contra Manicheum lib. 21. cap. 21.
 Darum hat das gar keinen grund im wort
 Gottes / dz gesagt wirt / der lyb vñ das blüt
 Christi werdind in d Maß geopffert biß zu
 end der wält für die sünd der todte vñ läben
 digen. Daß ich yetzt geschwyge / daß die tod
 ten schon jr vrtail empfangen habend / als hie
 vor in d 34. vnd 35. frag gemeldet ist. Darzu
 die todte des nachtmals Christi nit me fähig
 sind. Dan der Herr sagt / Niemand / essend / 1c.
 wie fügt das den todte: dz aber die priester
 für die todten essen wöllend / thünd sy one be
 felch vñ wider den befelch Christi. In sumā /
 Das Nachtmal Christi ist allein d läbendigen

widergedächtnuß des enist am crütz beschächnen opffers Christi / vñ nit das opffer selbs.

Vom dem
Däckopffer.

Das danckopffer in der heiligen Christlichen kirchen begryfft zum ersten / Das loben vnd dancken / dz wir Gott opfferend vs reizen glouben / vñ alle sine gütthaten vns be weisen. Vnd diewyl wir im heiligen Nachtmal / besonders begond die gedächtnuß des tods Christi / vnd vnserer erlösung / darumb wir lob vnd danck sagend / habend die vralten leerer das Nachtmal genent ein opffer / vñ wir erkennend es auch gern sömlicher gestalt für ein Gott wolgefelligs opffer : nit darumb das der priester darinn opffere lyb vnd blüt oder die gebätt / vñ wider gält oder genieß / sunder dz die ganz gemeind lob vnd däck / Gott in irem gebätt / vspoffert für die gnad / das Christus einmal am crütz geopffert ist. Von diesem opffer wirt vil gesagt in der geschufft / als in Psalmen / in Propheten / in dem Pau'o / insonders Hebr. 13. auch vom Ireneo vnd Tertulliano / über das ort Maslach. 1. 2c. Demnach ist das auch in der kirche Christi ein Gott angenehmes opffer / wenn wir in gehorsame sine ordnungẽ übend / vnseren glouben zu bewẽ / vnd andere menschẽ zu gutem zereitzen / 2c. So ist auch das ein Gott angenehmes opffer / wenn wir einander verzyhẽ / einander liebend vñ gütlich sind.

Item

Item wenn wir vns aller gerechtigkeit vnd
reinitzkeit syssend/ ja vnser lyb vnd seel/ Gott
zum läbenden opffer/ ofopfferend. Wie wir
dann inn Psalmen/ in Propheten vnd in der
Euangelischen vnd apostolischen leer vilfalt
tig vnderichtet vnd vermanet werdend/ in-
sonders zu den Römern am 12. cap.

Sie achtend wir daß es vil notwendiger
ouch nutzlicher sye/ diese opffer zu leeren vnd
den menschen ynzebilden / dann die opffer-
maß zetryben: durch welche vil mee der ge-
werb vnd die rychthum der geistlich genan-
ten/ dan die eer Christi vnd das heil der glöu-
bigen/ gestürderet wirt. Es gange aber ein
yeder gottsförchtiger mensch in sich selbs/ vñ
ermässe die leer/ die bißhar von den opfferen
d Christiheit yngeführt ist/ lege hin sin won/
vnd angefochtne/ vnd gedenecke trüwlich wz
sin sye am heilsamisten/ 2c.

Von der Büß vnd Bycht. XIII.

Sie 49. frag.

Ob sy gloubind dz d: y teil sygind d' Büß/
namlich die Räu/ die Bycht/ vñ die Gnüg-
thung?

Antwort.

S On der Büß oder besserüg des läbes
der menschen/ ist seer vil geschriben inn
wort Gottes nūws vñ altes Testaments.

Was da
Büß vnd
Büßen
sye

Dann die leer von der Buß/oder Besserung
 Des läbens der Christen menschen / ist fast
 nützlich vnd notwendig allen Christen. Das
 wörlche Buß kumpt by vns Tütschen har vñ
 dem büzen. Dann etlich sagend ouch darüm
 büzen vñnd nit büssen. Büzen aber ist das
 zergänzt oder zergängt vnd zerbrochen ist/
 widerumb gänzen oder ganz machen oder
 bessern. Die Hebræer nennend das büzen/
 bekeeren zu Gott: vñnd die Buß oder besse-
 rung des läbens/bekeerung zu Gott. Wel-
 cher sich nun zu Gott bekeeren sol/ der müß
 züuor wüssen oder erkennen/ daß er von Gott
 abgewendt was/was ouch Gott sye/ vñ wie
 man von jm gewendt sye/ ouch wie man sich
 zu jm bekeeren solle vnd möge. Also welcher
 sich bessern oder büssen sol/ der müß zü vor
 erkennen sin verböserung vnd wie man das
 brochen büze oder bessere. Sömlichs aber
 kan überein nit beschähen von vns armen
 sündigen menschen/ das wort vnd der geist
 Gottes berichte vnd ziehe vns dann/vñ der
 sündler gloube dann in Gott vnd an sin heil-
 ligs wort. Das ist so gar notwendig vor al-
 len dingen/ daß wenn Gott mit siner gnad
 durch sinen geist das hertz des sünders nit
 offnet vnd zücht/ weñ er mit sinem wort vns
 nit den wäg zeigt/ vñnd darzü in dem wäg
 behalt vnd leitet/ ouch den glouben nit gibt/
 vñnd der waar gloub den rüwen nit läbend

Welches
 die waar
 büß.

vnd

vnd gerächt machet/ so ist die büß/ die glych
 wol als ein ware büß schynet/ gar kein ware
 büß. Dañ Judas ist des ein byspil/ welchen
 geruwen was sin sünd/ die er ouch bychtet
 vor den priestern in dem tempel/ vnd sprach/
 Ich hab verradten das vnschuldig blüt: er
 thett ouch in dem gnüg/ daß er das vnrächt
 fertig güte/ das blütgälte/ wider vō jm warff
 in tempel. Was halff in aber sin büß/ die den
 rüwen/ die bycht/ vñ gnügthüung hatt: das
 alles halff in nüt. Dañ diewyl er waren glou
 ben nit hatt/ verzwyflet er/ gieng hin vñ thett
 sich selbs lybloß. Herwider um Petrus ward
 von dem Herrē angesähen/ der Han kräyet/
 Des gedacht er an des Herren wort: vnd als
 er dem gloubt/ verließ er die bösen gsell
 schafft/ beweinet sin sünd/ verbesseret sinen
 prästen/ vnd was sin büß gerächt. Hiehar ge
 hört daß der prophet Jeremias am 31. cap.
 den Herren bittet vñnd spricht/ Bekeer du
 mich/ so wird ich bekeert: dann du bist min
 Herr Gott. Dann so bald du mich bekeerst/
 wird ich mich bessern: vnd so bald ich köñend
 gemachet bin/ oder du mich berichtet hast/
 wird ich min huff schlagen. Also müß d räche
 rüw vnd das leid das wir tragend von wä
 gen der vergangnen sündē/ von Gott durch
 den waren glouben kummen/ vnd müß ein
 göttlicher nit wältlicher rüwen syn/ 2. Cor. 7.
 Vō der Bycht vñ Gnügthüung wirt volgē.

Vonder Büß

Sie 50. frag.

Ob er nit gloube daß wir vnser sünd mit allen iren vmbständen in der Sacramentlichen Bycht dem priester bekennen vnd bychten müsse?

Antwort.

Welche
Bycht güte
vnd nödige
wödig sye.

Die Bycht oder das bekennen vnd verjähren der sünden dem priester/ durch alle vmsstet/wie / wo/von wem/mit wem/wie dick/warum/ıc. sy beschähen syend/ wirt vergäbenlich/oder one grund/ die Sacramentlich bycht genennt. Dann Gott allein / als onch obgemeldt/ Sacramenta ynsetzt: er hat aber obgemelte Bycht wed yngesetzt/ als ein Sacrament/ noch als notwendig zür sälligkeit gebotten. Die heilig geschriff: zeigt vns wol an ein güte notwendige bycht/ leert vns aber die selb Gott/ mit aller demüt/ von hertzen vnd mit warem glouben thün. Dan ye Gott der einig ist/ wider den wir sündigend / der vnser hertzen kennt/ vnd all vnser thün vnd lassen weiß:/ der die sünd allein strafft oder verzycht/ vnd vns sinen Sun geordnet hat zum priester vnd einigen ewigen oppfer: durch Christum söllend wir zü Gott vnserm vatter gon/ vnd mit denen worten/ die vns Christus in vnserm mund gäben/ vnd mit denen er vns geleert hat bychten/ grad mit den selben söllend wir Gott bychten/ vnd spähen

chen/ Vnnd vergib vns vnser schulden/wie
 wir vergäbend vnseren schuldenen/2c. Also
 kan zü yeden vnd allen zyten/ an allen orten/
 in allem anligen / ein yeder mensch rächet
 Bychten Gott/ Befunders vñ gemeinlich. Bes
 onders/ da er mit vnd by jm selbs allein bät
 tet/ vnd sin sünd Gott bychtet. Gemeinlich
 aber/ da er öffentlich mit der ganzē gemeind
 in der versamlung bätet vnd bychtet. Also
 habend wir in beyden Testamenten vil byspil
 len deren/ die Gott gebichtet/vñ verzyhung
 jrer sündē begärt vñ erlangt habend. Man
 findt aber keine gebott noch byspil/ daß man
 solle den menschen od priestern bychte. Dañ
 d se eer ghdit Gott allein/welcher vns sinen
 Sun geordnet hat zum einigen ewigen pries
 ter. Der ist ouch der ganzen Christenheit
 vñnd yedem Christen menschen gnügsamer
 Bychtvatter/ dz wir nüt dörffind zü/oder für
 in/ die menschen vns zü bychtväteren vs
 werffen. Welcher von grund seines hertzens
 mit warem glauben/ ob gemelter wyß vnnd
 gestalt/ Gott dem vatter/ vnd sinem einigen
 Sun / vnserem einigen priester Jesu Chri
 sto/Bychtet/vnnd in vmb gnad vnnd barm
 hertzigkeit bittet/der erlangt vollkomne vers
 zehung der sünden. Hierumb frag ich yetz
 vnser widerfächer ob disem also sye / oder
 nit. Wöllend sy sagen nein/ so haltend wir
 inen für das heilig Vatter vnser/ mit dem

Der rächet
 Bychtvater
 ter.

Gott byche
 ten.

wir bychtend vnd bättend/ Vnd vergib vns
 vnser schulden: der Herr aber spricht/ Was
 jr werdend begären in minem namen/ das
 soll äch werden. Wir haltend inen auch für
 die artickel des gloubes/in denen wir bekennend
 verzyhung/oder ablaß der sünden. Vñ
 das wir wüßend/das so wir nach dem wort
 Gottes gloubend/ daß vns das wirt/das
 wir gloubend. Wir gloubed aber verzyhüg
 der sünden/darumb wirt vns die sünd verzi-
 gen. Wir halted inen auch für die hällen ver-
 heiffungen Gottes/ insonders die wort Jo-
 annis/1. Joan. 1. Bekennend wir vnser sünd/
 so ist er trüw vnd gnädig/ das er vns vnser
 sünd nachlaßt. Ist jm dann also/vnd hat sich
 yetzt mit der warheit erfunden/ als es sich
 auch erfunden hat/ daß die Gott vnd sinem
 lieben sun vnserm Herzen bychtend/ volkom-
 ne verzyhung der sünden erlanget habend/
 so bedarff es zware der priester oder der Rö-
 mischen kirchen bycht nüt mee/2c.

Die Bycht
 die da bes-
 cheicht vn-
 serm näch-
 sten.

Noch ist ein bycht allen gläubigen in der
 Christenheit vom Herren vñgelegt/ namlich
 daß ye einer dem anderen sine fäler/ damit
 er einen anderen/namlich sinen nächst/ers-
 zürnt vnd beleidiget hat/ Bekenne/ allen vn-
 willen gägen den beleidigeten oder beleidig-
 ger hinlege oder nachlasse/vnnd für in bitte.
 Dife bycht ist auch dem heiligen Vatter vn-
 ser yngelybet/ da wir sprached/ Wie wir vers-
 gäbend

vergäbend vnsern schuldneren/1c. Von der
selben redt ouch der heilig Jacobus in seiner
epistel am 5. cap. vñ nit von d priester bycht.

Über sömliche gemeldte Bychte / wirt im
wort Gottes mit einem büchstaben nit ge-
botten die Bycht / die dem priester / durch
alle vñständ der sünden / als sy sagend / be-
schähen solt. Es sind ouch nie nienen die sä-
ligen Apostlen gefassen / die bychten vñ sün-
den der mensche zü verhören / oder die abso-
lution / das ist das ledig spräche des sünders
von schuld vnd pyn / in das or den bychten
den zü runen. Die predig des heilige Euang-
geliums ist die selb frölich verkündigung /
daß die gfangnen vñ verurteilten züm tod /
durch den tod Christi von schuld vnd pyn les-
dig gesprochen / vnd zü gnaden vnd kindern
Gottes vsgenommen syend: als dann vnser
Herr Christus selbs vs dem 61. cap. Isaie /
zü Nazareth predgende / Luce am 4. cap. be-
züget / ouch Paulus mithället 2. Cor. 5. Dar-
umb ist im grund der warheit nit gegrün-
det / dz die Romanier fürwerffend / Es wüsse
der priester die gelägenheit der sünden nit /
wenn man jm die nit eigentlich endecke vnd
erkläre / daruñ wüsse er ouch nit woz er nach-
lassen möge oder was er behaltē sölle. Der-
halben / sölle vñ müsse er die sünd nachlassen
od behalten / so müsse man jm züuo: die sünd
endecken. Dañ die wort Christi vom nach-

Wider die
bycht so
dem priester
beschicht.

lassen vnd behaltē der sünden/ vff die predig
 des heiligen Euangeliums / vñ vff das vß
 schliessen gond/ vñ nit vff besonderbarē prie-
 sterlichē gwalt. Daruon hernach. Also wesi
 sy fürwerffend die wort Christi / zum Sun-
 dersiechen/ Erzeig dich dem priester/hat der
 Herr dem Sundersiechen/oder vns/nit ge-
 botten dem priester zū Bychten / sund an die
 Schow (wie sy domals den priestern zūge-
 stelt was Leuit. 13. 14.) zū gon/ vñ die opffer
 zū bringen. Dz sy aber sagend der vßsatz sye
 ye ein figur der sünden gsyn: sagend wir / so
 vil dz geistlich vñ die sünd belanget/ sind die
 priester vnd die opffer vorbild Christi gsyn:
 also dz wir zū Christo gewisen werdēd/wel-
 chem zūlovfft der Samaritan / d zū keinem
 priester gieng/ Luce 17. vnd ward heil. Also
 hoffend wir ouch ledig gesprochē vñ heil von
 vnserem Herren Christo zū werden / wenn
 wir in in gloubend / vnd im recht bychtend/
 vñ glich wol zū keinem priester nimer kum-
 mend. Die vralte kirch vor Christi geburt/ vñ
 lāg ouch vff sin zūkunfft / hat gar nit gewüßt
 von der priester bycht vñ absolution / ist ouch
 anfangs/ als sy etwas in buch kumen/nit ge-
 botten/ daruon ouch erwz meldūg beschicht
 De pœnit. dist. 1. im Concilio aber Lateranen.
 vnder Innocentio 3. ist sy gebottē / nach den
 zyten Christi 1215. jar. Da ich yetz nit sagen
 wil wie jämmerlich fromē lüt in iren gewuß-
 ninen

ninen mit diser Bapstischen Römische Bycht gepyniget worden sind: wie mer teils mee böses dan gutes darin erleret worden ist/ouch was schmach/schand vnd bübery offtermals in der Bycht vollbracht worden / ouch wie dise Bycht / so häfftig allem gwalt/ pracht vnd irung oder verführung der geistlich genahten gedienet hat/ vñ nit die minst hebe gsyn/vnd noch ist / damit sy jr rych erhaltend: ouch nit one vsach so häfftig vñ dise Bycht zu erhalten / fächrend. Dann das ist allbereit / Gott hab lob/aller wält entdeckt vnd offenbar.

Die 51. Frag.

Ob wir nit das yhänig/das vns die priester vñ sömlicher bekennter sünden willen/ zu thun vslegend/zü leiste/als ein büß/schuldig syend/ vñ sömliche vnsere gnügthüung/ der gnügthüung Christi nit zewider sye?

Antwort.

Siewyl die Bycht so dem priester beschähen solt/ gar keinen grund hat in dem gebort vñnd wort Gottes / so hat ouch die vferlegt büß vom priester / gar kein veste / onet in der leer etlicher Leereren. Derhalben antworten ich/ daß vö götlichs rechts wägē/ der gläubig nit schuldig sye / weder die büß / als ein bezalung der sünden / von dem priester zu forderen oder zu empfabē / noch die vferlegt zu leisten. Es ist nit me dann nun ein einis

Von der
Gnügthüung
der
Römische
Kirchen.

ge ewige gnügthüung / das ist bezalung / be
gnädigung vnd erlösung der sünden vnn
sündern / namlich der tod vnd das lyden vn
sers Herren Christi Jesu / als der mit sinem
vnschuldigen lyde vnd tod abgethon vñ vers
zigen od nachgelassen hat schuld vnd pyn als
ler vnserer sünden. Darum legend wir dar
die zügnussen Isaie 53. des heiligen Luans
gelums / vnd die leer der sälligen apostlen /
insonders Pauli Rom. 3. 5. 1. Cor. 1. 1. c. Wenn
nun vnsern wercken oder vnserm lyden / das
ist der gnügthüung die wir mit fastyen / fas
sten / Bätten / allmüsen vnd anderem vnserem
thün volbringend / zügelegt wirdt / daß vmb
der selben willen vns von Gott die schuld
vnd pyn nachgelassen / oder das wir mit ob
gemelter gnügthüung ablegind vnd bezal
ind / so ist gedachte gnügthüung richtig zü
wider der gnügthüung Christi / Paulus
schliesse dann nit rächt / da er in glychem sal
schlüßt / vnd spricht / Kumpt die gerächtigt
keit vß dem gsatz / so ist Christus vergäbens
gestorben. Also sag ich ouch / mochtend vnn
fontend wir ablegen vnnnd gnüg thün für
vnser sünd / was bedorfft dann Christus ges
crütziger zü werden? Darumb blybt in der
heiligen Christlichen kirchen die einig ewig
gnügthüung vnnnd bezalung / der tod Chris
ti / vnnnd haltend sich des allein alle glöubis
gen : als die sunst ouch jre werck nit so wir
dig

Galat. 2.

dig vnnnd vollkommen schätzend/ daß sy mit jnen söltind die sünd abtülcken/ vnd Gott bezalen vnnnd vernügen vmb sin flag vnd ansprach/ vnd verdienen das ewig läben.

Sie aber ist zü wüssen/ daß alle die glöubigen/ die den einigen tod Christi für ire bezalung vnd gnügthüung habend/ vnd yetzt von Christo ledig gesprochen vnd gesund gemacht sind/ sich ernstlich hütend vor den sünden/ ouch gern vnd willig lydend/ was jnen Gott züfügt/ nit daß sy damit bezalind/ daß vorhin allein durch Christum bezalt ist/ sondern daß sy also von Gott geübt werdind/ der sy hiemit von sünden zücht/ Bezüget wie widerig im die sünd sye/ vnnnd daß er der sinen glouben übe/ vnnnd sy deß lydens Christi theilhaftig mache. Also hat der Herr Dauiden vñ Adamen/ nach dem er sy vfgenomēn hat zü gnaden/ durch Christi willen/ vnnnd jnen ire sünd verzigen/ dennocht geübt in diser zyt mit allerley tödung deß fleischs. So spricht vnser Herr Christus/ zü dem/ den er hatt gesund gemacht/ Sich du bist gesund worden/

Züchtig
vnd übung
der glöubigen.

Joan. 5.

sündige furohinnit mer/ daß dir nit etwas ergers widerfare. Dañenhar das alt sprüchwort erwachsen/ Nimmenthün (oder sich furohin hüten vnd abston) ist ein herte doch beste büß.

Der Römisch ap-
tas.

Römisch aplos. Dann wenn sy vff die Bycht
 groß büßen vfliegend/ ouch sagtend wie ein
 yede todstünd müste gebüßt werden mit vie
 ler jaren abbruch oder abstinentz / die sy Ca
 renen (à carendo) nanntend / so lieffend sy
 den mit dem Ablas ab/ oder nach/ die schul
 den die sy vffgelegt hattend. Dannenhar sy
 so vil tusent jaren nachlieffend/vnd so vil Ca
 renen schancktend: darumb ouch anhubend
 gältt empfaben/vnnd vß dem Tempel Got
 tes ein kouffhuß / ja ein mörderbütle / zü ma
 chen. Derhalben ouch sy der Herr Bald mit
 der geißlen zur kirche vßjagnen wirt.

Jerem. 7.
 Ioan. 2.
 Matth. 21.

XIII.

Von dem Gwalt der Priestern.

Sie 52. Frag.

Ob nit die priester Befälch vnd gwalt ha
 bind / die selbs vnser Berüvte vnnd Bekante
 sünd nachzulassen vnd zü verzyhen / ouch zü
 behalten?

Antwort.

Der gwalt
 ein dienst.

Der gwalt d von dem Herrē Christo den
 dienern d kirchē gäben ist/ ist mee ein dienst/
 Dann ein gwalt. Dan der gwalt blybt dem
 Herren alle zyt eigen. Vnnd was gewalts
 oder

oder diensts die diener oder priester empfangen habend / dienet allein zur vfburung / nit zur zerstörung: als dan heiter geschriben stadt / 2. Cor. 10. Die Schlüssel zum himelrych sind zwar den dienern der kirchen gäben: dan wie sy d Herr verheissen hat Mat. 16. dem heiligen Petro / vnd in jm ouch den anderen Apostlen / vñ gesprochen: Ich wil die gäben die Schlüssel zum himelrych / vñ welche du entbindē wirst vffer den / die werdend gelöst syn im himel: vñnd welche du binden wirst vffer dē / die werdend gefangē oder gebundē syn im himel. Also hat er sy insonders Joā. am 20. geleistet allē sinē jünger / zū denen er gesprochen hat / Wie mich min vatter gesend̄t hat / also senden ich üch. Wem jr die sünd vergäbend / dem sind sy vergäben: vnd wem jr sy behaltend / dē sind sy behaltē. Darum heist entbindē oder vflösen vñ ledig machen / die sünd vergäbē: Binden aber oder gefangen legē / heist die sünd nit vergäbē / sunder behalten. Si erwyl aber die sünd nieman vergibt / ouch nieman verdampft / dan Gott allein: die diener aber Gottes / vß dē geheiß Gottes den menschen durch das Euangeliū verkündend / das jnen Gott ire sünd vergäbē / ouch sy werde / wen sy in Christū gloubind / durch Christū von aller pyn vnd schuld erlösen: herwiderumb / daß jnen ire sünd nit vergäbē / noch sy von der verdammuß erlöste

Von den
Schlüssel
des himels
rychs.

Bindē vñ
entbinden.

werdind werden/wen sy nit in Christu glou-
 bind/ so sagt die gschrifft/ sy bindind od ent-
 bindind/behaltind die sünd od vergäbinds/
 Darumb daß sy waarlich sömlichs verkün-
 dend: vnnd warlich wie sy verkündend/ den
 gläubigen oder vngläubigē widerfart: dan
 Gott halt das im himel das sine diener zū-
 sagend vfferden. Vnnd hieruß ist ouch gü-
 zeuerston/ Dz die Schlüssel anders nüt sind/
 Dan das verkünden des Euangeliums/vnd
 nit neißwas Besonderbaren gwalts/ als vn-
 ser widersächer sagend. Es hat ein herr ein
 huß/ darzü gibe er die schlüssel sinen diene-
 ren/das huß vf vnd zū zeschliessen/ ynzelas-
 sen vnd vßzeschliessen. Das huß ist die kir-
 chen Gottes:wär in der selbē ist/ der ist ouch
 ein erb des himmelrychs: welcher vffert der
 kirchen in dem vnglauben ist/ der hat keinen
 teil im himelrych/ vnd ist als in der hell. Die
 diener aber der kirchen Christi habend von
 Christo die Schlüssel/das ist das verkünden
 des Euangelij empfangen/ daß sy damit vf
 vnd zū schliessind. Sy schlüssend vf/wenn sy
 den glauben leerend vñ verzyhung der sün-
 den/vnnd das ewig läben verheissend/vnd
 zū Christo zekommen/ vnnd sällig zewerden
 vermanend. Zūschliessend sy den himel/wen
 sy den vngläubigen vnnd lasterhafften/ vn-
 büßfertigen menschen die verdämnuß vnnd
 vßschliessung vß dem himelrych tröuwend
 vnd

vnd Bezügend. Die würcküg aber vñ krafft
 Das zu thun oder leisten/ ist des Herren als
 lein. Glych wie Paulus die diener der kir-
 chen burßlüt oder pflätzer nennt/ vñ spricht:
 Der ist nüt der da pflantz vnd der da wäs-
 seret/sunder Gott der das wachsen vnd züs-
 nemmen gibt. Darum wär ist Paulus oder
 Apollos / onet diener/ durch die jr gloubt
 habend/ vnd nach dem einem yede Gott gä-
 ben hat: 1. Cor. 3. Also ist vnd blybt Gott der/
 der krefftlich die sünd vergibt vnnnd nit
 vergibt/vflößt oder lediget/vnnnd bindt oder
 gefangen behalt: die diener die die Schlüs-
 sel empfangen habend/ sind diener vnd ver-
 kündler der erlösung vnd gefengknuß. Dan-
 nenhar etliche alte leerer vndercheidenlich di-
 sen handel erklärt habend/ vnnnd gesprochen/
 Christus handle in der kirchen mit vñ durch
 sinen eignen gwalt: die diener aber nū dienst-
 licher wyß. Vnd sicht hie mengklich wol daß
 die Romanier/ die jnen die Schlüssel wun-
 derbarlich eignend/vnnnd den gemeinen mañ
 beredend/ als ob sy mit dē Schlüßlen/ weiß
 ich was wunderbaren gwalts empfangen
 habind/grad thünd als vntrüwe diener/ die
 von irem herren ein benamsset ampt vnd ge-
 wüßsen dienst empfangen habend: sy aber
 es by dem selben nit blyben lassend/ sunder
 jnen vnder dem schyn des empfangnen
 dienstes / allen gewalt jrs herren jnen selbs

W isbruch
 der schlüs-
 sen des him-
 melreichs.

anmassend / vnd vß den Schlüssle die sy empfangē / alles das sy wöllend / machēd. Dañ vß dē Schlüssle / welche der dienst sind das Euangelium zū predigē / machēd die Bāpstler wunderbare ding / erhebend sich mit den Schlüsslen vnd irem gwalt über König vnd Keiser / über aller wält seelen / eer / lyb vnd güte / ic. Grabend denn erst ouch mit disen Schlüsslen in die schätz / ja in die conscienzē d mensche / vñ den erst ouch biß hinab in das fāgfhür / ic. Daruon vil zū sagen wāre: wir lassend es hierby blyben: vnd wüßend daß den priesteren oder dienerē der kirchen das ampt vñnd der dienst gāben ist / daß sy das wort Gottes verkünden / ein güte byspil der kirchen vorfüren / die heiligen Sacramenta zū dienen / die herd Gottes weiden vnd verhüten söllend. Daruñ hat man Paulū zum Timoth. vñ Titum / ic. Von anderem vñ mererem gwalt / den jnen Bāpst vnd die grossen prelaten anmassend / weist die heilig geschrift nüt / onet daß sy anderer gstalt daruon redt in der Offenbarung Joannis / ic.

Das ampt
d priesterē.

Apoc. 9. 11.
23. 17. 18.

Sie 53. Frag.

Ob nit der mensch durch sömlichen vort behalt der sünden / durch den geistlichen Bañ oder Excommunication / von der Christenlichen kirchen abgestünderet / vnd in des Tüfels gwalt gābē werde: Ob ouch einer / der

Der die kirch nit hört / einem offnen sündler
vnd Heiden verglychet werde?

Antwort.

Nich wunderet daß dise lüt des Bañs/
von dem die geschrifft sagt / nun gedencken
gedörffend. Dañ wo er im bruch vnd in sine
kressen wäre/wurdend sy die ersten syn/ die
verbañet wurdind. Dañ an dem ort da Pau
lus besilcht den / der ein blütschand mit si
ner Stieffmüter begangen hatt/ dē Sarbā/
zur verderbung des fleischs / züübergäben/
verbüt er grad den gläubigen gemeinschaftt
zū haben mit hüreren / gytigen / räubigen/
prasserē oder truncknē / mit götzeneererē/ꝛc.
Wir wüßend wol/vnnd bekennend/ daß die
kirch Christi besälch vnd gwalt hat zū war
nen/vermanen/zū züchtigen/ straaffen vnnd
vßzuschliessen: ja die vñ sömliche/ die in sün
den/schanden/ ergernussen vnd abgötteryen
one büß vnd besserung läbend. Wie habend
aber der Römischen kirchen geistliche den
Bann gebrecht/ oder warzū / oder wān ha
bend sy gebañet? Sy habē in gebrecht/ nit
vnzuchtē / schād vñ laster abzüstellē/ꝛc. sund
vil me ire schulde inzeziehē/ irē gyt zfürderē.
Ja sy habē dē Bañ als ein zoum dē glüubi
gen läge zyt angeworffē/sy in irē/das ist/in d
pfärsichē bher: schüg od tyrañy zebhaltē. Da
rum habē ouch etliche Bapst vnd Bischoff

Von dem
Bann vnd
sinem miß
bruch.

König/Keiser/Fürsten/Regiment vnnnd es
ren lüt mit dem Bañ veruolget/ gebannet/
land vnd lüt mit dem Bañ wider einandes
ren verhergt vnnnd verworren / allein daß sy
(die geistlichen) allein herrschetind/ vnd als
len gwalt/ der von Gott gesetzter oberkeit
gäben/ jnen selbs eignetind / darzü Fürsten
vnd herren jnen selbs vnderwurffind. Bes
säch man die historien Gregorij 2. 3. 7. Pas
schalis/ Gelasij/ Innocentij/ Alexandri/ Bos
nificij vnd anderer Päpsten/was sy gehand
let habind mit den Keisern/ Leone 3. Hein
rycho 4. 5. Philippo/ Fridrychē/ mit den Tüt
schen vnd Französischen Königen/ ouch an
deren Christlichen Fürsten/ welch die Päpst
meerteils wider Gott vnd rächt verbannet/
sy vnnnd darzü jre Biderben lüt jämlich ges
plaget vnd verhergt habend.

Die Kirch
nit hören.

Also bekennend wir / daß welcher die
Kirch nit hört/wie Christus selbs sagt/Mat
thei 18. einem Publicanen vnd Heiden glych
sye. Was gadt aber das die Romanier an?
Vermeinend sy/ daß alle die Publicanen vñ
Heyden syend / die wider die Römische Kir
chen redend oder handlend? Gangind sy vil
mee hin vnnnd werdind vor ein Kirch Christi:
wenn sy dann ein sönliche Kirch Christi sind/
wie Christus daruon redt/ so werdend die/
die sy nit hörend/Publicanen vnnnd Heyden
syn. Wöltend aber die Romanier selbs Pub
licanen

blicanen vnnnd Heiden syn/wurdiind die/ die
 sich jnen vnd jren kirchen widersezēd / Chri-
 sten heisen vnnnd syn. In summa/ in der kir-
 chen Christi sol vnd muß warnung / verma-
 nung / beschelten / züchtigen vnnnd straffen
 syn / alles nach gstatl der sach gerichtet / zur
 Besserung. Vnnnd wār sich sömlicher güter
 ordnung widersetzt/sündiget.

Von der Ee/ den Gelübdtē/ vñ XV. der Keinigkeit.

Sie 54. frag.

Ob die Ee yederman one einichen vnder
 scheid fry vnd erlobt sye?

Antwort.

Als vnser Herr Chustus Matth. 19.
 Bericht gāben hatt / daß man nit vmb
 einer yeden anspraach wāgen die Ee
 scheidē sölle: antwortetend jm sine jün-
 ger vnd sprachend / Ist jm dann also / so ist's
 wāger der Ee müßig zū gon. Der Herr a-
 ber spricht daruf / Es ist nit ein yeder dīses
 worts fābig / sunder die/ denen es gegāben
 ist. Vnd hieruf erzellt er dzyerley geschlācht
 der verschnittnen/ vnnnd setz daruf: Wār es
 fassen mag der fasse es. Mit welchen worten
 er ye bezüget / vñ gantz verständiglich geleert

Die Ee ist
 yederman
 fry/nieman
 verboten.

hat/daß die gaab künsch vffert der Le zü lä-
 ben/nit gmein oder yederman gäben sye: als
 so daß grad ein yeder von der beschwärmus-
 sen wäge der Le/sich der Le könne oder sö-
 le entziehen/vñ ein Gottwolgefellig läbē vs-
 fert der Le füren. Da sölle der mensch in sich
 selbs gö vñ sich ersüchē/ was gnadē vñ gaas-
 ben er jm gäbē syn/Befinde: finde er dan/dz
 er verschnittē sye/ das ist / das er vngeschi-
 ft vñ vnuermögenlich zü der Le / eintrweders
 an dise wält vö müter lyb erborē/ oder durch
 das schnyden der mensche/ gemachet wordē
 sye/oder dz/er vö Gott die gaab d künschheit
 empfangen habe/also dz er wölle/ wüßse vnd
 könne/dz ich darumb also setz/dz Paulus zü
 vor 1. Cor. 7. gesprochē hat: Wār aber in sinē
 hertze styffstadt/vñ ist nit genötiget/sund si-
 nes willens gwaltig/vñ hat sömlichs in sinē
 hertze beschlossen /ic.) künsch vffert der Le
 läbē/so möge er vffert d Le läben. Wo nit/so
 sye die Le geordnet vö Gott/ dz die mensche
 die d Le fähig vñ begirig sind / in der selben
 läbind. Vnd vff sömliche meinung redt ouch
 Paulus wyter/da er spricht: Von dē iungk-
 frauwē / od rō der jungkfrauwschafft habe
 er kein gebott/er gäbe aber ein güte radt/ic.
 Item/hüry vñ vnküschheit zeuermydē/sölle
 ein yeder sin eigen wyb / vnnd ein yede iren
 eignen mann haben. Vnd so sich yemant nit
 enthalte / möge vnnd sölle er zü der Le gry-
 fen:

fen: Dann es sye wäger die Ke zü beziehen
 Dañ gebreñt zewerden. Darum sagend wie
 yetz/ daß die heilig Ke allen vñ yeden mens-
 schen / die sich nit gütwillig vñnd Beharrlich
 vß Besonderbare gnad künsch enthaldē / fry
 von Gott erlobt / vñ nieman verbotten sye.
 In dem alten Testament ist sy nie nieman/ ja
 Keinem stand/ouch den priesteren/ die ein vor-
 bild Christo vortrügend/nie verbotten gewä-
 sen. In de nūwen Testament ist sy ouch den
 Dieneren der kirchen nit verbotten: als man
 klar sieht 1. Co: 9. vñ 1. Timoth. 3. vnd Titum
 1. cap. So warend in der ersten apostolischen
 kirchen weder mōch noch nūnen. So sage
 Paulus heiter / so ein iungkfrouw ein mañ
 nemme/ sünde sy nit. Dann zü den Hebrern
 am 13. spricht er ouch noch klärer: Die Ke ist
 eerlich by allen: vñ das bech der Zelüten vn-
 besleckt: aber die hürer vnd Zebächer wirt
 Gott richtē. Ist Dañ die Ke heilig vñ eerlich
 (als die im Paradyß vō Gott selbs vfgsetzt
 wordē ist) vñ die eelichen werck vnbesleckt/
 Das ist one sünd / so ist zwar dz heilig vñ güt
 ist/namlich die Ke/niemā verbottē. Hüry a-
 ber/ebruch/ üppigkeit vñ vnküscheit ist ver-
 bottē: die selben/vñ nit die Ke/ strafft Gott.

Siess. frag.

Ob nit einer sine glübt zü halte schuldig
 sye / diewyl die gschriffte sagt / Thüt einer ges-
 läbt/so halte ers?

Antwort.

Die gläbte
die diser zyt
beschähend
sind nüt
dann läre
wort one ei
nichē thaar
lichē nach
truck.

Die Gläbdtē des alten Testaments / sind
meerteils vsserliche lybliche opffer vñ gaabē
gwäsen. So die selbē yemants gelobt hatt/
was er sy schuldig zū leisten. Was gadt aber
das an das geloben der Psaffen / Mönchē
vnd Nunnan / in Stiffien vnd in Clösteren?
Die heilig gschriffte/vnnd die alt Apostolisch
firch weißt nüt von sömlichen gläbten / als
vö der reinigkeiteit/ armüt vñ geho:same. Sy
sind ouch diser vnserer zyt by dē geistlich ges
nañten nüt dan läre wort/ one einichē thaar
lichen nachtru:f: das weißt/ erfart/ vñ müß
als für warhafft erkenen alle dise wält. Dan
was reinigkeiteit/ was armüt/vnd was gho:
same ist in allen diser zyt Stiffien vnnd Clö
steren? Alle vnreinigkeiteit/in vnküschheit/hü
ry / füllery vnd vnzucht wirdt in deren mee
renteils geübt heimlich vñ offentlich erfart/
vnd vil vñ dick gesähē. Die in der wält arm
sind vnd dürfftig/ verlassend die wält/gond
in die Clöster/ vnd werdend da zū gwaltigē
herren / die ouch in diser wält meerteils res
gierend / auch keiner dingen keinen mangel
erfarend Vnd ob die glych jren geistlich ges
nañten oberen gho:sam wärind/sind sy doch
Gottes gebotten/ vnd der rechten von Gott
gesetzten oberkeit/ouch vil jren elteren vnge
ho:sam. Was kan hierzū der glöubig mēsch
sagen? was kan er hieran rümen mit Gott
vnd nach sinem wort? Was wirfft man vns

Dan

Dann hür vñ fern für die glübtē/ vñ wie mā
 die halten ſolle? Warumb zeigend ſy nit vil
 mee an/ daß Gott geheißen habe gelobē/ vñ
 dz jm ſöllliche gelübtē / wie ſy die yetz thünd/
 Gott gefallind? oder welche propheten vnd
 Apoſtlen ye glyche glübt gethon habind?
 Oder ſo es also ein heilige güte ſach iſt mit
 diſen jrē gelübtē/warum thünd ſy dann das
 ſelb nit/dz ſy gelobt habend/vnd darzū imer
 dar trybend/ man ſölle das halten/ das man
 gelobt habe? Laß aber ſehen was ſy doch
 thüyind vñ haltind/oder thün vnd haltē kön-
 nind. Dan habend ſy gelobt reinigkeiſt / ſo iſt
 kein reinigkeiſt/ dan die jungkſrowſchafft an
 ſeel vnd lyb/vñ wār die nit hat/daß er ſich be-
 gābe in die heilig Le/ welche ouch reinigkeiſt
 heiſt vñ iſt. Wöllend ſy nū reinigkeiſt halten/
 ſo läbind rein in der jungkſrouwſchafft/oder
 gryffind zur Le/ſtandind ab vō jrem hüren/
 praſſen vnd füllen. Habend ſy gelobt armüt/
 vñ wöllend das halten das ſy gelobt habēd/
 ſo ziehind vß den Clöſtern/ vß den fürſten-
 hüſeren/vß den herrlichen Zāhenden vñ zin-
 ſen/laſſind ſich nit mee herren ſchälten/ vnnd
 heiſſind nit nun/ ſund ſyend ouch rācht arm.
 Habend ſy gelobt Gehorſame/ vnd wöllend
 jr glübt rācht halten/ ſo ſyend Gott/ der ord-
 denlichen oberkeiſt/jren elteren/ vnd allen ord-
 nungē Gottes ghorſam: ſo werdēd ſy zwar
 nit läg me in dem wāſen/vnd an denen orten

Nie alle ge
lübt gefal
lend Gott/
vnd sind zū
halten.

Blyben/ in denen sy aber mit gwalt Blyben/
ouch alles das thün wöllēd/ das richtig mit
jren glübtē stryctet/ıc. Vñ der spruch der in
der frag von jnen anzogen ist/stadt im Predi
ger Solomons/am 5. cap. vñ lut also: Wenn
du Gott ein glübt verheissen hast/ solt du es
one verzug leisten. Aber ein dorächt ytel ges
lübt gefallt jm nit: oder/ Er hat kein gfallen
an den dorächten. Vnd ist wäger du gelobist
nüt/ dann daß du gelobt hast/ nit haltist. Da
rum ist das ort d̄ gschrift/ das vnserē wider
sächer in jrer frag anziehend/ für vns/ vñ nit
wider vns. Dañ gelübte die nach dem wort
Gottes beschähend/ in des menschen gwalt
sind/ Gott zū eeren vnd dē menschen zū heil
vnd gutem/ zur sätigkeit beschähend/ sind nit
dorächte glübt: alle aber die nit also sind/ sind
dorächte glübt/ als dann sind die oberzellten
Closter vnd menschlichs gürdunckes glübt:
darumb gefallend sy Gott nit. Gefallend sy
aber Gott nit/ so wil er ouch nit/ dz man das
thüye/ das jm mißfallt. Was volgt daruß
anders/ dann daß man wol gefält vnd gesün
diget hat/ daß man dorlich gelobt hat: aber
darumb in dē nit fürfaren sol/ daß man dor
lich vnd vnrächt fürgenomē hat: vñ also p̄
einer sünd zwo oder vil sünden machen. Eis
ner thüt ein vnbedachten oder bösen eyd/ vnd
sündet damit/ daß er jn vnbedachtlich mit
worten gethon hat: thüt er jn aber ouch mit
der

Der Bösen that/sündet er noch schwärer: wie man sieht in Herode/ der der dochter Herodiadis nit allein vnbedachtlich schwür/ sondern den schwür mit dem tod Johannis hielt. Thüt aber einer das nit/ das er vnträcht odec vnbedacht gelobt hat/ so sündet er nit. Einer hat dorlich reiniqkeit gelobt/ armüt/ ic. empfinde aber mit der zyt/ daß ers nit halt/ ja daß das gelübdt jm ein vrsach ist zü der hüry/ zü müwillen/ vnd gar zü vilen sündenz yezdan thüt ein sömlicher rächt vnnnd wol/ daß er sin dorlich gethon glübt nit halt: das ist/ daß er die vrsach mydet/ die jn zü sömlichen sünden bringt. Derglychen möchte ich etliche zügnussen häryn füren vß den Leereren/ die da heiter sagend: In malis promissis, rescinde fidem. Quod incaute uouisti, ne feceris, &c. Sunst was bedachtlich/rächt vnd eerlich mit Gott vnnnd sinen rächten gelobt/ versprochen vnnnd geschworen ist/ sol man one alle gefaar trüwlich vnnnd eerlich halten. Dann Gott ein gerächter rächter ist/ wider alle die lügenhafft vnnnd falsch/trüw vnnnd glouben wäder Gott noch den menschen haltend. Das red ich hie mit ernst/ darumb daß man vns den vorgenden bericht nitt verkeere/ vnnnd sage: wir leererind die wält wäder trüw noch glouben halten/ sunder lychtsferig syn. Dann wir aller lychtsferigkeit vnnnd vnerbarkeit vnn

Träu vnd
gloubē hat
ten.

190. Vö der *W*erde Gelübdtz
herzen Billich fynd syn söllend.

Sie 56. Frag.

Ob nit Christus so mächtig sye/ Dz er eine
ders von hertzen begärt/ die gnad der küsch-
heit gäben möge/ sunderlich dem/ der flyssig
studiert/ sunst arbeitet/ vnd jm selbs in äffen
vnd trincken abbricht

Antwort.

Diawyl
Gott mög-
lich ist die
Küntheit
zu gäben/
oh ers dare-
amb nedere-
man gäbe?

Man fragt nit/ sol ouch nit fragen von
dem was Gott möglich sye oder nit/ sunder
von dem / was hie in disem handel Gottes
ordnung/ gsatz vnd willen sye. Daby dann
ouch das gebott Gottes alle zyt sol getrew-
lich betrachtet werden: Du solt den Herren
dinen Gott nit versuchen. So weist meng-
lich wol/ Dz Gott alle ding möglich sind: mā
sol aber darnäbend ouch das wüssen vnd er-
kennen/ Dz es ye vnd ye in der kirchen Christi
ein gemeine regel gewäsen ist/ daß vß dem
Gott alle ding möglich sind/ nit darumb vol-
ge/ daß er alles thüye das jm möglich ist.
Vnnd da sölle man eigentlich vff das sähen/
was sin ordnung vñ gebott sye. So wir dan
das selb hie thünd/ findend wir/ daß Gottes
ordnung die ist/ daß so einer finde by jm die
gnad der reinigkeit/ in der selben verharre/
diawyl er die gnad hat vnd empfindt/ daß
er in der küntheit läben vnd sürfaren mag.

Wo

Wo aber das nit/ D; er zü der Ze gryffe/sich
 nit in gfaar verstecke/ vnnnd Gott versüche.
 Der sätig Paulus wil hie niemants keinen
 strick anlegen. Darum besähe/ wär lust hat/
 die 1. zü den Cor. am 7. cap. Vnnnd hie gib ich
 mithinzü zeermässen einem yeden verständis
 gen mensche/was doch für ein flyssig studies
 ren/ was doch für arbeit/ oder was grossen
 abbuuchs an ässen vnd trincken in den Clöste
 ren vnnnd Stiffen sye: da doch/ als es ouch
 öffentlich am tag ligt/flyssig studieren ein sät
 zamer gast/der müssiggang meerteils allen
 gemein/vnd in allem kostlichen ässen vnd trin
 cken alle völle/ ja aller überfluß ist. Es laßt
 sich wol alles syn vnd suber reden/vernünfft
 tige lüt aber sähend vff die gemeinen offnen
 thaaten/vnnnd lassend sich mit geistlichem ges
 schwätz/wo die thaaten mithinzü so grob vñ
 wüßt sind / nit alle zyt hinder das liecht fü
 ren/ze. Wär dann alle zyt blind wil syn vnd
 nit sähen/der entgälte deß. Apoes 22.

Die 57. Frag.

So yemants in gefängknus geleit/ vnnnd
 mit geschmydiger narung erhalten wirt/hat
 er nit harte ansächtung: warumb dann nit
 möglich sye/daß einer/ der im selbs abbuuch
 thüt/ sin gläbe der Christenlichen kirchen geo
 thon/nit ouch halten möge?

Antwort.

Verma-
güg zur ge-
wechtigkei-
t vnder das
verfolgen.

Vnd weñ jr dann glych wol üwer sachen/
thürnen vñ pynigen / daß jr fromen eelüten
allein vñ der Le willen / oder ouch etwā von
anderen der Religions sachen wāgen / zūfü-
gend / in üwere fragen nit gestellt hettind/
wüßind doch sunst wol alle die erbare lüt/
die diser zyt läbend / vñ wurdends ouch wol
vnserer nachkumenden erfahren / Dz jr mit ü-
werem verfolgen vil vnnd gnüg an die wid-
thätind vñ thünd. Lieber gedencend doch
was jr thügind / vñ warum jr also thügind.
Ist üch so wol zūmüt zethürnē / vnd mit ges-
schmydiger spyß vnnd wenigem tranck zū
züchtigen die vnzüchtige vnd vnreinen/wa-
rum schliessend jr dann nit yn die hürer / die
eebrächer / nit die in der Le gern läbtind vñ
läbend: Warum gryffend jr üch selbs nit in
büßen: Od warum entziehend jr nit die spyß
vnd das tranck üwern den vertruncknē gre-
wenlichen vollen prasserer vnnd fülleren: c.
Die straffend jr nit / vnnd straffend die / die
Gott nie hat heissen straffen: er hat aber ob-
gemelte lasterbaffte menschē heissen straffe:
Das thünd jr nit / vnd sind nit ruch den laste-
ren / sunder straffend das güte / vnd die üch ze
straffen Gott verbottē hat. Lieber gedencēd
hindersich an die historiē aller zytē: vnd ver-
gässend nit / Dz Gott nie der sinen vergässen
hat: also das weñ er sy glych vil vñ lang vn-
der dem crüz erhalte / denocht ouch zū siner

zyt inen zur rettūg kumen ist / vñ die / die im
 die sinen / vñ recht thūns willen / gepyniget
 habend / schwarlich heimgſücht / vñ grewen-
 lich gestrafft hat. Ir wöllend geistlich perso-
 nen geneit syn / dz ūch gnad vnd miltigkeit
 bas anstünde / dan rühe vñ vnbarhertzig-
 keit. So jr dann in d hertigkeit me lusts ha-
 bend: so lügend liebē herrē / dz ūch nit erwan-
 der Eĝfstein zū hert werde / in dē jr ūch an-
 in stoffend / oder er vff ūch mit der zyt / falle /
 vnd gar zerkniste. Fürchtend Gott / sähend
 für ūch. Alles dings ist ein wil / als man
 spricht / vnd ein end. Der Herr spricht / Wee
 dir d du roubest / du müst wid beroubt wer-
 den / ꝛc. Es kumt ja wol ein zyt der trübſällig-
 keit / dz der mensch minder geträngs hat vō
 den anfächungen / vō wāgen sinēs lydens /
 Durch franckheit oder andere widerwertig-
 keit: darūm volgt aber nit / dz er alle sin tag
 solle vñnd müſſe vnuermächlet blyben. Der
 h. Paulus / der die art der gnaden oder hilff
 Gottes / ouch vnſers fleiſchs blödigkeit vß
 d massen wol erkeñt vnd erfarē / hat ouch dē
 menschen die in der Le sind / etwā vō einans
 deren zūbetten erloubt: ja so sy sich beide deß
 gütwillig vereinigend / frylich das sy in Bes-
 schwernussen vñ trāffenlichem anligē dester
 ernſtlicher bättē könnind. Doch setzt er grad
 daruf / Vñ als dan so kumend wider zūsamē /
 vff das ūch der Tüfel nit verſüche vñ ūwer

vnmässigkeit willen. Warumb gäbend bes
schwärdien menschen sömlichen nutzlichen
radt ouch nit/die sich Apostolisch nennen las
send: Besonders so doch so vil kläglicher By
spilen deren vor ougen stond/ die sich mit an
gemaster künnschheit in sömliche gefaar ge
steckt habend/ daß sy zü leist vñ seel/ eer/ lyb
vnd güt kummen sind?

Die 58. Frag.

Ob nit ein pfaß/ der über sin gelübe ein
vermeint Ewyb nimpt/hart sündige/ vñnd
sömlich sin Ze ein gedopplete hury vnd inces
sus oder blütschäd sye/ ouch mit dē schwerdt
nach dem rächten/zü straffen?

Antwort.

Der geistli
chen Ze ist
ein rächte
Ze.

Suber/suber/lieben fründ/ sind zimlich
grob/ deß wil doch gar zü vil werden/ jr wöl
lend üch zü ferr härfür lassen/ vñnd ein gar
schwär vteil über üch selbs sellen. Das ist ye
ein rächtmässige Ze/die mit der forcht Got
tes/vñ rächter vsachen willen (Begriffe Ge
nesis 2.3. vnd 1. Cor. 7.) zwüschend denē Bezo
gen wirt/die kein von Gott gestellte hinder
nuß von einanderē wyßt od treñt. Nun aber
sind die gelübt der geistlich genastten nienen
von Gott vnder den hindernussen der Ze ge
zellt: daruñ mögend sy wol die Ze Beziehē/
vnangsähen ermelte glübt. Vnd ist sömlicher
lütten

lütten **Le**/ein rächte heilige **Le**: D; wyb ist nit ein vermeints/sund ein wares rechts eewyb/ Gottes wort sye dan mit war. Daß aber dise lüt/wär sy joch syend/ die dise fragen gestelle habend/ein sömliche rächtmäßige **Le** ein hüry/ja ein zwifache/oder als sy groß vñ lut da har bopplend oder dopplēd/ ein dopplete hüry nennend/ das selb ist ein sünd/ schand vnzucht/vñ an sy ein grosse lesterung vñ lasterliche üppigkeit. Wenn wöllend sy gedencken an den häffrigen spruch **Isaie**/ Wee denen/ die das güt böß nennend/vnd das böß güt? Ir nennend die bezognen **Le**/deren die sich etwan mit glübtē verstrickt/ ein dopplete hüry vnd ein incestum oder blütschand/das tüpzig schndd hüren läben aber der geistlich genantē/die jr glübt minder haltend dan yhäne/achtēd jr nit hoch: dan was beschicht jnen daruim? od wär thüt jnē nū ein leidli drum? Ir wöllend die/die **Le** bezogē habēd/ straffen/vñ mit schwert vnd sūr vertilgfen/ze. jr fundind aber wol (wie ouch dauor gmeldet ist) grewenlicher vñ straffwürdiger händel (da ich züchtiger orē mit slyß verschonen) zü straffen/ weñ üch so not wäre schand vnd laster zü straffen/da üch Gott vnd alle Billigkeit straffen heißt: waruim straffend jr da selbs nit? Vñ die bezogne **Le**/da kein rächtmäßige hindernuß ist/sol mā niemā straffen.

Sie werffend sy für/ Paulus habe gsagt

Ob vö der
vorgenden
glübē wä-
gen/die vor-
gend Le nit
recht spe?

1. Timoth. 5. Der jungen witwen entschlah dich. Dann wen sy geil wordē sind wid Christum/so wöllend sy zur Le gryffen / vnd habend jr vrteil / dz sy den ersten gloubē gebrochen habend. Damit sagt aber Paulus nit / dz die sündind die zur Le gryffend/ vñ grad mit dem sündind / dz sy zur Le gryffend/ sunder dz sy (als er heiter spricht) dē erste glouben gebrochē habend: das ist / dz sy sich in dē dienst der kirchē jung versteckt / vñ sich ledig zū dienē den armen vßgethō / vnd aber das selb yetz nit thūgind / darūm habēd sy ein vrteil vñ fürzug / gericht oder verwoyssen: namlich dz sy vnstät erfunden / vñ mit in dē stand bliben sind / in den sy trätten warend: vñ nit von desse wägen / daß sy zur Le griffen habend. Da ist aber dan erst der stand der jungen wuwen in der erste kirchen / vñ d pfaffen/mönchen vnd noñenstand / wie er yetzū ist / einanderē nit zeuerglychē: Besonders dz die Diaconia / d dienst d armen vö Gott geordnet was / dz pfaffen vnd mönchen wäsen nit also vö Gott yngsetzt wordē ist. Ober das alles so erklärt sich Paulus selbs bald härnach/vñ spricht: Ich wil das die jungen witwen zur Le gryffind/ kind gebärind/ &c Vnd das er daselbs ouch vö denē rede/ die sich in den dienst d kirchen vormalß begäben hatend / erwoyßt d ganze text des ermelts ortß.

Es ward der h. martyr Cyprianus gefras-
get

get/wie man sich halten solte mit denen junk
 frouwen/die sich wol in den jungkfröwliche
 stand begäben / doch ein böß geschrey durch
 den zügang der mannen überkummen hat-
 tend: Der heilig martyr samlet ein Conci-
 lium oder Synodum vil geleerter vñ from-
 mer bischoffen/vnd gab disen bescheid/Hät-
 tünd sy sich mit trüwen Christo geeignet vnd
 verpflichtet / so soltünd sy züchtig vñd künsch
 läben/ daß inen kein gschrey vstrochē möchte
 werden: wo sy aber nit verharren wöltünd
 oder möchtünd / wäre wäger daß sy zur ee-
 griffünd/ dan daß sy mit iren gelüsten in das
 schür fallen soltünd/2c. Sömlichs finde man
 Epist. lib. 1. epist. 11. Der heilig Augustinus
 De bono uiduitatis, cap. 9. redt ouch vö dem
 ort Pauli 1. Tim. 5. erklärt ouch der ggestalt/
 wie daobē ist gemeldet worden/vñ sagt dar-
 zü/die ermāssind den handel nit recht/die dar-
 sagend/ sömlicher lütē Len syend keine Len.
 Vnd inn geistlichen rechtē Dist. 27. Quidam,
 wirt abermals ein spruch Augustini anzog-
 gen/also lutend/Eilich haltends darfür/daß
 so eine ein man nēme/ nach dem sy gelobt/od
 ein glübt gethon hat / sye sy ein Lebrächerin:
 ich aber halts darfür/daß die sömliche schei-
 ded schwarlich sündünd/2c. Doch bedorffend
 wir menschlicher zügnussen nüt/diewyl wir
 gnüg der götlichen habend / die heiter ouch
 heissend zür Le gryffen/ die sich glych wol

Expriant
 bescheid.

IVX

Bevor etlicher maß mit gelübten anders vers
strickt hattend/ &c.

Wider die
schänder
vnd verbie
ter der Ee.

Vnd hie zu einem beschlussz gäbend wie
einem yeden rächterständigen zu ermässen/
ob nit alle die/so die Ee nit allein den mens
schen verbietend/ sunder auch die bezognen
Ee scheidend/ schältend/ vnd für ein dopplete
hury schändend/ vor langist von dem heilige
Paulo vns warnungs wyß vn daß wir vns
vor jnen hütind/ vorgemalet vnd gantz vnd
gar verworffen sind/ da er spricht/ Der geist
aber sagt öffentlich/ daß in den letzten zyten/
etliche werdind von dem glauben abträtten/
vnd den verfürischen geisten anhangen/ vnd
den leeren der tüßlen/ durch die glychßnery
der lugneren/ die ire gwüssen mit brandmas
ken bezeichnet habend/ welche verbietend ee
lich zu werden/ vnd zu myden die spysen/ &c.
Besich 1. Timoth. 4.

XVI.

Von der letzten
Ölung.

Sie 59. Frag.

Ob sy auch die Ölung im bruch habind?

Antwort.

Was vnd
wie vß der
ölung in der
schrifft ge
redt werde.

Von der ölung beschicht etwas meldung
im Euangelio Marci 6. cap. vnd Jacobi 5.
cap. Die selb ölung aber ist vil ein andere
ölung

dlung gsyn/ dan die yetzig sye/ die nach dem
 bruch der Römischen kirchen/ by vnd an den
 francken/ von deren läben man verzwyflet
 hat/ geübt wirt. Dann in der ersten kirchen
 salbtend die apostel vnd etlich ire nachkum-
 mende/ die francken/ mit öl/ vnnnd die so also
 gesalbet/ wurdend gesund. Vnnnd was also
 dises ein besunderbare gaab Gottes/ die als
 vil beschach als durch ein wunderwerck: als
 dann das gesundmachen ein besunderbare
 Gottes gaab der ersten kirchen gäben was.
 Also hat es ouch ein gestalt mit der gaab der
 Spraachen. Dann die Apostilen leggend die
 hend vff die gläubigen/ vnd sy empfiengend
 den geist/ vnd redend mit frömbden Spra-
 chen. Sömlliche gnad aber/ wie ouch der ges-
 undmachung durch das ölen/ ist in der kir-
 chen abgangen: darumb hat ouch die cere-
 mony der hend vfflegung in disem faal/ vnd
 die dlung vffgehört. Da weist mengklich
 wol dz etliche ding in der ersten kirchen gsyn
 sind/ als sunderlich die gnad der wunder-
 wercken oder deß gesundmachens/ die dozū-
 mal nütz was/ vnnnd zeichen warend/ die im
 anfang der religion zur bestärung deß glou-
 bens beschähen müßend/ vñ der vngloubi-
 gen willen: die aber yetzund/ so langist der
 glouben mit der leer vnnnd den wundern vff-
 gericht vnd benestnet worden ist/ abgangen/
 vñ nit mee im bruch sind. Wirt deßhalb kein

Acto. 2. 10.
 vnd 19.

Der Römischen kirche
letzte ölüg.

veste noch schirm d' Römischen kirchen ölüg
zügethon/mit dem/das der ölung Marci 6.
vnd Jacobi 5. gedacht wirt. Dann die vil ein
andere gsyn ist. So ist die ölung der Römischen kirchen ouch vil ein andere / nit von
Christo noch sinen Apostilen/sunder läg nach
den zyten der Apostilen von menschen ange
richtet. Die Apostilen salberend mit öl zur ge
sundtheit. Die Bapstler salbend erst/wenn
sy achtend der mensch werde des lägers mit
mee vskumen/vnd nit zur lyblichen gesundt
heit/sunder zu verzyhung der sünden. Dars
zu ruffend sy vor der ölung an vil der heiligen
die erst lang nach dem todt der Aposti
len vfferden kummen sind. Serglychen Cer
emonien mee welche in der ölung sind/zeis
gend an / das es kein Apostolische ordnung
ist. Vnnd was sol man erst sagen von dem/
das by jnen in der ölung der rächt hafft ist?
Dann wenn sy das öl anstrychend/sprächend
sy/ In nomine patris, & filij, & spiritus sancti,
ungo te oleo sacrato, ut per hanc unctionem
accipias plenam remissionem peccatorum tuo
rum, &c. Das ist / Ich salben dich mit dem
heiligen öl in namen des vatters/suns/vnd
heiligen geists / das du durch dise salbung
empfabist vollkomne verzyhung der sün
den/2c. Wo kan man aber diser ordnung
grund vnd form in dem wort vnd in der yn
satzung Christi anzeigen? Die Apostilen ha
bend

bend die vollkommen verzyhung der sünden
 dem blüt Jesu Christi/ vnd Feinem öl zuge-
 gäben. Darumb sicht joch nun by disem eini-
 gen stuck der war gläubig / daß wir Billich
 sömliche ölung im bruch nit habend/nach ha-
 ben könnend. So wir dann ouch vest glous-
 bend/ daß der einig Touff/ den wir einist mit
 wasser in namen deß vatters/ suns/ vnd heis-
 ligen geists empfangē habēd/ allwäg/ durch
 all vnser läben/ biß in tod krefftig sye/ durch
 den heiligen geist/ so achtend wir vns nit not-
 wendig syn/ daß wir erst an vnserm end vns
 mit einem anderen von menschen gesetzten
 jüngsten oder leiste touff (als ouch etlich die
 leiste ölung benamsend) widertouffen oder
 versähen lassind. Doch haltend wir by dem
 siechen vnd stärbenden nach Christlicher ord-
 nung/ die heimsüchung d Francken/ Bericht/
 warnung/ vermanung/ trost/ sterckung vnd
 ernstlichs gebätt/ By vnd mit dem Francken/
 dem man ouch in der liebe pflägt/ 2c.

**Von der Oberkeit vnd
 rächter Gehorsame.**

XVII.

Sie 60. Frag.

Ob man nit geistlicher vñ wältlicher Ober-
 keit zü gehorsamen schuldig sye / Besunders

in denen dingen/ die nit wider Gott sind?

Antwort.

Von der
geistlichen
oberkeit.

2. Theff. 5.

Hebr. 13.

Luc. 10.
Joan. 13.

W Ir vnderscheidend hie in den Ober-
keiten/geistlich vnd wällich: vnd sa-
gend dz die leerer vnd vorstender in d
Kirchē Christi/ syed diener/nit gesetzte
Oberer/wie die König/fürsten/herren vnd
rädt: vnd daß man jnen sölle als dieneren
Christi gefölgig syn/diewyl sy ja diener Chri-
sti sind/vnd Christi wort verkündend/Christ-
liche dienst verwaltend. Dann also spricht
Paulus/Wir bittend üch lieben brüder/ daß
jr die erkennen/die vnder üch arbeitend/vñ
die üch vorstond in dem Herren/vnd üch ver-
maned/daß jr sy eerlich haltind in der liebe/
ymb jres wercks willen/vnd daß jr mit jnen
fridlich syend. Vnd widerum/ Sind üweren
vorständeren gehorsam/vñ gäbend jnen vor.
Dann sy wachend über üwere seelen/als die
rächenschafft darfür gäben werdēd/vff daß
sy das selb mit fröuden thuynd/2c. Glycer
gestalt hat vns vnser Herr Christus sine jün-
ger vnd apostlen für gestellt/ vnd gesprochē/
Wär üch hört/der hört mich. Den selben hat
er ouch klar vnd vstruckenlich verbotten zü
herrschen/wie die wällichen herren über die
völcker herrschend. Besähe mā hierum güte
hülle vnnnd veste gründ Matth. 18. 20. vnnnd
Luce 22. da der Herr vßerscheidēlich spricht/
Die

Die Fürsten der völkereu beherrschend sy/
 vnnnd werdend gnädige herren genennt: jr
 aber nit also. Darumb ist der Bischoffen vnd
 prelaten wälliche oberkeit vnd regierung/
 nienen gegründt in dem wort Gottes: also
 daß inen der Herz Christus gäben habe mit
 einandern das wällich schwärt als Fürsten
 diser wält zefüren/vñ das geistlich schwärt/
 das ist das wort Gottes / als abgefünderte
 von der wält diener zü verwalte oder zü pre
 digen. Der heilig Petrus spricht Act. 6. von
 jm selbs vnnnd von andern aposilen/ Es fügt
 sich nit daß wir das predigen des worts vñ
 derlassind vñ den tischen/das ist den armen/
 dienind mit der narung/ꝛc. Da sich aber wol
 zü vermüten ist/das die heilige Apostlen ee
 vnnnd mee sich der verwalung der armen/
 dan der herrschung vnderzogen hättind/wo
 sy nit erfahren hättind/ daß es nit fügklich wä
 re:vnd deshalb gewüß ist/wenn inen glych
 wol die zytlich verwalung oder herrschung
 angeboten wäre / sy die keins wägs ange
 nommen hättind. Vnd die erfahrung diser zyt/
 gibts ouch/ dz sy beide nit fömlich by einans
 deren sind/ꝛc. Doch wo fromme Christen vñ
 der einer fömlicher beherrschung sind / ma
 chend sy kein vnrüw. Dann sy in allem dem
 daß wider Gott nit ist / gehorsam sind: wirt
 aber gebotten daß wider Gott ist/ vfrürend
 sy darumb aber nit/ sunder thünd das daß

Von der
wältlichen
Oberkeit.

Gott heist/vñ nit das/ D; wider Gott ist/ꝛ.
 Der wältliche oberkeit aber/als Königen
 Keisern/ fürsten/ Herren/ Rädten/ vögten/
 amptlütten/ vnd was namens die haben mög-
 gend/ heist vñ gebüt vns das wort Gottes/
 in allen sachen / die nit wider Gott sind / ge-
 horsam zü syn. Trönwet ouch göttliche raach/
 wider alle die/ die vngehorsam/ vnwillig vñ
 widerspännig sind. Das selbig wort Gots
 teert vns ouch / D; die Oberkeit vō Gott
 gesetzt sye/ D; wir alle obern vñ Gottes wils
 len in hohen eeren haben / von jnen / als von
 Gottes dienern/ (dem güten zü gutem/ vnd
 dem bösen zur straaff geordnet) wol halten/
 sy als vnser vätter lieben / alle gebürliche
 zucht vñ reuerentz jnen bewysen / jnen ouch
 zoll/gleit/stür/schätzung/ eer/ eyd/trüw vnd
 was der lyblichen pflicht ist/ gern/trüwlich/
 wol vñ recht leisten vñ bezalen söllind. Dar-
 umb hat man in dem wort Gottes gar hälle
 vnd vnwidspächliche zügnussen / als Mats-
 thei 17. 22. 1. Pet. 2. ouch in den epistlen Pauli
 Rom. 13. Titum 3. Zü dem Timotheo bes-
 filcht er vns allen / daß wir ouch für vnser
 oberherren trüwlich Gott bitten söllind / ꝛ.
 Vnd wie die Apostlen d' Oberkeit von Gots
 tes wägen vnderthänig vnd gehorsam gsyn
 sind: also ist billich/ daß alle bischoff vñ pres-
 laten/ leerer vnd prediger ouch der Oberkeit
 (wie Jerem. 1. bestimpt) vnderthänig vñnd
 gehorsam syend/ doch ouch das wort Gottes

jnen vnangebunden predigind. Sind aber noch etliche die das nit thün wollend/ die läs sind 2. Pet. 2. vnd in der Epistel Jude/ was die Apostlen von jnen haltind. Aber wider die/ die wider ire Herren vnnnd oberen vfrürend/vñ vil böser dan mörder sind/ stond vil scharpffer grewenlicher Sprüchen hin vnnnd har in den Sprüchen Solomons.

Die 61. frag.

Da aber die wältlich Oberkeit etwas wider die allgmein Christenheit oder kirchen fürnünt/vffsetzt/vfbringt/gebüt oder verbüt/ ob man dem selben also wider die kirchen vñ ir satzung / gehorsam zü leisten schuldig sye?

Antwort.

Hie vndercheidē ich abermals zwüschen der Christenheit od Christlicher kirchen / wie sy warlich an jren selbs ist/vñ wie sy wol geneit wirt/aber das nit ist/ wie sy heißt. Dan erstlich ist die Christenheit warlich das / das sy heißt: das ist/sy ist die gemein heilig Christlich kirch vff erden / die gemeind aller rechtglönbigen in Christum / namlich deren die all jren trost vff Gott/ durch Christū/ setzēd/ Christum allein in sinem wort hörend / in jm allein alle vollkōmenheit sūchend/ jm ouch in vnschuld vnd in der liebe dienend/:c. Wider dise heilige kirchen hat kein oberkeit vffzusetzen / zü gebütē od zü verbütē : vñ ob einiche

Wider die heilig Christlich kirchen hat kein Oberkeit zü gesetzen.

Darwider tüzid satzte/ gebutte oder verbutte/
wüßend alle gläubigē wol daß sy Gott mee
Dann dem menschen schuldig sind. Es sind
zwaren vil vnnnd dick/ besonders im anfang
vnser heiligen Christlichen religion/ von den
Königen vnnnd Keiseren allerley scharpffer
Mandaten wider die frommen Christen vß-
gangen. Die Christen aber die sunst in allen
lyblichen dingen gürtwillig/ vnderthon/ vnd
gehorsam warend jren herzen/ warend in de/
daß wider den waaren glauben was/ vnge-
horsam. Dann sy woltend weder bilder ver-
eeren/ noch in der Römeren kirchen zu jren
opfferen vnd gottsdienst gon. Darum ouch
jren vil als vngehorsame wurdē abgethon.
Herwiderum aber hat vnser Herr vn̄ Gott
zü allen zyten die obern/ die die kirchen oder
Christenheit martertend/ zü seiner zyt/ schwar-
lich besücht/ vnd hert gestraafft. Daruon Lu-
sebius vnnnd Paulus Orosius vil in jren hi-
storien schrybend. Doch habend wir schöne
exempel im Daniel am 2. 3. vnd 6. cap. vnnnd
in den Machabeern/ insonders in Geschich-
ten der heiligen apostlen.

Wider die
falschen kir-
chen mag
die oberkeit
wol hand-
len.

Demnach ist die Christenheit oder die heis-
lig Christlich kirch nit das, d; sy heist vnd ist:
wie yetzund daruon geredt ist. Dann es bly-
bend erliche menschen weder an Gott vnd by
Christo/ noch an sinem göttlichen wort/ sun-
der werffend jnen allerley tröst näbend vnd

zü

zū Christo vf / machend allerley ordnungen
vnd satzungen / von der religion vnd dienst
Gottes / richtend all jr sachen nach de selben /
vnd machend jnen den anhang von mensche /
vnd nennend sich ouch die Catholische kirch.
Wider dise kirch hat ein Christenliche frome
oberkeit gwalt / mit Gott vnd sinem wort / dz
abzethun das wider Gott vnd sin wort vfge
richt ist. Dann Dauid vnd Solomon / Josas
phat / Ezechias / vnd Josias / Constantinus
vnd andere frome fürstē sind des läbendige
byspil. Vnd so dann gottesfürchtige oberkei
ten Christenliche reformationen / ordnungen
vnd satzungen dem wort Gottes gemäß vn
zū gutem der warheit vnnnd Christlicher kir
chen machend / sollend alle vnderthonen den
selben gehorsam / vn wo es die nodt erforde
ret jren herzen vnd oberen behulffen vnd be
radten syn. Dann wo sy das nit thätind / vnd
jren oberen verliessind / oder wider sy vfrües
tind / wurdind sy der rach Gottes empfindē.

Aber die Päpst vnd grossen prelaten vnd
herren der Römischen kirchen / habend sich
bißhar / damit in jren wirthen / pracht / rycht
gen / wollüsten vnd irrthumen erhalten / das
sy die fürsten vnnnd herren / potentaten oder
oberkeiten beredt / vnd hernach gwaltig da
hin gebracht habend / das es gänzlich den
nammen gehebt hat / was wider sy / mit einer
statlichen Reformation / oder anderen guten

Wozuf die
letzte frag
diene.

ordnungen fürgenommen worden / sye wis
 der die heilig kirch/ wider Gott vnd alle bil-
 ligkeit fürgenommen worden. Hiemit habend
 sy für vnd für in irem prachtigē wäsen nit nū
 blyben/ sunder ye lenger ye me zunemen mö-
 gen. Da sy vil mee söltind in sich selbs gon/
 allen handel der kirchen/ vnnd die ängst vnd
 nödt der betrübten Christenheit/ darin sy yetz
 stäckt/ ermässen/ zū hertzen setzen/ vñ die ober-
 keiten allenthalben nit nun zür reformation
 vermanen/ sunder sich selbs zür reformation
 embieten/ ja sich selbs anhebē in die reforma-
 tion schicken. Dañ die letzte zyt ist hie/ vñ das
 gestrenge gericht vnseres Herren nit wyt/ da-
 ran sy omb iren stand schwäre rächnung gā-
 ben müßend. Sälig sind alle die sich nit irrē
 lassend dise zergängliche wält/ vñ sich räche
 schickend gāgen dem richter/ der kumpt zū
 richten die läbendige vnd die todten.

Beschluss.

Nach dem ich aber vntz har/ mit der hilff
 Gottes/ dem ich lob vñ danck sagen/ vff
 die 61. fragen geantwortet/ vnd allen denen
 die sömlichs begärt/ ein kurtzen Bericht gābē
 hab/ wie sy mögind vff die erneñten fragen/
 wenn sy darūm fürgestellt vnd anzogen wer-
 dend/ antworten/ ouch was verstands sy von
 yetlicher frag haben/ vnnd wie sy die rechte
 Christenlich warheit bekennen/ vnnd sich vor
 falscher

falscher Religion vnd leer hüten vnnnd vergoumen söllind: so vermanen ich fürohin durch den Herzen Christum üwer yetlichen/ der im/mit der hilff Gottes/ fürgenommen hat by der Luangelischen warheit zü blyben/vnd zur der yetzigen Römischen kirchen nit mee zü keeren/das jr üch aller bescheidenheit vnd dapfferkeit im antworten flyssind/ by der einfalten warheit redlich verharerind/ vnd üch das crütz vnd lyden/ das vns täglich vff den hals wachst/ nit irren oder abtryben lassind. Gedencend / lieben brüder/ daß die Religion vnnnd leer/ vmb deren willen wir durächung/ nyd/ vffsatz vnd widerwertigkeit lydend/ nit erst inner 800. jaren/sunder von den zyten Christi/ja von anfang der wält angangen / inn der Götlichen geschrifft wol gegründet / vnnnd vß der selben / als der waar ungezwyslet alt gloub genommen ist: dargägen wir nun mee/ vnnnd vor langist / güten bericht empfangen habend / daß der yetzigen Römischen kirchen leer vnnnd Religion/nit vff sömliches alter kummen mag/sunder mittler zyt von nüz wem vnnnd von den menschen / vß irem güte beduncken/in Concilien/vnnnd durch Secreta oder menschē satzungē (von welchē Christus spricht / daß man in mit jnē vergäblich eere) angefangt / yngefürt / vnnnd besestnet/ ouch in die wält gebracht worden ist. Unser

Religion vnd leer/ gibt alle eer Gott allein/
 sucht alle gerächtigkeit vnnnd das ewig lās
 ben allein in dem einigen waaren sun Got-
 tes/ vnserem Herren Jesu Christo. Vnd die
 wyl wir alle vollkommenheit in jm habend/
 achtend wir gar nit aller anderen creaturen/
 die doch selbs vns alle zü Christo woyfend.
 Disem dienend wir im geist vnnnd der wars-
 heit/nit mit kirchenpreng/ sunder mit anrūfs-
 fen/ loben/ dancken: mit gerächtigkeit/ mit
 der liebe vnd reinigkeit/ trüw vnd barmher-
 zigkeit. Da yetzund der allgemein verstand/
 der da ist in aller frommer Gottsförchtigen
 menschen hertzen gantz vnd gar mitstimbet/
 daß in gedachten stucken die waar Gottge-
 sellig Religion bestande: härwiderum klagt
 alle dise wält/ vnd schrygt nit vnbillich/ wis-
 der die vnbe Gründte leer der Römischen kir-
 chen priester/ wider jr ergerlich ellend wē-
 sen/wider ire vntragliche burdinen oder bes-
 schwärnussen / ouch wider jren pracht vnnnd
 trang. Ob dann glich wol grosser gewalt/
 hohe herrligkeiten vnd wurde/ ouch trāffens-
 liche rychtum: darzū erst gunst vnd anhäng
 oder bystand/ ansichtiger vnd vermöglicher
 lüten vff yhäner parth ist: dargāgen arme
 lüt/die sich Christi vnnnd seines worts annem-
 mend/ vnnnd der Römischen kirchen nit mee
 anhangen wöllend/ von diser irer Religion
 wāgē/ häfftig geträngt/ gefangē/ gehürnt/
 verjagt/

verjagt/etwan auch getödt werdend: vñ mit
 hinzü wenig schirms oder rettens von Gott
 erschynt/also das es sich ansähen laßt/ Gott
 sye nüt mit vns eins/ sunder wider vns/ als
 by denen wenig diser zyt glücks gesehen
 vnd funden wirdt: so gedencke doch ein yed-
 der/ daß somlichs alles Gott vns grad wie
 es yetzt ergadt/ zñuor durch die Propheten
 vnd Apostilen/ja auch durch sinen sun selbs/
 vnseren Herren Christum/in sinem heiligen
 wort vorgesagt hat/ der auch gelitten/vnnd
 vns ein byspil verlassen hat/ daß wir im in
 sinen süßtapffen nachuolgtind. Darumb
 lasse sich hie nieman beduren vnd rüwen/we-
 der sin güt/sine fründ/sin lyb oder auch sin lä-
 ben. Der Herr hat vns grosse zusagungen
 gethon der hilff/gnad/vnd belonung halbē/
 weñ wir verharrend biß an das end. Er hat
 auch allen veruolgeren schwäre tröuwungē
 gethon/ welche den veruolgeren zñ siner
 zyt/one zwyfel/schwär gnüg werdend wer-
 den. So wüßend wir/ wie alle ding vff erdē
 vnbeständig/ vnwirtig/vnnd zergänglich
 sind: daß wir ondes bald von hinnen müs-
 send/vnd vns wäder fründ/ gwalt noch güt
 nüt hälffen noch schirmen mögend. Wir müs-
 send all sterben/vnd für den richterstül Chris-
 sti/vor welchem alle mißthaat/vnd alles ver-
 borzen an tag kumen wirt. Derhalben lasse
 sich nieman beduren/ ob im hie in zyt von

Des heiligen Euangeliums wägen/vnschuldig/schand vnnd schmaach vstrochen wirdt. Vnser vnd aller menschen schuld vnnd vnschuld/wirt vff disen tag ans liecht kummen. Hörend doch/wie vns vnser Herr Christus tröst/ vnnd so hertzlich mit vns redt: Sälig sind die (spricht er) die vmb der gerächtekeit willen veruolget werdend: Dann das ryck der himlen ist jren. Sälig sind jr/wenn sy üch schmähend vnd veruolgend/vnnd alles argz wider üch redend mit der vnwarheit/vmb minentwillen. Fröwend üch vnd frolockend / dann üwere Belonung ist groß in himmlen. Dann also habend sy die Propheten veruolget/ die vor üch gewäsen sind. Der junger ist nit über den meister / noch der knächt über sinen herrē. Habend sy den hußuatter Beelzebub geheissen/ wie vil mer werdend sy sine hußgnossen also heissen? Da so fürchtend üch nit vor jnen. Dann es ist nit so bedeckt / es muß entdeckt werdend: so ist nit so heimlichs / daß man nit wüssen werde. So fürchtend üch nit vor denen/ die den lyb tödend / vnnd aber die seel nit mögend töden: sunder fürchtend vil mee den/ der da mag sy beyde / namlich lyb vnnd seel/ verderben in der hell. Koufft man nit zwen sparen vmb einen pfeining? noch fallt der selben keiner vff die erden / one üweren vater. Es sind aber ouch üwere haar alle vff dem

Dem houpt gezelle. Darumb fürchtend üch
 nit. Ir sind besser dann vil Sparen. Dar-
 umb wår mich bekennet vor den menschen/
 Den wil ich ouch bekennen vor minem vater/
 der in himmlen ist. Wår mich aber ver-
 lögnert vor den menschen / Den wil ich ouch
 verlougnen vor minem vatter / der in him-
 len ist. Wår vatter vnd müter me liebet dan
 mich / der ist minen nit wårdt. Vnnd wår sin
 crütz nit vff sich nimpt / vnd volgt mir nach/
 der ist minen nitt wårdt. Wår sin läbenn
 findt / der wirdt es verlieren : vnnd wår sin
 läben verlürt vmb minentwillen / der wirdt
 es finden. Sömlicher trostlicher / waarhaff-
 ter leer / lassend vns / lieben brüdern / vertru-
 wen / vnd vns vff die gnad vnnd krafft vn-
 sers Herzen Christi / von hertzen verlassen /
 sinen nammen vnnd leer trostlich verjähren /
 das widerspil redlich verlougnen / in ouch
 trüwlich anruffen vnnd bittenn vmb sin
 gnad vnnd geist / daß wir biß inn vnser
 end by jm vnnd sinem wort verharrenn
 mögind. Hieby lassend vns den Herren
 ouch ernstlich anruffen vnnd bittenn / daß
 er sich aller deren erbarme / vnnd sy ster-
 cke / die mit allen gläubigen vmb sinent-
 willenn versücht / vnnd veruolget wer-
 dend : daß er ouch die hertzen aller de-
 ren / die veruolgend / erlüchte / damit sy

ouch mit Paulo/sähen vnd verston mö gind/
Daß es jnen zeschwär syn wirdt wider den
stachel oder gart zü füßen vnd stossen. Gott
Der himelisch vatter wölle siner geträngten
vnd betrübtien kirchen gnädig syn/vnd bald
trostlich erschynen durch vnseren lie-
ben Herren Jesum Christum/
Amen.

End.

n mö glich
wider den
offen. Con
getränge
n/ vnd Bal
seren lies
tum!

